The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 — Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 330 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Mittwoch, den 24. Februar 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 46

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Wetterlaunen.

Fluthen nöthigen zur Einstellung von Kohlengrubenbetrieb. — Menschenopfer und vieles sonstige Unheil!

Norfolk, Nebr., 24. Febr. Der Bahnzugdienst zwischen Norfolk und Sioux City ist abermals durch Schneetreiben zum Einhalt gebracht worden. Schon während vergangener Nacht liefen gar keine Züge.

Memphis, Tenn., 24. Febr. Immer mehr bestätigt es sich, daß der Wind- und Regensturm im östlichen Arkansas, im nördlichen Mississippi und im westlichen Tennessee besonders heftig und verheerend war.

Das Städtchen Fisher, Ark., wurde sogut wie vollständig zerstört, und außer den 6 Getödteten wurde dort noch eine große Anzahl Personen verletzt. Bei Augusta, Ark., gab es ebenfalls 6 Todte und eine Anzahl Verletzte, und zu Lonoke, Ark., wurde ein Kind getödtet.

Im ganzen Sturmgebiete liegen die Telegraphen- und Telephondrähte nieder; daher läßt sich auch die Größe des verursachten Unheils noch nicht übersehen.

Von Getödteten außerhalb Arkansas weiß man bis jetzt nichts. Der Sachschaden aber ist in Mississippi und Tennessee ebenfalls sehr groß, und es gab auch mehrere Verletzte. So wurde zu Aubon, in der Nähe von Memphis, Frau C. F. Baldwin in den Trümmern ihres Heims schwer verletzt, ebenso an Gregg's Station bei der Zerstörung einer Kirche W. T. Barnum. Eine Menge Bäume wurde entwurzelt.

Little Rock, Ark., 24. Febr. Der Sturm im östlichen Arkansas hatte den Karakter eines Tornados, und mindestens 13 Personen kamen darin um. Unter ihnen sind: Bob Pruett und Gattin, die 7jährige Leslie Gunnell, Bonnie Seat und Gatte, Tishie Epps (sämmtlich bei Augusta, Woodruff County), J. J. Baß, Wade Freeze, Frau Stone (sämmtlich in dem zerstörten Städtchen Fisher, das 400 Einwohner hatte), und vier Todte, deren Persönlichkeit nicht festgestellt ist.

Von dem Städtchen Fisher sind nur 2 Gebäude übrig geblieben.

Ein Hilfszug mit Aerzten und Pflegepersonal ging von Brinkley nach dem Schauplatz ab.

Louisville, 24. Febr. In unserer Stadt allein verursachte der Regensturm, welcher über ganz Kentucky und Theile von Indiana und Tennessee dahinbrauste, Tausende von Dollars Schaden und den Tod des Negers John Price. Ueber 500 Stück Hornvieh kamen hier oder in der Nähe der Stadt um. Jeder Fluß und Bach im überschwemmten Gebiete ist hoch angeschwollen. Der untere Ohio steigt an allen Punkten rasch, und es ist daher noch eine bedeutende Verschlimmerung der Lage zu erwarten.

In Louisville sowie in Jeffersonville (Indiana) war der Regenfall so stark, daß der Zwischenstadtzugverkehr auf vielen Linien eingestellt werden mußte.

Columbus, O., 24. Febr. Die Kohlengruben zu Wellston, im County Jackson, sind überfluthet, und der ganze Betrieb mußte eingestellt werden. Die Hochfluth ist die schlimmste, welche jemals in dieser Saison dagewesen ist.

300 Personen in Findlay wurden durch das Hochwasser des Blanchardflusses aus ihren Heimen vertrieben. Der Muskingumfluß sendet ungeheure Wassermassen in den Ohio. Und der Sciotofluß steht schon mehr, als einen Fuß über dem Hochwasserpegel.

Pittsburg, 24. Febr. Hier stieg der Ohio heute jede Stunde um 6 Zoll, und man erwartet, daß er nächstdem 3 Fuß über der Gefahrlinie stehen wird.

Dabei regnet es an den Quellgewässern des Allegheny- und des Monongahelaflusses anhaltend weiter!

Evansville, Ind., 24. Febr. Der Ohio steigt hier rasch, und man erwartet, daß er am Samstag 40 oder mehr Fuß hoch stehen wird. Das wird riesigen Schaden für die Niederungen zwischen hier und Cairo, Illinois, bedeuten!

Viele Farmer in den Niederungen von Vanderburg County haben ihr Vieh und ihre Haushaltseffekten nach Howell weggebracht. Der Wabashfluß zu New Harmony, Ind., steigt ebenfalls rasch. Eine Menge Welschkorn an diesem Fluß entlang steht in Gefahr.

Opfer der Börse.

New York, 24. Febr. Der 52jährige Hermann S. Abeles, früher Kaufmann in St. Cloud, Minn., erschoß sich hier, wahrscheinlich wegen schwerer Verluste, die er an der Effektenbörse bei dem neuesten Preissturz (infolge des inneren Stahltrustkrieges) erlitt. Man fand seine Leiche, mit einer Kugelwunde im Kopf, in dem Putzwaarenladen seines Bruders an Broome Str.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Kaiser Wilhelm II. von Bremen; Mesaba von London.
New York: Furnessia von Glasgow.
St. John: Montezuma von Antwerpen, über London.
Sydney: Aorangi von Vancouver.
London: Lancastrian von Boston.

Siege der „Trockenen"!

Nachbarstaat Indiana hat jetzt in 41 seiner 92 Counties Prohibition. — Diese Woche fallen in noch 7 Counties die Würfel!

Indianapolis, 24. Febr. Die Lokaloptionswahlen, welche, wie erwähnt, gestern in 5 Counties unseres Staates stattfanden, sind den letzten Nachrichten zufolge sämmtlich im Sinne der „Trockenen" ausgefallen. Infolge dessen haben jetzt insgesammt 41 von den 92 Indiana'er Counties sich für Prohibition erklärt.

Diese Woche finden noch in 7 Counties dieses Staates solche Wahlen statt, und die Prohibitionisten erwarten auch in allen diesen den Sieg, zumal keine größeren Städte in diesen Counties sind.

Morgan County hält heute eine Lokaloptionswahl ab.

Im Kongreß.

Washington, D. K., 23. Febr. Der Senat hieß den diplomatischen und Konsularetat gut, welcher $3,646,386 bewilligt. Der Lodge'sche Zusatz betreffs Bewilligung von $400,000 für die Liegenschaften und das Gebäude des amerikanischen Botschafteramtes in Paris wurde auf Antrag Hale's mit 42 gegen 24 Stimmen auf den Tisch gelegt. Gestrichen wurde die Abgeordnetenhausbestimmung, welche einem Vizekonsul allgemeine richterliche Autorität in Zivil- und Kriminalfällen verleiht; bisher hat der Generalkonsul in China solche Autorität geübt.

Der Senat nahm den Etat für Befestigungen an, welcher $8,320,111 bewilligt. Die Bewilligung behufs Ankaufs von 170 Acres zu San Pedro, Kalifornien, als Stätte für Festungswerke wurde, nach eindringlichen Vorstellungen des Sen. Flint (Kalifornien) von $250,000 auf $400,000 erhöht.

Washington, D. K., 24. Febr. Wie allgemein erwartet wurde, hieß noch gestern der Senat die Aldrich'sche Kompromißvorlage in Sachen der Brownsviller Krawallaffäre gut. Die Vorlage ermächtigt den Präsidenten, eine Untersuchungskommission einzusetzen, um festzustellen, welche der entlassenen Negersoldaten wieder in den Dienst eintreten dürfen. Ihre Annahme erfolgte mit 56 gegen 26 Stimmen, — beinahe ein striktes Parteivotum; nur Teller stimmte mit den Republikanern für die Vorlage.

Der Etat für Befestigungen und derjenige für diplomatische und Konsularzwecke wurden vom Senat ebenfalls angenommen.

Washington, D. K., 24. Febr. Das Abgeordnetenhaus nahm eine Vorlage an, welche die Staaten Illinois, Indiana und Michigan instand setzt, die Zuständigkeit über Verbrechen zu bestimmen, die auf dem Michigansee begangen wurden.

Die verfolgten Griechen.

Washington, D. K., 24. Febr. Der Bundesstaatssekretär Bacon erhielt eine Depesche von den Nebraska'er Behörden, welche besagt, daß die Erbitterung auf die Griechen in Süd-Omaha nachgelassen habe, und die Behörden die Lage vollkommen unter Kontrolle hätten. Dieses Telegramm wurde als Antwort auf eine Anfragedepesche des Staatssekretärs gesandt.

Omaha, Nebr., 24. Febr. Eine Anzahl der Griechen, welche South Omaha infolge der Krawalle verlassen hatten, kehrten dorthin zurück, — aber meistens nur, um ihr Eigenthum zu holen und dann endgiltig wegzuziehen.

Sheriff Brailey und Polizeichef Briggs hatten ausreichende Vorkehrungen zu ihrem Schutz getroffen; aber dieselben erwiesen sich als überflüssig.

Die Prozesse der Männer, die während der Krawalle verhaftet wurden, sind auf den Freitag zur Verhandlung anberaumt; alle Betreffenden befinden sich unter Bürgschaft auf freiem Fuß.

Roosevelt als Lobredner Taft's.

Washington, D. K., 24. Febr. Der Ausschuß, welcher die Obhut über die Amtseinführungs-Festlichkeiten für den erwählten Präsidenten Taft hat, gab ein „Inaugurationssouvenir" heraus, dessen bemerkenswerthester Theil eine, von Hrn. Roosevelt verfaßte, kurze Lebensbeschreibung des neuen Präsidenten bildet. Dieselbe ist umso bedeutsamer, als neuerdings wieder verlautet hatte, daß Reibungen zwischen Roosevelt und Taft beständen!

Der Grundton der Roosevelt'schen Skizze liegt in folgenden Worten:

„Niemand von besserer Schulung, Niemand von unerschrocknerem Muthe, von gesunderem Menschenverstand und von höherem Karakter ist jemals in das Präsidentenamt gekommen, als William Howard Taft".

Ausland.

Bahnunglück in Südamerika.

Personenzug stürzt 100 Fuß über einen Abhang!—25 Todte, 40 Verletzte.

Guayaquil, Ecuador, 24. Februar. Ein nordwärts fahrender Personenzug auf der Hauptlinie stürzte heute unweit Rio Bamba über eine Bergklippe 100 Fuß hinunter und zerschellte auf dem Grund einer Schlucht.

25 Personen wurden auf der Stelle getödtet und 40 verletzt.

Das Unglück wurde dadurch verursacht, daß eine Schiene aus ihrer Stellung gekommen war.

Stößt in das Kriegshorn.

Sensationsartikel der „Grazer Tagespost". — Geschäftliche Verhandlungen des deutschen Landwirthebundes. — Gräfin Kwilecki gestorben. — Oldenburgs Regentschaftsfrage.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 24. Febr. Der Bund der Deutschen Landwirthe, schon letzte Woche hier versammelt, begann seine geschäftlichen Verhandlungen im „Zirkus Busch", unter dem Vorsitz des Frhrn. v. Wangenheim. Allgemein wird der Tagung diesmal größte Bedeutung beigemessen, weil die Stellungnahme des Bundes gegenüber der Reichsfinanzreform als maßgebend für die Haltung der Agrar-Konservativen im Parlament gelten kann. Die, auf den Hauptgegenstand der Tagesordnung bezüglichen Beschlüsse lassen denn auch an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Es heißt in den bekannt gegebenen Resolutionen, daß eine ausreichende Finanzreform eine nationale Nothwendigkeit, ihre Durchführung eine nationale Pflicht sei. Die Landwirthschaft sei bereit, sich daran zu betheiligen, weitere nothwendige Lasten zu tragen. Sie erwarte aber, daß die direkte Besteuerung den Einzelstaaten verbleibe, die in der Form von Leistungen, welche ihrer Kopfzahl entsprechen, ihren Antheil zu den Bedürfnissen des Reiches beizutragen haben.

Der Bund der Landwirthe verwirft aber in den Beschlüssen auf das Entschiedenste die, von der Regierung befürwortete Nachlaßsteuer und ihr verwandte Steuern.

Dem plötzlich dahingeschiedenen Direktor des deutschen Theaters in Milwaukee und Chicago, Leon Wachsner, widmen die hiesigen Blätter äußerst warmherzige Nachrufe. Indem sie seine Lebenslaufbahn Revue passiren lassen, bezeichnen sie ihn als unermüdlichen Förderer und erprobte Stütze der deutschen Kunst in Amerika.

Im Admiräle-Beleidigungsprozeß gegen Kapitän a. D. Berger und Dr. Ilgenstein wurde ein, in elfter Stunde angebotener Vergleich, welcher durch eine öffentliche Ehrenerklärung Bergers zu Wege gebracht werden sollte, vom Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral v. Tirpitz, abgelehnt. Der Staatssekretär erklärte, daß er persönlich wohl geneigt sei, sich mit einem Vergleich zufrieden zu geben; doch halte er, nach der unliebsamen Entwickelung der Affäre, den Richterspruch im Interesse der deutschen Marine für geboten.

(Wie an anderer Stelle gemeldet, ist das Urtheil bereits gesprochen.)

Der Landtag von Oldenburg hat den Großherzog August ersucht, die, im vorigen Jahre abgelehnte Regentschaftsvorlage von Neuem zu unterbreiten. Die Großherzogin, welche darin als Regentin vorgesehen war, soll durch den Herzog Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg ersetzt werden. Der Schritt ist die Folge der wiederholt erwähnten schweren Erkrankung der Großherzogin Elisabeth, welche unlängst durch Beschluß des Familienraths im Sanatorium Bellevue zu Konstanz untergebracht wurde.

Kontreadmiral Coerper, der Führer des deutschen Kreuzergeschwaders in Ostasien, wird diese Woche Manila besuchen. Der Admiral begibt sich dorthin mit seinem Flaggschiff, dem großen Kreuzer „Fürst Bismarck", und dem Kanonenboot „Tiger". Zweifellos wird der Aufenthalt Coerpers in Manila zum Austausch von Freundschaftskundgebunden Anlaß geben.

Im fast vollendeten 63. Lebensjahre ist in Breslau Gräfin Isabella Kwilecki an der Influenza gestorben. Die Gräfin hat infolge des sattsam bekannten Kindesunterschiebungsprozesses Jahre lang von sich reden gemacht. Der junge Graf Joseph, der am 27. Januar 1897 geboren wurde und von Frau Zäzilie Meyer als ihr eigener Sohn beansprucht wird, war zugegen, als die Gräfin den letzten Athemzug that.

Prinzregent Luitpold von Baiern hat dem, in jüngster Zeit vielgenannten Maler Angelo Jank den Verdienstorden vom Heiligen Michael verliehen. Janks Reichstagsbilder, vor allen das Sedangemälde, sind vor einiger Zeit von der Wandfläche über der Bundesraths-Estrade des Sitzungssaals entfernt worden. Die Ehrung seitens des greisen Prinzregenten findet lebhaften Beifall, da ziemlich allgemein die Ueberzeugung vorherrscht, daß Angelo Jank eine unverdiente Kränkung zugefügt worden ist.

Wien, 24. Febr. Ungeheures Aufsehen erregt ein Artikel der „Grazer Tagespost". Das Blatt rechnet aus, daß der erste Zusammenstoß zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien am 12. oder 13. März erfolgen werde! Der Aufmarsch der Heeresmassen Oesterreich-Ungarns werde bis zum 11. März vollendet sein. Ihren sensationellen Mittheilungen fügt die „Grazer Tagespost" noch hinzu, daß Deutschlanad bereit sei, die von Truppen entblößten Alpenprovinzen zu besetzen, sobald Italien eine drohende Haltung gegenüber Oesterreich-Ungarn annehmen sollte.

Trotz aller gegentheiligen Erklärungen der Regierung wollen die Gerüchte kein Ende nehmen, daß der Ausbruch eines Krieges nur noch eine Frage kürzester Frist sein werde.

Langsam aber sicher.

Senator Hopkins verliert in der 36. Abstimmung eine weitere Stimme.

Eine drastische Vorlage.

Geistlicher verlangt, daß Personen, die sich zwei Räusche im Jahre antrinken, als Gewohnheitstrinker angesehen werden. — Will das Heirathen erschweren.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Ill., 24. Febr. Die 36. Abstimmung über den Sitz Albert J. Hopkins' im Bundessenate, die heute Mittag stattfand, brachte für den rothhaarigen Staatsmann von Aurora den Verlust einer weiteren Stimme mit sich. Er erhielt nur 64 Stimmen gegenüber 65 Stimmen in der 34. Abstimmung, in der ihn John L. Flanigen von East St. Louis in aufsehenerregender Weise verließ. Das Resultat der heutigen Abstimmung war, wie folgt: Hopkins 64, Foß 17, Shurtleff 17, Mason 4, Lowden 1, Sherman 2, Stringer, Dem., 44, Henry Duggan, Dem., 19 und A. J. Sabath 1 Stimme.

Springfield, Ill., den 24. Febr. — Aeußerst drastisch sind die Bestimmungen einer Vorlage, die heute von dem Demokraten William M. Groves von Petersburg, Menard County, eingebracht wurde, und die es Gewohnheitstrinkern unmöglich machen soll, eine Heirathslizens zu erwirken. Als Gewohnheitstrinker sollen alle Personen angesehen werden, die sich zweimal im Jahr einen Rausch antrinken. Die Vorlage sieht eine Amendirung der gegenwärtig in Kraft befindlichen Heirathsgesetze vor und sucht Gewohnheitstrinkern die Eheschließung unmöglich zu machen. Groves ist ein Geistlicher und gehört zu den wenigen trockenen Mitgliedern der demokratischen Faktion des Hauses. Der Abgeordnete Holaday brachte einen Antrag ein, der die Schaffung einer Schulbuchkommission für Counties vorsieht, welche den Preis für Schulbücher festsetzen soll.

Der an anderer Stelle erwähnte Antrag des Abgeordneten Chiperfield, daß eine Untersuchung darüber angestellt werde, wem die Ländereien am Ufer des Sees in Chicago gehören, wurde vom Hause angenommen.

Chiperfield ging äußerst schlau zu Werke, um sich die Mitwirkung der Mitglieder Chicagos für seinen Antrag zu sichern. Er ist Anwalt für Fischer in Peoria, die seit längerer Zeit einen erbitterten Kampf gegen den Schützenklub am Thompson-See geführt haben, der weite überfluthete Landstriche nahe Peoria für sich in Anspruch nimmt. Der Prozeß schwebt gegenwärtig im Bundesgericht. Chiperfield war sich bewußt, daß er nie auf Mitwirkung der Vertreter Chicagos rechnen konnte, solange es sich nur um eine Frage handelte, welche die Stadt Peoria allein betrifft, und er dehnte daher seinen Antrag auf die Uferländereien in Chicago aus, um die seit mehreren Jahren zwischen der Stadt und verschiedenen großen Korporationen ein erbitterter Kampf geführt worden ist. Auf diese Weise sicherte er sich die Unterstützung der Vertreter Chicagos.

Für den Bau einer neuen Waffenhalle für das 2. Regiment wurden $250,000 und für den Bau einer Waffenhalle für das 3. Regiment wurden $150,000 verlangt. Die Anträge gingen an den Ausschuß für Bewilligungen.

Schaffung einer staatlichen Prüfungsbehörde für Osteopathen und Eintragung aller praktizirenden Aerzte dieser Art sieht ein Antrag vor, den Senator Dixon heute im Senate einbrachte. Die Behörde soll aus fünf Mitgliedern bestehen und jährlich zweimal zusammentreten, je einmal in Chicago und in Springfield. Osteopathen, welche ihre Thätigkeit länger als fünf Jahre in Illinois ausgeübt haben, werden von den Bestimmungen der Vorlage nicht betroffen. Senator Brown brachte einen Antrag ein, daß Schanklizensen nicht an Wirthschaften ertheilt werden sollen, die sich in einer Entfernung von 250 Fuß von einem Hospital, einer Kirche oder einem Schulhaus befinden. Es heißt, daß durch die Vorlage drei Wirthschaften an der 51. Str. in Chicago betroffen werden.

Die von Senator Glackin eingebrachte Vorlage, welche Städte und Gemeinden ermächtigt, für den Bau und Unterhalt von Sanitarien für Schwindsüchtige einen besonderen Fonds anzulegen, wurde angenommen.

Der Abgeordnete Apmadoc brachte im Hause einen Antrag ein, welcher die Bestrafung von Agenten und Angestellten von Korporationen vorsieht, die falsche und irreführende Angaben über die Bestände und Verbindlichkeiten der Firma machen, bei der sie beschäftigt sind, um sich weiteren Kredit zu sichern. Wie es heißt, haben die jüngsten Enthüllungen über die Firma Booth zur Einbringung der Vorlage geführt. Derselbe Abgeordnete brachte einen Antrag ein, der die Einführung eines Zivildienstsystems für Counties von mehr als 150,000 Einwohnern vorsieht.

Douglas Pattison von Freeport, der frühere Sprecher der Minderheit im Hause, fand sich heute in Springfield ein und wird von dem Ausschuß, der mit der Nachzählung der in der Wahl am 3. November abgegebenen Stimmen betraut ist, als Zeuge vernommen werden. Wie es heißt, wird er die Behauptungen der Demokraten, daß in Stephenson County zahlreiche Wahlbetrügereien begangen worden sind, bestätigen. G. N. B.

Wird Marks' Wahl anfechten.

Die Thatsache, daß Stadtschreiber John R. McCabe im Kampfe um eine nochmalige Nomination von seinem Gegner Jakob H. Marks nur mit der geringen Mehrheit von 1900 Stimmen geschlagen worden ist, veranlaßt politische Kreise zu der Ansicht, daß der Stadtschreiber die Wahl seines Gegners anfechten wird. Wie es heißt, wird er seinen Antrag auf eine Nachzählung damit begründen, daß zahlreiche Wähler, die für Marks stimmen wollten, aber nicht wußten, ob der erste oder zweite Marks auf dem Stimmzettel die richtige Person sei, für beide gestimmt haben, und daß diese Stimmen für Marks Nr. 1, den Kandidaten der republikanischen Organisation, gezählt worden sind, während sie überhaupt nicht hätten gezählt werden sollen. Von verschiedenen Seiten wurde gemeldet, daß Stimmzettel, auf denen die Namen beider Kandidaten Namens Marks markirt worden waren, recht zahlreich waren. McCabe's Freunde sind der Ansicht, daß diese Stimmzettel in einigen von der Deneen'schen Faktion kontrolirten Bezirken einfach für Marks gezählt worden sind, während sie eigentlich hätten für ungiltig erklärt werden sollen. McCabe selbst zeigte sich heute nicht in seinem Büro, war vielmehr den ganzen Vormittag über in Konferenzen mit seinen politischen Freunden, in denen Pläne für einen Kontest gegen Marks' Nomination besprochen wurden.

Die Wahlbehörde wird die amtliche Zählung der in der gestrigen Vorwahl abgegebenen Stimmen morgen beginnen. Die Kommissäre hoffen, mit der Arbeit bis zum Ende der Woche fertig zu sein.

Kampagnepläne.

Die demokratische Parteileitung wird, wie ihr Vorsitzender William L. O'Connell heute ankündigte, am Samstag eine Sitzung abhalten, in der Pläne für die Frühjahrskampagne besprochen werden sollen. Er erklärte, daß er befürworten werde, den Kampf um die Stadtämter in Verbindung mit den Kämpfen in den einzelnen Wards zu führen. Gefragt, ob die geringe Stimmenzahl, welche in den demokratischen Vorwahlen abgegeben worden sei, nicht einen Rückgang der Partei anzeige, antwortete er, daß die gestern abgegebenen Stimmen bei weitem nicht die volle Stärke der Partei darstellten. Auch die republikanische Parteileitung wird, wie ihr Vorsitzender Charles W. Andrews heute erklärte, in den nächsten Tagen eine Sitzung abhalten, um Pläne für die Kampagne zu besprechen. Bezüglich der Vorwahlen erklärte Andrews, daß die geringe Betheiligung ein Beweis dafür sei, daß das Vorwahlengesetz als ein Fehlschlag anzusehen sei. Die Bevölkerung zeige keinerlei Interesse an der Auswahl der Kandidaten. In Wirklichkeit seien die gestrigen Vorwahlen von den früheren Vorwahlen nicht verschieden gewesen.

Der Fall Gingles.

Hilfs-Staatsanwalt Short leitet noch eine Untersuchung ein.

Dem viel untersuchten Falle der jungen Spitzenklöpplerin Ella Gingles hat nun auch die Staatsanwaltschaft ihre Aufmerksamkeit zugewendet. Hilfs-Staatsanwalt Short leitete heute eine Untersuchung ein, er beabsichtigt, heute das Wellington Hotel, Kapt. O'Brien und vielleicht auch Ella selbst im Francis Willard-Hospital aufzusuchen. Jedenfalls wird er sich zunächst genau darüber unterrichten, was die Polizei in Erfahrung gebracht hat.

Bankerottklage.

Gläubiger von Charles W. Storey, dem Inhaber der Storey Furniture Co., 293 Wabash Ave., beantragten heute Storeys Bankerotterklärung. Richter Landis setzte die „American Trust and Savings Bank" als Masseverwalterin ein. Storeys Verbindlichkeiten werden auf $20,000, seine Bestände auf $10,000 bis $12,000 angegeben. Storey hat am 13. Februar sein Geschäft zu Gunsten der Gläubiger an M. C. Rasmussen übertragen. Er soll vor Gericht geladen werden, um Auskunft über den Verbleib eines Theiles seiner Bestände zu geben.

Börse gedrückt

Wegen der österreichisch-serbischen Spannung.

St. Petersburg, 24. Febr. Auch hier übte die österreichisch-serbische Lage eine niederdrückende Wirkung auf die Börse aus.

Die Regierungs- und die Industriepapiere waren schwach; die neue Anleihe fiel um einen Punkt auf 91, und russische Vier- und Fünfprozentige fielen um je ½, auf 76½, bezw. auf 97.

Der Standard Oil-Prozeß.

Die Vertheidigung stellt neue wichtige Anträge.

Im Standard Oil-Prozeß hat Richter Anderson gestern entschieden, es sei zwar nicht gerade gesetzwidrig, daß sich unter den 150 Bürgern, die als Jurykandidaten vorgeladen worden waren, 147 Landwirthe und nur drei Chicagoer befanden, aber recht und billig sei es auch nicht. Er hat deshalb die sämmtlichen Kandidaten nach Hause geschickt und die Geschworenenkommissäre angewiesen, eine neue Auswahl zu treffen, sie zugleich bedeutend, sie müßten von jedem einzelnen Kandidaten ungefähr wissen, wer und was er ist. — Heute hat die Vertheidigung drei neue Anträge gestellt. Der erste davon verlangt Niederschlagung der Anklage, weil darin nicht aufgezählt ist, wie viele Verstöße die angeklagte Gesellschaft in ihren Beziehungen zu der Alton-Bahn gegen die Elkins-Akte sich hätte zu Schulden kommen lassen können. Der zweite Antrag verlangt, daß die Vertreter der Anklage angewiesen werden sollen, aus der Bezahlung der zu niedrigen Rate für den Versandt von Oel aus Whiting nach East St. Louis nur eine Strafthat zu konstruiren, die allenfalls mit einer Geldbuße von $20,000 würde geahndet werden können.

Nach dem dritten Antrag sollen die Vertreter der Anklage aus den fraglichen Raten-Abmachungen im Ganzen nicht mehr als 36 Strafthaten konstruiren dürfen, weil nur 36 Abmachungen zwischen der Bahngesellschaft und der Standard Oil Co. erfolgt seien. Wird auch nur dieser eine Antrag bewilligt, so könnte der angeklagten Gesellschaft nur eine Geldbuße im Höchstbetrage von $720,000 auferlegt werden.

Anwalt Miller hielt zur Begründung seiner Anträge eine Rede von mehrstündiger Dauer. Er warf der Regierung vor, daß sie die Elkins-Akte zu mißbrauchen versuche, um ihre Einkünfte aufzubessern; auch tadelte er es, daß nicht die Bahngesellschaft angeklagt worden ist, sondern die Standard Oil Co. in ihrer Eigenschaft als Frachtversenderin.

War Raubmord.

Der Todte von Willow Springs als der Milchmann Frank Leksa erkannt.

Von der Nr. 1283 Trumbull Ave. wohnenden Gattin und Tochter wurde heute in einem Leichenbestattungsgeschäft in Lamont, wohin sie gebracht wurde, die Leiche des bei Willow Springs aus dem Abwasserkanal gezogenen Mannes als die des Milchmannes Frank Leksa erkannt. Dieser hatte sich am 17. November Abends zu einer Logensitzung der Modern Woodmen begeben und war seither verschwunden. Er hatte damals $60 und eine goldene Uhr bei sich. Seine Taschen waren leer, als die Leiche gefunden wurde. Die Wittwe ist fest überzeugt, daß ein Raubmord vorliegt. Die Bestattung soll auf einem Friedhofe bei Summit stattfinden. Die Familie Leksa war erst vor einiger Zeit aus La Crosse, Wis., nach Chicago gekommen.

Hotelbrand.

Mehrere Personen gefährdet, aber Niemand umgekommen

Im „Hotel Normandie" an der N. Clark Str. nahe der Brücke kam heute Nachmittag Feuer aus. Dieses muß bereits längere Zeit geschwelt haben, ehe es bemerkt wurde, denn es griff nachher mit gewaltiger Schnelligkeit um sich. Frau Kerr, die Inhaberin des Hotels, und zwei weibliche Gäste, Lizzie Derringer und Emma Price, wurden durch den Rauch betäubt und geriethen in Todesgefahr, wurden aber von Feuerwehrleuten noch rechtzeitig aufgefunden und in Sicherheit gebracht. Der angerichtete Schaden ist recht beträchtlich. Die Flammen drohten, auch auf das nach Norden zu anstoßende Gebäude und auf die neue Endstation der Northwestern Hochbahn überzuspringen, wurden aber von der Feuerwehr unter Kontrole gehalten.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Teutonic nach Southampton; Mauretania nach Liverpool; Gothland nach Antwerpen; Queen Amelia nach Argentinien usw.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen. Heute Abend kalte Welle, Mindestluftwärme 10 bis 15 Grad über Null. Lebhafter bis starker Nordwestwind.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen. Heute Abend kalte Welle.

Indiana: Theilweise bewölkt und viel kälter heute Abend und morgen, im Küstengebiet Schnee.

Nieder-Michigan: Schneegestöber und kalte Welle heute Abend, morgen theilweise bewölkt und kälter, im nördlichen und westlichen Theil Schnee. Starker Nordwestwind.

Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen. Heute Abend kälter, im östlichen Theil kalte Welle.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 37 Grad, Nachts 12 Uhr 35 Grad, Morgens 6 Uhr 34 Grad, Mittags 12 Uhr 30 Grad.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 330 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Zwei Bahnwächter getödtet.

Von einer Rangirmaschine gerädert. — Feuerwehrleutnant schwer verletzt.

Zwei Bahnwächter wurden gestern Abend an der 16. Straße in den Anlagen der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn von einer Rangirlokomotive, deren Nahen sie überhört hatten, getödtet. Einer der Verunglückten, der frühere Polizist Edward Cullen, sah die Gefahr im letzten Augenblick und sprang, seinen Kameraden Michael Fox, Nr. 122 25. Pl., warnend, zur Seite. Auch Fox setzte zum Sprunge an, es war aber für Beide schon zu spät, in der nächsten Sekunde hatte sie das eiserne Ungeheuer zermalmt. Die Männer waren etwa 55 Jahre alt und seit Jahren in den Anlagen jener Bahn thätig.

Feuerwehrleutnant verunglückt.

Auf der Rückfahrt von einem Feuer im Hause Nr. 2642 Wentworth Ave. ist der Feuerwehrleutnant Rudolph Pickett gestern Abend verunglückt. An der 25. und Kanal Straße fuhr nämlich ein Straßenbahnwagen, dessen Lenker das Gespann nicht bemerkt hatte, in den Schlauchwagen der zweiten Abtheilung hinein. Pickett, welcher auf dem Hinterbrett stand, wurde infolge des Anpralls mit solcher Wucht auf das Pflaster geschleudert, daß er eine Gehirnerschütterung und Verletzungen am Rücken erlitt. Er wurde ins Mercy-Hospital gebracht. Die Familie des Verunglückten wohnt Nr. 73 31. Straße.

Barbierstuben ausgeplündert.

Ein Gauner erbeutet in South Chicago Waaren in beträchtlichem Werthe.

Als Harry Novak, Nr. 6103 State Str., gestern Abend sein Barbiergeschäft schloß und aus der Hinterthür hinaustrat, bemerkte er einen Mann, der die Vorderthür zu öffnen versuchte, sich aber eilig entfernte, als Novak zurückkam. Letzterer vermißte, als er heute Morgen das Geschäft öffnete, Rasirmesser, Zigarren und andere Artikel im Werthe von $300. Er vermuthet, daß jener Mann der Thäter war. Eingedrungen war dieser mit Hilfe eines Nachschlüssels. Wiederholt sind in letzterer Zeit in South Chicago Barbierstuben in gleicher Weise ausgeplündert worden.

Schnitt sich den Hals ab.

Kränklichkeit treibt den Gießer Czickoski in den Tod.

Marian Czickoski, ein 37 Jahre alter Gießer, hat sich heute Vormittag im Schlafzimmer seiner Wohnung, 705 West 22. Str., mit einem Rasirmesser den Hals abgeschnitten. Seine durch sein Stöhnen herbeigelockte Frau fand ihn sterbend auf dem Fußboden liegen und holte einen Arzt. Als sie zurückkam, war ihr Mann bereits todt. Die Frau sagt, daß der Verstorbene seit Kurzem kränklich gewesen sei und sich in den letzten Tagen sonderbar benommen habe, als ob er an Geistesstörung leide. Mit dem Bemerken, er wolle sich ausruhen, sei er in das Schlafzimmer gegangen und habe gleich darauf seinem Dasein ein Ende gemacht.

Ihre zweite Scheidungsklage.

Untreue wird Leslie Mullen von seiner Frau vorgeworfen.

Frau Alta Houston Cody Mullen brachte heute im Superiorgericht ihre zweite Scheidungsklage gegen den Kohlenhändler und Präsidenten der Edwin F. Daniels Co., Leslie Mullen, ein. Die erste Scheidung erlangte Frau Mullen im Dezember 1906 auf Grund grausamer Behandlung; bald darauf heirathete sie Mullen wieder. Jetzt wirft sie ihm Untreue vor. Sie hat einen 14jährigen Sohn aus einer früheren Ehe und einen 5jährigen aus der mit Mullen.

Bestehen auf Kürze.

Der von Präsident Busse von der Countybehörde eingesetzte Ausschuß zur Untersuchung der Behauptung, Sheriff Straßheim hätte im Jahre 1908 aus der Beköstigung der Häftlinge im Countygefängniß $30,000 Gewinn gezogen, versammelte sich heute im County-Gebäude. County-Anwalt Lewis legte ein Gutachten vor, das aber als zu lang befunden wurde. Man ersuchte ihn, es zu kürzen. Das that er, aber dann war es noch immer zu lang. Herrn Lewis wurde gesagt, er möchte sein Gutachten in noch kürzerer Form heute Nachmittag vorlegen.

Fiel vom Gerüst.

Der 49 Jahre alte Zimmermann Karl Ericson starb heute in seiner Wohnung, 6252 Halsted Str., an Verletzungen, die er am letzten Samstag beim Sturz von einem Baugerüst an Western Ave. und W. 24. Str. erlitten hatte.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Gibraltar: Barbarossa, von New York nach Genua; Canopic, von Boston nach Genua.
Marseille: Venetia von New York, über Neapel.
St. Michaels: Hamburg, von New York nach Neapel und Genua.

Abgegangen:

New York: Staatendam nach Rotterdam; Verona nach Neapel, über Philadelphia; Alice nach Triest, über Neapel.

THE HUB
Henry C. Lytton

$12 Heute für Frühjahr- und Herbst-Ueberzieher, Ueberröcke und Regenröcke, früher von uns für $16, $18, $20 und $25 verkauft.

Der Andrang nach diesen wunderbaren Werthen dauert fort; sie sind auch bei weitem die besten je von einem Chicagoer Kleidergeschäft offerirten Bargains, übrig gebliebene Kleidungsstücke, aber Ihr werdet hier die Moden korrekt finden; Topcoats, mit Seide oder Satin gefüttert; Regenröcke, Chesterfields und schöne Protektor-Modelle; je früher Ihr morgen früh Eure Auswahl trefft, desto besser; sie gehen schnell ab zu dem riesig niedrigen Preis von $12.

Frühjahrskleider — Atterbury System u. and. berühmte Fabrikate — treffen täglich ein.

Odysseus' Heimkehr.

Humoristischer Gesellschafts-Roman aus Oesterreich. Von **Wolf v. Tainach.**

(9. Fortsetzung.)

In San Antonio ging Charley nunmehr nicht nur in die Schule, sondern er lernte auch bei den kleinen Grafen und Gräfinnen ein ausgezeichnetes Tiroler Deutsch, sowie beim alten Grafen Zitherspielen und Jodeln.

Der alte Patterson lebte unterdessen in Washington als Parlamentarier ganz seinen ehrgeizigen Plänen und Spekulationen. Sein Einfluß als Politiker wandelte in wenigen Jahren den zehnfachen in einen zwanzigfachen Millionär. Seinen Sohn hatte er genau so vergessen, wie einst der alte Alexander den seinigen.

Da wurde er eines Tages durch einen Brief des Grafen Starkenfels in höchst unliebsamer Weise an seine Vaterschaft erinnert.

Graf Starkenfels sandte Mr. Frederic Wendworth Patterson die Rechnung über das Pensionshonorar des letzten Vierteljahres, sowie über die „Extras", die er für seinen Pflegling ausgelegt hatte. Old Patterson traute seinen Augen nicht, als er unter diesen „Extras" nicht nur den gewohnten Cent täglich für das Stiefelputzen vorfand — einen Posten, der ihm jedesmal in Erinnerung an den einen Tag seiner Schmach einen richtigen körperlichen Stich in der Herzgegend verursachte — sondern auch:

Fünfzig Dollars für ein durch die Schuld Charleys verendetes Miethpferd.

Zwanzig Dollars Strafe an Stelle von achttägiger Gefängnißhaft wegen Angriffs auf einen Polizisten mit dem Messer.

Hundert Dollars Schmerzensgeld für ein dem Polizisten beinahe ausgestochenes Auge.

Neununddreißig Dollars vierzig Cents für an der Bar „Zum grünen Monkey" getrunkene und schuldig gebliebene Cocktails und andere geistige Getränke.

Als Erläuterung zu dieser Rechnung schrieb Graf Starkenfels:

„Wir haben Ihren Sohn Charley geliebt, aber er hat uns diese Liebe mit Kummer vergolten, sodaß wir ihn unter unserem Dache leider ohne vollständige Umkehr und Besserung nicht länger zu beherbergen in der Lage sind. Er hat:

1. Angestiftet von einem gewissen Joe Alexander, welcher in hiesiger Stadt angeblich Pferdehandel treibt, Schulden gemacht und ist der Anführer aller Rowdies in San Antonio geworden.

2. Er hat den Söhnen meines anerkannt ehrenwerthen Hauses ein böses Beispiel gegeben und sie auf die gleichen Abwege geführt, die ihm von besagtem Joe Alexander gewiesen wurden.

3. Er hat mit den heranwachsenden Töchtern meines Hauses nicht nur geflirtet, sondern eine derselben, und zwar Komtesse Pepi, sogar im Dunkeln auf den Nacken geküßt."

Old Patterson schäumte vor Wuth. Vor Wuth gegen Charley und ungerechterweise auch gegen den guten Grafen Starkenfels.

Aber er sah ein, daß es an der Zeit sei, seinem einzigen Sohne, dem künftigen Erben von zwanzig oder voraussichtlich mehr Millionen, endlich eine wirkliche Erziehung angedeihen zu lassen.

Charley war im Grunde durchaus nicht schlecht. Nur bodenlos charakterschwach, leichtsinnig und genußsüchtig. Das erneute Zusammentreffen mit seinem alten Freunde Joe war schuld an seinen Missethaten.

Nach einem thränenreichen Abschiede von seiner alten Freundin Hagar auf der Ranch wanderte Charles nach Boston. Der Sohn des reichen Parlamentariers wurde mit Freuden im Hause eines dortigen Gelehrten als Pensionär aufgenommen. Im Hause dieses Gentleman lernte er Tennis spielen und andere Spiele der vornehmen Welt, ein Einpauker bereitete ihn für die Universität vor, und der ehemalige Rowdy von San Antonio wurde bald ein ebenso eleganter wie fleißiger Hörer des College. Old Patterson überzeugte sich bei einem Besuche in Boston selbst von dieser glücklichen Umwandlung seines Sohnes. Auf der Rückreise von Boston nach Washington hatte eine Eisenbrücke der vor kurzem hauptsächlich mit dem Gelde Old Pattersons der alten Midland Railway zur Konkurrenz erbauten Bahnlinie den Einfall, gerade in dem Augenblicke in den unter ihr dahinbrausenden Rock River hinabzuspringen, als der Zug, in dessen einem Pullman-Schlafwaggon Old Patterson ruhte, über sie hinwegraste. Charley wurde einen Tag nach seinem zweiundzwanzigsten Geburtstage der Erbe von zweiundzwanzig Millionen Dollars.

Mr. Charles Wendworth Patterson bob sofort, nachdem er auf diese unerwartete Weise selbständig geworden war, die Verlobung mit der Tochter des Gelehrten, in dessen Hause er gelebt hatte, auf — was ihm nicht ganz leicht wurde, aber schließlich mit Hilfe der Zahlung eines nicht unbedeutenden Reugeldes doch gelang — und reiste nach New York, um dort in der Gesellschaft seiner Mitmillionäre eine Rolle zu spielen.

Aber trotzdem er ein vollendeter Dandy geworden war, machte sein Debut in dieser Gesellschaft der Fifth Avenue Fiasko. Man behandelte ihn mit eben der nämlichen Geringschätzung, mit der die Mitglieder des Kasinos der kärnthenschen Landeshauptstadt vor zehn Jahren jeden Eindringling ohne Namen und Stammbaum behandelt hatten.

Er siedelte deshalb nach Paris über, dem schönen Paris, dem fröhlichen, leichtlebigen Babel an der Seine, in dem Multimillionären aus Amerika selbst verschuldete Herzoginnen gern die Arme öffnen.

Er stieg im Grand Hotel ab und lernte sehr bald eine entzückende Cancan-Tänzerin kennen.

Die schöne Clairette war ein gesuchtes Malermodell, die ihren Freund in die Gesellschaft junger Maler einführte. Charley war bald heimisch in dem Bohèmeleben am Montmartre — ja, er fand solchen Geschmack an diesem Leben, daß er sich sogar einmal dazu bewegen ließ, im Kabarett „Chat Noir" einen amerikanischen Negergesang unter dem Beifallsgeheul seiner Malerfreunde vorzutragen. Diele Maler entdeckten schließlich in ihm auch sein Malertalent. Er wurde einem Meister vorgestellt und als Schüler angenommen.

Bald darauf ließ er sich ein glänzendes Atelier einrichten. Mit all dem raffinirten Luxus und Pomp und der Pracht und dem Schick, die man in Paris als Millionär erhalten kann. Zu den Festen, die er in diesem Atelier gab, erschien alle Welt: rumänische Fürsten, polnische Grafen, Pariser Journalisten. Clairette empfing die Gäste und machte die Honneurs als Frau des Hauses. Täglich konnte man den reichen Amerikaner mit der schönen Clairette in einer Karosse à huit ressorts — Kutscher und Diener in Kniehosen und Strümpfen und gepuderten Perücken durch die Allée des Acacias im Bois fahren sehen.

Ein paarmal war er gefragt worden, ob er mit den Pattersons verwandt sei, der Familie aus Baltimore, der die erste Frau des Jerome Napoleon entsprossen war. Er sagte nicht nein, und der „Verwandte der Bonapartes", der Veranstalter der glänzenden Feste, wurde nun in Paris wirklich ein bekannter Mann.

Ein alter verschuldeter Minister bewarb sich um die Gunst Clairettes. Durch die Vermittelung dieses Ministers erhielt Patterson das Ritterkreuz der Ehrenlegion. Er stand auf der Höhe seines Ruhms. Seine indianische Büffeljagd wurde im Salon ausgestellt. Das Bild war nicht schlecht. Charles Patterson besaß wirklich Talent, und wäre er arm und weniger oberflächlich gewesen, er hätte es zu einem Meister bringen können.

Da sauste aus der scheinbar wolkenlosen heiteren Höhe des Himmels ein Blitz auf ihn hernieder. Die Geschichte seines Ritterkreuzes erschien in einem Boulevardblättchen. Ein gekränkter Journalist hatte ihm den Streich gespielt.

Um sich zu trösten und zu zerstreuen, fuhr Mr. Patterson nach Monte Carlo.

Dort, im Hotel de Paris, wurde er der Zimmernachbar der Gräfin Marguerite Kronsenbach, die er in der Hofloge des Fürsten von Monaco zum ersten Male sah. Eben jener alte Minister, dem er sein Ritterkreuz verdankte, hatte ihm seinem Kollegen, dem Minister des Fürsten, Baron de Farincourt, empfohlen. Seine bei dem Grafen Starkenfels verlebte Jugend stieg in seiner Erinnerung auf, als er die Gräfin Kronsenbach reden hörte.

Auf der Treppe des Hotels, die er am Tage nach der gemeinsam besuchten Theatervorstellung hinaufging, während die Gräfin herunterkam, führte er, überwältigt von diesen Jugenderinnerungen, kurzerhand die erste Unterredung mit der Gräfin herbei. "Beg your pardon, madam, I take the liberty to introduce myself — Mr. Wendworth Patterson", und deutsch fuhr er fort, seiner Freude darüber Ausdruck zu verleihen, hier eine Deutsche zu treffen, denn obgleich er eingeborener Ureinwohner der Vereinigten Staaten sei, liebe er die Deutschen. "I like them indeed!" fügte er, wie unwillkürlich wieder in die Sprache des Landes der Dollars verfallend, als Bekräftigung hinzu.

„Sie sprechen ein Deutsch wie ein Oesterreicher," sagte die Gräfin verwundert und belustigt zugleich über den sonderbaren Kauz, der sich die liberty nahm, sich selbst vorzustellen. Weniger verwundert als belustigt: bei einem Amerikaner, noch dazu einem jungen, reichen Amerikaner findet man im Grunde nichts befremdlich, einem reichen jungen Amerikaner verzeiht man es unter Umständen sogar, daß er die Füße auf einen Stuhl legte, einem reichen jungen Amerikaner verzeiht eine auf Abenteuer ausgehende Gräfin, eine nicht ganz etikettengemäße Vorstellung auf der Treppe erst recht, noch dazu auf der Treppe eines Hotels in Monte Carlo.

„Ich bin ja auch in einem österreichischen Hause erzogen worden," erwiderte Mr. Wendworth Patterson mit strahlendem Gesicht.

„Oh! Nicht möglich!"

„Jawohl! Im Hause des Grafen und der Gräfin Starkenfels in San Antonio."

Die Gräfin erschrak ein wenig, denn dieser amerikanische Graf Starkenfels war ein Verwandter von ihr, und sie kannte seine Geschichte genau. Aber schließlich, was that das? Der Begegnung auf der Treppe folgte eine Reihe weiterer an anderen Orten, und bald waren Gräfin Marguerite und Mr. Charles Wendworth Patterson unzertrennliche Freunde.

Gräfin Kronsenbach, deren Gemahl bei dem Fürsten Gontscharow auf Bären jagte, verbrachte die Tage ihrer Strohwittwenschaft in Monte Carlo ganz ihrer Leidenschaft für das Spiel hingegeben. Für die beiden großen Passionen ihrer aus Genußsucht und Blasirtheit gemischten Natur, dem Flirt und dem Spiel, machte sie, wie für alles, wofür man sie hätte zur Rechenschaft ziehen können, ihres Gatten unselige Jagdpassion verantwortlich, um sich ihnen um so skrupelloser zu widmen. In Monte Carlo war sie ganz Spielerin, hatte nichts im Sinne als die Welt des grünen Tuchs, als „ein System" zu finden, die Gunst der spröden Fortuna zu erobern. Alle anderen Eroberungen waren der sonst so eroberungssüchtigen Mondaine gleichgiltig. Sie verbrachte wie der richtige Spieler die ganze Spielzeit von Vormittag 11 Uhr bis Abends 11 Uhr in der Sälen des Kasinos und gönnte sich oft nicht einmal eine kurze Frühstückspause. Aber ihr Eifer hatte bisher leider nicht zu dem erwünschten Erfolge geführt. Von dreißigtausend Franks waren ihr nach einem zwei Wochen langen Aufenthalte nur noch achttausend geblieben. Der häßliche Amerikaner, der so drollig deutsch sprach, interessirte sie als Mann gar nicht, aber er hatte gute Manieren, und Baron de Farincourt beruhigte sie über sein Her- und Auskommen.

Charles hatte die ewigen Demi-Mondmainen gründlich satt, und der Verkehr mit einer wirklichen, ganzen Mondaine schmeichelte seiner Eitelkeit, die durch seine Pariser Erlebnisse sehr verletzt worden war. Er begleitete die Gräfin in den Spielsaal, ja, es wurde ihm sogar gestattet, den Mahlzeiten der Gräfin beiwohnen zu dürfen. Als echter Amerikaner ließ er es sich nicht nehmen, diese Mahlzeiten auch zu bezahlen. Es war der Gräfin Marguerite außerordentlich bequem, hier in Monte Carlo einen so distingnirten Laufburschen zu haben.

Eines Tages theilte die Gräfin Mr. Patterson etwas gelangweilt mit, daß sie Besuch bekommen werde von Verwandten, die in Nizza wohnen. „Sie müssen mir Gesellschaft leisten und mit den Damen sehr liebenswürdig sein."

Am Tage darauf erschien in Monte Carlo Lady MacLeod und Sarolta.

Sarolta war nach dem Tode ihrer Eltern aus der Klosterschule der frommen Schwestern vom Sacré Coeur in Paris unter die Obhut der inzwischen verwittweten Tante Mac gekommen. Eine Obhut, die jetzt bereits sieben Jahre lang dauerte. Während ihre gleichfalls der Tante Mac überwiesene Stiefschwester Fanny im Hause von Reverend Appleton ihre stillen Tage bei der Lektüre von Dickens und Oliver Goldsmiths Pastor von Wakefield verbrachte, war Sarolta von Tante Mac mit auf Reisen genommen worden. Tante Mac führte seit dem Tode ihres Lords ein unstetes Wanderleben auf dem Kontinent. Sarolta hätte oft heirathen können, mancher Bewerber um ihre Hand war an sie herangetreten, aber es war Tante Mac immer gelungen, die Verehelichung der Nichte zu verhindern. Denn die gute Tante Mac war finanziell ruinirt und lebte mit von den bescheidenen Revenuen Saroltas. Es war also sehr natürlich, daß sie sich diese Revenuen solange als möglich zu erhalten suchte, womöglich noch über den Zeitpunkt hinaus, an dem die Nichte ihren berühmten Prozeß gewonnen haben würde. Vorher durfte die künftige Millionenerbin keinesfalls ihren Händen entwischen. Tante Mac, die ehemalige Vorsitzende der weiblichen Friedensliga in London, war trotz des Kriegsfußes, auf dem sie mit der Welt im allgemeinen und den Gastwirthen im besonderen stand, keine böse Seele, nur in ihren Mitteln zur Erreichung ihrer Zwecke nicht gerade wählerisch. Es kam ihr ihr nicht darauf an, sobald irgendwo in Deutschland, Frankreich oder Italien solch ein ihr gefährlicher Anbeter Saroltas deutlicher zu werden drohte, einfach bei Nacht und Nebel den Ort zu verlassen und mir nichts dir nichts abzureisen, ohne ihre künftige Adresse anzugeben. Bei solchen plötzlichen Luftveränderungen hatte es sich mehrfach ereignet, daß zufällig die Kasse der Tante Mac gerade leer war. Tante Mac besann sich keinen Augenblick, ihre Koffer einstweilen dem betreffenden Hotelbesitzer als Pfand zurückzulassen. Solche Koffer standen wenigstens drei Dutzend auf dem Kontinent verstreut herum, bei den vorsichtigen Franzosen verhältnißmäßig wenig — „aber in Deutschland, aber in Deutschland", hätte man mit einer Variante Don Juans singen können. In Dresden hatte der argwöhnisch gewordene Besitzer von Hotel Stadt Moskau, der als geborener Sachse „helle" war, nach einiger Zeit, als Lady Mac Leod of MacLeod nicht schrieb, den deponirten Handkoffer öffnen lassen und in ihm drei Paar Strümpfe und ein Korsett vorgefunden. (Fortsetzung folgt.)

Bringt Ersparnisse nach einer altetablirten Bank. Die Merchants Loan and Trust Company, älteste Bank in Chicago. 135 Adams Str. anz

Brennendes Eczema verbreitete sich rasch.

Begann wie Ringwurm an der Hand. — Hand schwoll und dann verbreitete sich Ausschlag auf Arme, Beine und Gesicht. — Es war etwas Entsetzliches.

Rezepte mißglückten; Cuticura heilte ihn.

„Ich habe die Cuticura-Heilmittel für einen sehr schlimmen Fall von Eczema mit vollständigem Erfolg gebraucht. Vor etwa fünfzehn oder achtzehn Jahren entwickelte sich die Krankheit in Form eines großen Stecknadelkopfes auf meiner Handfläche. Sie brannte und juckte so viel, daß ich gezwungen war, sie einem Doktor zu zeigen. Er stellte Ringwurm fest und nahm die Sache sehr leicht. Er gab mir eine Waschung und sagte mir, ich sollte sie vor dem Zubettgehen anwenden und Alles würde am Morgen vorüber sein. Aber am nächsten Morgen war meine Hand ganz aufgeschwollen und ich versah sie mit einem Pflaster. Als der Doktor nach seiner Office kam, zeigte ich ihm die Hand, und zu meiner Ueberraschung sagte er mir, daß er einen solchen Fall in seiner Praxis nie erlebt habe und es sei gut, daß ich sie mit einem Pflaster versehen habe. Nachdem ich seine verschiedenen Mittel versucht hatte, breitete sich die Krankheit aus und ging auf meine Arme über und schließlich auf meine Hüften und Beine im Allgemeinen und endlich auf mein Gesicht. Das Brennen war etwas Schreckliches. Nachdem ich, wie ich dachte, diesen Doktor lange genug versucht hatte, ging ich zu einem andern Doktor, der den Ruf hatte, der beste in der Stadt zu sein. Er sagte mir, es wäre ein schlimmer Fall von Eczema und es würde eine hübsche Weile nehmen, es zu heilen. Seine Medizin setzte dem Fortschreiten der Krankheit ein Ziel, aber that nichts weiter.

„Ich entschloß mich endlich, die Cuticura-Heilmittel zu versuchen. Ich kaufte ein Stück Cuticura-Seife, eine Schachtel Cuticura-Salbe und eine Flasche Cuticura-Resolvent und fand Erleichterung beim ersten Versuch. Ich setzte es fort, bis ich vollständig frei von der Krankheit war, und seither habe ich keinen weiteren Anfall gehabt. Ich gebrauche die Cuticura-Salbe auch in meiner Familie, da sie eines der besten Mittel zum raschen Heilen von Wunden oder anderen Verletzungen ist. Ich kann frei und wahrheitsgemäß sagen, daß die Cuticura-Heilmittel die besten sind, so weit als meine Erfahrung mit ihnen reicht, und ich empfehle sie noch immer, da ich sicher bin, keinen Irrthum zu begehen. C. Burkhart, 238 W. Market Str., Chambersburg, Pa., 19. Sept. 1908."

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung für jedes Hautleiden von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen, besteht aus Cuticura-Seife (25c.) zur Reinigung der Haut, Cuticura-Salbe (50c.) zur Heilung der Haut und Cuticura-Resolvent (50c.) (oder in Form mit Chokolade überzogener Pillen 25c. für ein Fläschchen von 60) zur Reinigung des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston, Mass.

Frei per Post: Cuticura Book on Skin Diseases.

Männer und Frauen

Die elend, schwach und krank sind, leset Dr. Bartz's spezielle Offerte.

Dienste und Behandlung frei.

Da Dr. Bartz nicht im Stande war, alle Patienten zu behandeln, die seine Dienste suchten, und da er weiter versprochen hat, die Zeit 30 Tage zu verlängern, beschloß er schließlich alle Fälle frei zu untersuchen und zu behandeln, die bei ihm zwischen jetzt und dem 12. März vorsprechen.

Der Zweck dieser liberalen Offerte ist, die vielen Leute, die erst kürzlich aufmerksam darauf geworden sind, mit der Thatsache bekannt zu machen, daß Dr. Bartz wirklich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode in Chicago in der Behandlung und Heilung der nachbenannten Krankheiten besitzt, nämlich: Nervosität in den verschiedensten Formen, Nieren- und Blasenleiden, Hautkrankheiten, Geschwüren, weiblichen Leiden, Blutvergiftung, Katarrh, Ohrenklingen, Brust- und Lungenleiden und alle allgemeinen Schwächen des Körpers, die durch Uebertretung der Gesundheitsgesetze entstehen. Viele von Euch, die alle sogenannten Behandlungen nutzlos versuchten, werden erfahren, daß Dr. Bartz's neue Methoden ein wirklicher Segen sind.

Beachtet, es wird nichts für Konsultation, Untersuchung und Behandlungen berechnet, vorausgesetzt, Ihr sprecht an und vor dem 12. März vor, empfehlt die Behandlung einfach Euren Freunden, nachdem Ihr kurirt seid. Alle Medizinen zu einem billigeren Preis als anderswo verabfolgt.

Leset was die Geheilten sagen.

Nierenleiden und Schlaflosigkeit geheilt.

Frau Elizabeth Kosh, 757 61. Place, Chicago (früher Englewood), sagt: „Seit 4 Jahren doktorte ich fortwährend wegen Nierenleiden und Schlaflosigkeit. Alles was ich je gebrauchte war nutzlos; zuletzt war ich in der Behandlung von 3 verschiedenen Doktoren, und als auch sie mir nicht helfen konnten, begab ich mich in Dr. Bartz's Behandlung und jetzt, nach 60 Tagen, fühle ich so gut wie jemals in meinem Leben. Dr. Bartz ist sicherlich ein guter Doktor."

Zur Beachtung! Dr. Bartz's Offices befinden sich beständig in dem Dexter-Gebäude, 84 Ost Adams Straße, 2. Floor, Zimmer Nr. 21 und 22 (gegenüber The Fair). Sprechstunden: Täglich von 9 Uhr Vorm. bis 4:30 Nachm. Mittwochs und Samstags ist die Office von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abds., Sonntags von 10 bis 12 Uhr offen. Die obigen Zeugnisse sind echt und wahr. Neue erscheinen von Zeit zu Zeit. Sie sind voll von menschlichem Interesse.

Emaillirte Bett- oder Douchepfannen, regul. $1.00 Wth., zu.......... 50c
6 Dt. emaill. Saucepfanne mit Lippe, reg. Preis 28c, zu.......... 15c
24 Dt. emaillirte Berlin- oder Einmachkessel, $2.00 Werth, zu.......... 95c
8 Dt. Eimer m. Deckel, mit Naht, Blechdeckel, 25c Wth., zu.......... 13c

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue and Paulina Street.

Schinken oder Fisch-Boiler, 24 Zoll lang, mit Drainer, $1.75 Wth.......... 75c
Emaill. Trichter, zwei Größ., spez., Auswahl.......... 11c
14 Quart emaill. nahtlose Wasser-Eimer, — Holzgriff an Draht, 50c W., 35c
3 Dt. Milchkessel, reg. Preis 35c, speziell zu.......... 15c

Granit-Waaren

von einer St. Louiser Auktion

Der wichtigste Granitwaaren-Verkauf in der Geschichte unseres Ladens

Wagenladungen von Royal Stahl, zweifach überzogenes Geschirr jeder Art, auf einer Auktion in St. Louis gekauft, fabrizirt von der wohlbekannten National Enameling and Stamping Co. Wir haben unseren Verkaufsraum vergrößert, um Platz zu machen für die vielen Kisten mit diesem beliebten und dauerhaften Geschirr, und Ihr findet einen leichten Eingang von der Straße aus. Diese Liste bildet nur einen Theil der größten Ansammlung von Preisherabsetzungen, die je in Granite-Waare offerirt wurde.

3 Dt. emaillirte Einmachkessel mit Lippe, regul. Preis 22c, speziell.... 11c
Nr. 8 emaill. Theekessel, mit massivem Knopf auf dem Deckel, regul. Preis 40c, zu..... 29c
12 Dt. Suppen- oder Brühe-Topf, mit emaill. und Blech-Deckeln, 95c Werth, zu.......... 49c
2 Dt. emaill. Theekanne, mit Haspendeckel, regul. Preis 40c, speziell zu.......... 21c
4 Dt. emaillirter Berlin Kessel, mit Deckel, regul. Preis 50c, speziell zu.......... 19c
30 Dt. emaillirte Einmachtessel, extra schwere Qual. $3.00 Wth.......... 85c
10 Dt. emaill. Geschirrschüssel — mit extra großer Flange, 42c Wth.... 23c
Große Sorte emaillirte Nachttöpfe, regul. zu 30c verkauft, speziell zu.......... 17c
3 Quart emaill. Saucepfanne mit Lippe, regul. Preis 18c, speziell zu.......... 6c
3 Dt. Reis- oder Hafermehl-Kocher, 2 verschied. Facons, reg. Preis 55c, spez. zu.......... 29c
6 Dt. Pudding- oder Milchpfannen, regulärer Preis 20c, speziell zu.......... 13c
17 Quart emaill. Geschirr-Schüssel, extra große Flange — regul. Pr. 60c, speziell 35c
8 Quart emaillirter Einmachkessel mit Lippe, — schwere Qualität, 30c Werth, zu 17c
Emaillirtes Waschbecken, mittelgroß, — regulärer Preis 18c, speziell zu.......... 8c
10 Quart emaill. nahtloser Wassereimer — (wie Bild), Holzgriff an Draht— speziell zu 29c
5 Quart emaillirte Berlin Saucepfanne, mit Deckel, regulärer Preis 45c, zu.......... 23c
8 Dt. emaillirte Berlin Saucepfanne, mit Deckel, regulärer Preis 55c, speziell zu...... 27c
2 Dt. emaillirte Kaffeekanne, regul. Preis 45c, speziell für diesen Verkauf zu.......... 17c
Emaillirte Kaffeekocher, mit Blechdeckel, regul. Preis 65c, speziell zu.......... 35c
Emaill. Schöpflöffel, extra speziell. Werth, nur für dies. Verkauf..... 3c
Emaillirter Schmalz- oder Zuckerstand, mit Deckel, regul. Preis $1.75, speziell zu..... 95c
1½ Quart Eimer mit Naht, mit emaillirtem oder Blechdeckel, reg. Preis 15c, 9c

Lokalbericht.

Selbstmord eines Zeitungsmannes

Hermann Stolzenau von Muscatine, Ja., erschießt sich infolge ehelichen Zwistes.

Hermann Stolzenau, welcher lange Jahre den „Herold", ein deutsches Wochenblatt in Muscatine, Iowa, herausgab, hat sich gestern Abend auf der Veranda vor der Wohnung von M. A. Pierson, Nr. 1816 Arlington Place, erschossen. Stolzenau, ein 57jähriger Mann und Vater von erwachsenen Kindern, hatte nach dem Tode seiner Gattin in Muscatine die Wittwe Schur, Mutter mehrerer Kinder, geehelicht. Es entstand Unfrieden, und die Frau ließ sich scheiden. Wiederholt hatte Stolzenau Versöhnungsversuche gemacht, so war er auch gestern Abend wieder nach dem Pierson'schen Hause, wo seine Frau zu Gaste war, zu dem gleichen Zwecke gekommen, die Frau hatte ihn aber abgewiesen. Der Bedauernswerthe hatte sein Geschäft vor einem Jahre verkauft und war dann in Chicago kurze Zeit Berichterstatter gewesen. In letzterer Zeit war er Versicheungsagent. Er wohnte Nr. 1192 Milwaukee Ave.

In einem großen Wasserbehälter in der Anlage der Steger Piano Co., Steger, Jll., wurde der am Sonntag, während seine Frau und vier Kinder in der Kirche waren, verschwundene John Mead als Leiche aufgefunden.

Bankgeschäfte in jedem Theil der Welt für unsere Kunden besorgt. Ausland Departement. — Die Merchants Loan & Trust Co., 135 Adams Str. anz

Rauchende Schlote in Gary.

In den Anlagen der United States Steel Corporation in Gary ist jetzt mit der Herstellung von Stahlschienen begonnen worden. Die Gesellschaft hat Aufträge für 5000 Tonnen Schienen von der Burlington-Bahn und für 30,000 Tonnen von der Baltimore & Ohio-Bahn. Außer den 3100 Arbeitern, welche damit ein volles Jahr zu thun haben, sind 1800 Leute mit Bauarbeiten beschäftigt, und die Zahl beider Arbeiterheere soll in Bälde noch erhöht werden.

Aschermittwoch.

Heute ist Aschermittwoch. In allen römisch-katholischen Kirchen wurde daher während der Gottesdienste heute, alter Sitte gemäß, den Gläubigen Asche auf das Haupt gestreut. Im Chicago Opera House fand Mittags der erste von vierzig Gottesdiensten, welche während der Fastenzeit abgehalten werden sollen, statt.

Bringt Ersparnisse nach einer starken Bank.— Die Merchants Loan and Trust Company; Bestände sind $60,000,000. 135 Adams Str. anz

— Aha! „Wenn aber hier ein Feuer ausbricht, sind Sie wie in der Mausefalle!" — Bauer: „Unsinn, da san mir schon a paar Stund' früher draußen!"

Frische Eier billiger.

Sollten nicht mehr als 27 Cents das Dutzend kosten.

Die Butter- und Eier-Börse macht bekannt, daß die Zufuhr von frischen Eiern in den letzten Tagen eine so große war, daß Eier erster Güte im Kleinverkauf nicht mehr als 27 Cents das Dutzend kosten sollten. Viele Materialwaarenhändler hatten große Einkäufe gemacht, in Erwartung eines weiteren Steigens der Preise und der stets in der Fastenzeit eintretenden großen Zunahme des Eierverkaufs, und erleiden daher schwere Verluste, denen sie durch Beibehaltung der hohen Preise möglichst vorzubeugen versuchen. Frische Eier wurden in manchen Stadttheilen bis zu 50 Cents das Dutzend verkauft.

Der Verband der Kleinhändler, „Retail Merchants' Association", hat gestern Abend in geheimer Sitzung im Grand Pacific Hotel sich mit der Frage der Erhöhung der Preise für Stapelartikel, Zucker, Kaffee, Thee, gewisse Sorten Ellenwaaren und Haushaltsartikel, beschäftigt.

Bringt Ersparnisse nach einer starken Bank. Die Merchant and Trust Company; über ein halbes Jahrhundert sicheren Bankbetriebs; Depositen über $50,000,000. 135 Adams Str. anz

In Noth.

Familienoberhaupt arbeitslos, Frau krank, die Kinder hungern.

Der 40jährige Georg Wentz, Nr. 236 Hudson Ave., sprach gestern in der Wache an Hudson Ave. vor und klagte dem Leutnant Heidelmeier, daß er seit 14 Tagen arbeitslos sei. Seine Frau liege am Rheumatismus darnieder, die sechs kleinen Kinder müßten am Hungertuche nagen. Er habe keinen Cent im Hause und weder einen Happen Brod, noch eine Schaufel Kohlen. Der wackere Leutnant versorgte ihn sogleich mit Lebensmitteln und benachrichtigte auch den County-Agenten, der die Familie unterstützen soll, bis das Oberhaupt Arbeit gefunden haben wird.

Nur ein Laden bleibt.

Richter Landis ertheilte gestern dem Masseverwalter des bankerotten Schuhhauses Frazin-Oppenheim, E. D. Buell, die Erlaubniß, alle hiesigen Läden des Hauses mit Ausnahme des Ladens Nr. 221 State Str. zu schließen und die Vorräthe der geschlossenen Läden den New Yorker Masseverwaltern zu schicken.

Große Pläne.

Präsident James von der Staats-Universität befürwortete in einer Ansprache vor den „alten Herren" der Universität, welche bei der Gelegenheit den „Illini Klub" gründeten, im Grand Pazifik Hotel gestern Abend die Verwilligung von zehn Millionen Dollars Seitens des Staates für den Ausbau der Universität.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

PIANO Bargains

Die Auswahl von Hunderten von Instrumenten in unserem 45. jährlichen Räumungs-Verkauf.

Lyon & Healy
Wabash Ave. und Adams Str.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Bibelanstalt als Käuferin eines Apartment Gebäudes.

Die Garret'sche Bibelanstalt hat von John Hamilton und Frau das Apartment-Gebäude auf der Westseite von Lake Ave., 123 Fuß nördlich von 47. Ave., 176 bei 79. Fuß, für ungefähr $100,000 gekauft. Das Eigenthum ist mit $52,000 belastet. Herr Hamilton nahm unbebautes Eigenthum an der Nordwestecke von Greenwood Ave. und Sheridan Road in Evanston, 275 bei 280 Fuß, im Werthe von $48,000 in Tausch.

Frau Selma Cecile Heyworth hat an Christian C. Right ihr Wohnhaus an der Südwestecke von Calumet Ave. und 19. Straße und ein unbebautes Grundstück auf der anderen Seite der Straße, 55½ Fuß Front, für $20,000 verkauft. Das Wohnhaus-Grundstück hat 55 bei 177½ Fuß, das Haus ist ein dreistöckiges Backsteingebäude.

John A. Spoor und Frederick S. Winston haben als Trustees an die Illinois Mosaic Tile Company das Eigenthum an der Südostecke von Ashland Ave. und 36. Straße, 80 bei 500 Fuß, für $16,000 verkauft. Die Gesellschaft hat das Eigenthum bisher schon miethweise benutzt. Auf dem Grundstück steht ein einstöckiges, fast 310 Fuß langes Gebäude.

Die Citizens' National Bank von Saratoga Springs, N. Y., hat an Edward B. Sherlock das Eigenthum in Jefferson Ave., 50 Fuß südlich von 52. Straße, 100 bei 150 Fuß, Ostfront, mit Apartmentgebäude, mit $20,000 belastet, verkauft.

Sarah Ackley hat an Frank Ennis Tunison und Estelle Reed Tunison das Eigenthum Nr. 1231—33 West Madison Str., mit zwei 3stöckigen Backsteingebäuden, für $14,000 verkauft.

Bringt Ersparnisse nach einer starken Bank. — Die Merchants Loan and Trust Company; Kapital und Ueberschuß $7,000,000; verantwortliche Direktoren. 135 Adams Str. anz

— Druckfehler. — Gerade bei dunklen Nichten schuf er seine schönsten Gedichte.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Ein mexikanischer „Haywood".

San Antoine, Tex., 24. Febr. Die nationale sozialistische Organisation hat eine Bewegung in Gang gebracht zugunsten von Antonio P. Aruajo, der wegen des Antheils, welchen er als ein Führer an dem kürzlichen revolutionären Ausbruch drüben in Mexiko genommen haben soll, zu 2½ Jahren Bundesgefängniß in Leavenworth, Kans., verurtheilt wurde. Es wird versucht, seine Freilassung herbeizuführen, und die Agitation erinnert an diejenige, welche im Interesse von Haywood, Moyer und Pettibone während ihres berühmten Idaho'er Prozesses entfaltet wurde.

Die Seele dieser Agitation ist F. W. Warren, Redakteur des bekannten Sozialistenblattes „Appeal to Reason", der sich gegenwärtig in San Antonio aufhält. Aruajo hat auch einen persönlichen Brief an Eugene V. Debs gerichtet. Der Anwalt Cullen T. Thomas in Waco, Tex., wird für Aruajo engagirt werden. Letzterer hatte zu Austin, Tex., ein mexikanisches Blatt herausgegeben, worin die Diaz'sche Administration scharf kritisirt wurde.

Roosevelt zum Begräbniß.

New York, 24. Febr. Im Beisein des Präsidenten Roosevelt und seiner Gemahlin fand in der protestantisch-episkopalen Kirche der heiligen Kommunion die Leichenfeier für den Harvardstudenten Stephen Douglas Robinson (den Neffen des Präsidenten) statt, welcher durch Sturz aus einem Fenster den Tod gefunden hatte. Im Trauerhause selbst wurde keine Feier abgehalten.

„Cretic" gleichfalls unbeschädigt.

Boston, 24. Febr. Im hiesigen Büro der „White Star"-Linie wird versichert, daß der, von Mittelmeerhäfen gekommene Dampfer „Cretic", welcher zweimal im Bostoner Hafen auflief, keinerlei Schaden erlitten habe. Der Dampfer hat 1000 Passagiere an Bord.

Neue Hochfluthgefahren!

Louisville, 23. Febr. Schon eine Anzahl Brücken in der Nachbarschaft sind durch die Hochfluthen weggerissen, und großer sonstiger Schaden verursacht worden.

Der schöne „Cherokee Park" dahier ist in einen See verwandelt.

In den Straßen von Fisherville und der Umgegend steht das Wasser reichlich 3 Fuß hoch.

Trockenfarmereikongreß.

Cheyenne, Wyo., 23. Febr. Der 3. Trans-Missouri-Trockenfarmereikongreß wurde hier eröffnet, im Beisein von über 600 Delegaten, und in Erwartung von noch mehreren Hundert anderen, welche auf Zügen kommen, die durch Schnee verspätet sind.

Es wurde ein Glückwunschschreiben des Präsidenten Roosevelt an den Wyominger Staatsgouverneur Brooks verlesen. Der Gouverneur hielt eine Ansprache.

„Kaiser Wilhelm II." läuft auf.

New York, 24. Febr. Der, von Bremen gekommene Norddeutsche Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm II." ist im Gedney-Fahrkanal, am Eingang der unteren Bai, heute früh aufgelaufen, während dichter Nebel herrschte.

Man erwartet jedoch, daß er beim Eintritt der Hochfluth wieder flott wird.

New York, 24. Febr. Wie man erhofft hatte, ist der, von Bremen gekommene Dampfer „Kaiser Wilhelm II.", welcher am Eingang der unteren Bai aufgelaufen war, am Nachmittag wieder flott geworden. Man glaubt nicht, daß er Schaden erlitten hat; denn der Boden jenes Theiles der Bai besteht nur aus Schlamm und Sand. Etwa 1000 Passagiere brachte der Dampfer mit.

Der Feuerdämon.

St. Louis, 24. Febr. Eine schlimme Feuersbrunst brach in dem sechsstöckigen Gebäude Nr. 112 Nord-12. Str. aus, welches von der „Mulvihill Furniture Co." benutzt wurde.

Erst nach schwerem Kampfe gelang es, die Flammen unter Kontrolle zu bringen. Das Gebäude war für feuerfest gehalten worden.

Am Galgen.

Withersfield, Konn., 24. Febr. Der 30jährige Giuseppe Campagnola und der 20jährige Raffale Campagnola wurden wegen Ermordung des David D. Sheehan zu New Haven (am Abend des 15. August v. J.) gehängt. Sheehan war angegriffen worden, während er mit seiner Braut spazieren ging.

Ausland.

Speiste beim Kronprinz.

Berlin, 24. Febr. Walter McClintock, der bekannte Spezialist in amerikanischer Völker-Alterthumskunde, speiste gestern Abend beim Kronprinz Friedrich Wilhelm und seiner Gemahlin, auf besondere Einladung. Der Kronprinz sprach mit ihm über die Ergebnisse seiner neuesten Studien bezüglich der Religion und der Ueberlieferungen der Blackfeetindianer. McClintock überreichte der Kronprinzessin eine Reihe buntfarbiger Nachbildungen von Blackfeet-Szenen beim Sonnenfest.

Unter den Gästen waren auch der Reichskanzler v. Bülow und seine Gemahlin und die Herzogin von Mecklenburg.

Roosevelt nimmt Einladung an.

Paris, 24. Febr. Die Sorbonne (Pariser Universität) macht offiziell bekannt, daß Präsident Roosevelt die Einladung angenommen hat, im nächsten Jahre dort eine Vorlesung zu halten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Geburtstag von Jonas Klinger und seiner 5 Söhne zu Sterling, Ill., wurden gleichzeitig flott gefeiert.

— Der Dampfer „Cretic", der mit etwa 1000 Passagieren von Mittelmeerhäfen kam, fuhr unweit Boston auf.

— Sechsstöckiges Backsteingebäude in Buffalo, N. Y., an der Ecke von Pearl und Terrace Str. abgebrannt. Gesammtschaden $450,000.

— Das Fährboot „Milwaukee", das zwischen da und Grand Haven verkehrt, fuhr in dichtem Nebel nördlich vom Milwaukee'r Leuchtthurm auf.

— Die junge Frau Ike Taylor in Salt Lake City, Utah, wurde von ihrem betrunkenen Vater Theodore Syphus in die Brust gestochen; das Dazwischentreten ihres 16jährigen Bruders verhinderte ihre Tödtung. Der Vater wurde verhaftet.

— Max Kassoff und sein Sohn in New York wurden von Postbeamten unter Anklage des Schwindels verhaftet. Mittelwestliche Farmer, die ihnen Produkte sandten, ohne daß sie jemals Geld erhielten, sollen im Ganzen etwa $100,000 eingebüßt haben.

— Verheirathet hat sich zu Morristown, N. J., Frl. Sylvia Green, 30jährige Tochter der Millionärin Hetty Green, mit dem 65jährigen Millionär Matthew Astor Wilks. Die Mutter willigte erst nach längerem Sträuben ein; sie hätte einen jüngeren Schwiegersohn vorgezogen.

— Der neueste verheerende Wind- und Regensturm erstreckte sich vom mittleren Indiana durch Kentucky bis hinab nach Tennessee und dem mittleren Georgia. Auch das südliche Illinois wurde stark mitgenommen; bei Marion, Ill., wurde ein Farmhaus zerstört, und ein Kind soll erschlagen worden sein. Zu Fisher, Ark., wurden 6 Personen durch einen Sturm getödtet, welcher fast alle Gebäude zertrümmerte.

— Etwa 2000 Frauenstimmrechtlerinnen von Massachusetts machten einen Ansturm auf das Staatskapitol in Boston; sie wurden von dort vertrieben, hielten aber dann auf den „Commons" eine begeisterte Versammlung ab. Währenddem fand vor einem Ausschuß der Legislatur ein Verhör über eine Frauenstimmrechtsvorlage statt.

— Hermann Eggert, welcher unmittelbar vor dem Einlaufen des Dampfers „Queen" zu Seattle, Wash., am 10. Februar sich zu erschießen suchte, ist noch immer am Leben; wahrscheinlich hat Herbeirufen ärztlicher Hilfe durch drahtlose Telegraphie sein Leben gerettet. Sein Vater Karl Eggert aber (früher in Oshkosh, Wis.) tödtete sich in der Meinung, daß sein Sohn sich wirklich getödtet habe.

Ausland.

—Bis auf Weiteres werden in Serbien keine Auslandpässe an Männer unter 45 Jahren mehr verabfolgt!

— Rufus Thayer, Richter des amerikanischen Bundesgerichts zu Schanghai (Nachfolger von L. R. Wilfling) ist dort eingetroffen.

— Unter ausgewanderten Indiern in West-Kanada sollen Gelder zum Ankauf von Waffen und Munition für indische Empörer gesammelt werden.

— Wie aus Paris gemeldet, erklärt Paderewski's Stiefsohn, W. O. Gorski, daß er keine Klage auf die Herausgabe seines Antheils am Vermögen seiner Mutter erheben wird.

— Der Admiräleprozeß gegen Flottenkapitän v. d. Bergen und Dr. Ilgenstein in Berlin wegen Verleumdung endete damit, daß Berger zu 5000 M. Geldbuße verurtheilt wurde, Ilgenstein zu 6 Monaten Gefängniß. Letzterer ist augenblicklich verschwunden.

Preis-Nahrung

Schmackhaft, wohlfeil, nahrhaft.

Eine Frau in Nebraska hat die Preis-Nahrung in wenigen Worten erklärt, und zwar aus persönlicher Erfahrung. Sie schreibt:

„Nach unserer langen Erfahrung mit Grape-Nuts kann ich nicht genug zu seinen Gunsten sagen. Wir essen diese Nahrung seit sieben Jahren fast fortwährend.

„Manchmal versuchten wir es mit anderen angezeigten Frühstücks-Speisen, kehrten aber stets zu Grape-Nuts als die schmackhafteste, wohlfeilste und nahrhafteste zurück.

„Als ich Thee und Kaffee aufgab und Postum und Grape-Nuts zu gebrauchen begann, war ich ein nervöses Wrack. Ich war so erregbar, ich konnte Nachts nicht schlafen und hatte kein Interesse am Leben.

„Nachdem ich Grape-Nuts kurze Zeit genossen hatte, besserte sich mein Befinden, die Leiden verschwanden und jetzt bin ich eine gesunde Frau. Meine beiden Kinder sind fast von Grape-Nuts groß geworden; sie essen es dreimal täglich.

„Sie sind Bilder von Gesundheit und haben nie die geringsten Magen-Beschwerden; auch bei dem allerschlimmsten Durchfall konnten sie Grape-Nuts stets bei sich behalten, wenn alles Andere versagte.

„Grape-Nuts-Nahrung hat Doktor-Rechnungen gespart und war deßhalb eine sehr wohlfeile Speise für uns."

Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset: „Der Weg nach Wohlstadt" in den Packeten. „Es hat seinen Grund".

Je obigen Brief gelesen? Ein neuer erscheint von Zeit zu Zeit. Sie sind echt, wahr und von menschlichem Interesse.

Drüben in Chicago.

Bei Zusammenkünften von Männern und Frauen in Chicago gilt es als eine allgemeine Redensart. Haben Sie irgendwelche von jenen Tablets gebraucht, die draußen auf der Farm gemacht werden. Dabei sind die berühmten Blue Bell General Tonic Tablets gemeint, die von der Blue Bell Medicine Company draußen in Watertown, Süd-Dakota, hergestellt werden. Der Gebrauch dieser Tablets ist so allgemein geworden, daß die Redensart: „die Sorte draußen auf der Farm gemacht" landläufig ist. Wir glauben, daß dies seinen Ursprung darin hat, daß es beinahe für Stadtleute unmöglich ist, anzunehmen, daß eine Company draußen auf den großen Weizenfeldern von Dakota so viel Muth besitzen sollte, eine so riesige Anzeige-Kampagne zu führen, wie die Blue Bell Medicine Company es thatsächlich hier in Chicago thut. Aber das Verdienst findet Anerkennung und es ist eine Thatsache, daß Millionen von General Tonic Tablets in Chicago verkauft werden. Jede große Apotheke an State Straße und etwa 400 in den der übrigen Stadt verkaufen sie und ihr Gebrauch ist allgemein.

Wenn Ihr sie noch nicht versucht haben solltet, schickt heute nach einem „Find Out Package" frei. Dieses Packet enthält eine volle Behandlung für zwei Tage von Blue Bell General Tonic Tablets, ebenfalls Blue Bell Leber-, Nieren- und Female Regulator Tablets. Versandt in einfacher Schachtel. Nachdem Ihr sie versucht, geht nach Eurer nächsten Apotheke und holt Euch eine 50c oder eine $1.00 Schachtel. Die meisten rührigen Händler halten sie, wenn aber nicht, schickt Eure Bestellung direkt an die Blue Bell Medicine Company, Watertown, South Dakota.

Blue Bell General Tonic Tablets werden in 50c und $1 Schachteln verkauft von Rothschild & Co., Economical Drug Co., The Public Drug Co., Buck & Rayner, Independent Drug Co., Consumers Drug Co., Central Drug Co., Hillman's, Boston Store, The Fair, Siegel, Cooper & Co., Ashland Drug Co., Randolph und Clark Str.; W. A. Wieboldt & Co., 937 Milwaukee Avenue.

— Jetzt heißt es doch wieder, beim Untergang des Dampfers „Presidente Roca" unweit der argentinischen Küste seien etwa 40 Menschen umgekommen.

— Rußland soll abermals Serbien vor Friedensbruch gewarnt haben. In Berliner Kreisen wird jedoch Rußlands Haltung zur Balkanfrage noch als zweifelhaft angesehen.

— Die Frauenstimmrechtlerinnen in London verfielen sogar darauf, zwei ihrer Mitglieder als „frankirte Eilbriefe" an den Premierminister Asquith zu schicken! Dieser verweigerte jedoch die Annahme.

— König Ferdinand von Bulgarien wird seinen Aufenthalt in St. Petersburg bis Ende der Woche verlängern. Er hatte weitere Unterredungen mit Zar Nikolaus und dem russischen Minister des Auswärtigen.

— Die Polizei in Kiew, Rußland, verbot eine Feier des Geburtstages von Charles Darwin seitens der dortigen Universität, weil die Darwinsche Theorie von der Abstammung des Menschen mit den Lehren der Staatskirche in Widerspruch stehe.

— Die russischen Behörden in Charbin, Mandschurei, maßten sich sogar an, alle Läden und Magazine der Chinesen an Bahnpunkten westlich von da zu schließen, weil die Besitzer die, ihnen von der russischen Bahnbehörde auferlegten Steuern nicht zahlen wollten. China behauptet, daß dies eine Verletzung des Vertrages von Portsmouth sei.

Eine Bank für Handel, Ersparnisse und Anlagen. — Die Merchants Loan and Trust Company, 135 Adams Str. anz

Lokalbericht.

Seines Postens enthoben.

Pastor P. W. Powers nicht mehr Seelsorger der Adams Str.-Kirche

Bischof T. B. Neely theilte gestern Nachmittag mit, daß Pastor Perley W. Powers seines Amtes als Seelsorger der Adams Str.-Methodistenkirche enthoben worden ist. Vermuthlich wird der Geistliche, dessen angebliche Beziehungen zu Frau B. C. Book Fenner in der Oeffentlichkeit besprochen worden sind, nicht nach Chicago zurückkehren. Der Bischof läßt es ungewiß, ob der Zwischenfall für Herrn Powers in seiner Eigenschaft als Geistlicher der Methodistenkirche noch weitere Folgen haben wird, und sagt nur, daß keine Anklagen gegen Herrn Powers erhoben worden sind. Dies kann aber noch geschehen seitens irgend einer Person, welche glaubt, daß das Verhalten des Geistlichen unziemlich gewesen ist.

Dänisch-Amerikanischer Bund.

Will engere Beziehungen zwischen beiden Ländern herstellen.

Der Dänisch-Amerikanische Bund, der es sich zur Aufgabe macht, die Herstellung engerer Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Dänemark zu fördern, versammelte sich gestern im Gebäude Nr. 327 Fullerton Ave. und wählte folgende Beamte: Präsident, Karl Hansen, von Tyler, Minn.; Vize-Präsident, M. C. Madsen, New York; Sekretär, E. B. Eskesen, New York; Schatzmeister, Henry L. Hertz, Chicago.

Der Bund hat einen Professoren-Austausch zuwege gebracht. Im letzten Sommer hielten Kanzler MacCracken von der New Yorker Universität und Prof. N. M. Butler von der Kolumbia-Universität Vorträge an der Universität in Kopenhagen, welche im kommenden Herbst Professor Otto Jespesen nach der Universität Kolumbia schicken wird.

Im nächsten Jahre werden Prof. Bernhard Boeggild von der kgl. Ackerbau-Hochschule in Kopenhagen und Prof. V. Anderson von der dortigen Universität eine Vortragsreise durch die Vereinigten Staaten machen, und Frau Julie Rosenberg wird Vorträge über dänische Volkslieder und dänisches Volksleben halten.

Der Norwegische Nationalbund hielt gestern Abend in Björgvins Halle, 876 N. Artesian Ave., sein Jahresbankett ab. Die Redner traten für den Bau eines norwegischen Vereinshauses im Humboldt Park-Distrikt ein.

Muß Bestände ausliefern.

Richter Kohlsaat erließ gestern an die Royal Trust Company den Befehl, an F. A. Potter, den Masseverwalter der in der Auflösung begriffenen American Guaranty Company, Bestände der letzteren im Werthe von $566,000 auszuliefern, welche die Trust Company in ihren Gewölben hat.

Keine Einigung.

Geschworene im Falle Chapin wurden nach Hause geschickt.

Gestern Abend um elf Uhr theilten die Geschworenen im Ehescheidungsprozeß Herbert O. und Klara Chapin Richter Mack mit, daß sie sich über einen Wahrspruch nicht einigen könnten. Der Richter schickte sie heute nach Hause.

Richter Barnes bewilligte Florence Uebele die Scheidung von George D. Uebele jun., dem Sohn reicher Eltern in South Chicago. Frau Uebele erhält $1000 und die Obhut über den Sohn, für dessen Pflege ihr in monatlichen Raten, bis er 21 Jahre alt ist, $5000 zu zahlen sind. Frau Uebele bezeugte in dem Prozeß, ihr Mann hätte einmal, als sie und ihr Kind schliefen, den Gashahn aufgedreht, auch sei er geizig gewesen.

Eva C. Schoyan hat im Kreisgericht George Schoyan auf Scheidung verklagt, weil er angeblich ihr Leben bedroht hat und sein Bild unter dem Namen Claussen als das eines Räubers und Mörders im Verbrecheralbum zu finden sei.

Arthur W. Zander sagt in seiner im Kreisgericht gegen seine Frau Ethel, geb. Schulhof, eingeleiteten Scheidungsklage, sie hätte ihn geschlagen und gestoßen und auf andere Weise mißhandelt. Das Paar verheirathete sich am 13. Januar und hat nur einen Tag zusammengelebt.

Sparkontos können von verheiratheten Frauen eröffnet werden und bleiben unter ihrer Kontrole.—Die Merchants Loan and Trust Company, 135 Adams Str. anz

Unfreiwilliges Bad.

John Kennedy fiel von der Werft in den Fluß.

Der Verkäufer John Kennedy hatte heute Morgen um 8 Uhr, als er in der Nähe von Wells Str. am Rande der Werft hinging, das Mißgeschick, auszugleiten und in den Fluß zu fallen. Das Geräusch seines Falles und seine Hilferufe lockten den Polizisten Thomas G. Walsh und zwei Straßengänger, Thomas Brown und William J. Hinkley, zur Stelle. Sie eilten die zur Werft führende Treppe hinunter und fanden zum Glück in der Nähe ein Seil, dessen eines Ende sie Kennedy zuwarfen. Mit vereinten Kräften zogen sie den Verunglückten, der erschöpft und starr vor Kälte war, auf's Trockene. Kennedy wurde dann im Polizeiwagen in seine Wohnung, 287 Wells Str., gebracht. Der Unfall und die Rettung wurde von vielen Leuten von der Wells Str.-Brücke aus beobachtet.

Geistlicher gegen Prohibition.

Hielt die Hauptrede beim Bankett des „Manufacturers and Dealers' Club".

Als Hauptredner bei dem Bankett, welches gestern Abend vom „Manufacturers and Dealers' Club" im Bismarck Hotel veranstaltet wurde, trat Pastor Thomas E. Barr, von der „People's Church" in Milwaukee auf. Er sprach über die Prohibitions-Bewegung und bekannte sich als deren entschiedenen Gegner. Erstens lasse die Prohibition sich nicht durchführen, und zweitens stehe sie im Widerspruch zu den Anforderungen von Recht und Billigkeit. Es könne keiner Majorität das Recht zugestanden werden, der Minderheit, und sei diese noch so klein, Vorschriften in Bezug auf ihre Lebensführung zu machen, solange diese Lebensführung an sich Anderen nicht schadet.

Bankerottverfahren eingestellt.

Gegen die Battle Creek Breakfast Food Co. war hier im Oktober vorigen Jahres auf Betreiben verschiedener Gläubiger, die auch schon in Battle Creek selbst und an verschiedenen anderen Plätzen das Gleiche veranlaßt hatten, ein Bankerottverfahren eingeleitet worden. Auf Antrag der nunmehr befriedigten Gläubiger ist, wie anderwärts bereits vorher, dieses Verfahren nun auch hier wieder eingestellt worden.

Brennende Schwämme.

Aus unbekannter Ursache entstand heute früh um 5½ Uhr im hinteren Theile des höchsten, vierten, Stockwerks des Gebäudes Nr. 229 Randolph Straße, in welchem die Greek-American Sponge Co. ihr Geschäft betreibt, Feuer, welches $500 Schaden anrichtete und nur durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr an weiterer Ausdehnung verhindert wurde.

Tragt kein Bruchband

Nach dreißigjähriger Erfahrung machte ich eine neue Entdeckung für Männer, Frauen und Kinder, die Bruch heilt.

Kostet nichts zu versuchen.

Wenn Ihr beinahe alles andere versucht habt, kommt zu mir. Wo andere fehlschlagen, erziele ich meine größten Erfolge. Schickt nachstehenden Koupon heute und ich schicke Euch mein freies Buch über Bruch und dessen Heilung, welches meine neue Entdeckung zeigt und die Preise und Namen von vielen Leuten angibt, die geheilt wurden. Augenblickliche Linderung, wenn alles andere fehlschlägt. Beachtet: ich gebe keine Salben, kein Geschirr, keine Lügen.

Ich verschicke sie auf Probe um zu beweisen, daß alles was ich sage, wahr ist. Urtheilt dann selbst und wenn Ihr mein Buch gelesen habt, werdet Ihr ebenso enthusiastisch sein wie die Hunderte von meinen Patienten, deren Briefe Ihr auch lesen könnt. Füllt den freien Koupon aus und schickt ihn heute. Es ist der Mühe werth, ob Ihr meine Entdeckung versucht oder nicht.

Freier Informations-Koupon.

C. E. Brooks, 9636 Brooks Bldg., Marshall, Mich.

Bitte schicken Sie mir per Post in einfachem Umschlag volle Auskunft über Ihre neue Entdeckung für die Heilung von Bruch.

Name..

Adresse.....................................

Stadt.......................... Staat.........

24fb,comi—30ap

286-288 Ost North Avenue — **SIECK'S** — Ecke Mohawk und North Avenue

Spezialverkauf v. Stickereien, Spitzen, Weißwaaren

Keine lange Vorrede nöthig; die Preise sprechen für sich selbst.

200 Yds. Nähgarn für Maschinen- od. Handgebrauch, 3 Spulen für **5c**

Stopf-Wolle, schwarz und farbig, sonst 3c oder 2 für 5c; jetzt **1c**

Taschentücher für Kinder, sonst 3c das Stück — jetzt zu **1c**

Schuhbänder, in zwei Größen; sonst 2 Paar für 5c; jetzt 6 Paar f. **5c**

Damen-Taschentücher, **5c** aus fein karrirtem Mull, sonst 10c.

Damen-Taschentücher, **10c** Irish Lawn mit handgestickt. Ecke, sonst 25c.

Madras für Waists und Kinderkleider — per Yard **9¾c** 32 Zoll breit, — hübsche Muster, sonst 19c werth.

Stickereien.

4 Partien, 5¾c, 9¾c, 12½c und 15c.

5¾c für Kanten und Zwischensatz, bis zu 10c werth.

12½c für noch breitere Sachen, — Werthe bis zu 25c.

9¾c für breite Flouncings u. Zwischensätze für Röcke u. s. w., sonst 19c.

15c f. breite Ruffling und Korset-Schoner-Stickereien, bis zu 39c werth.

Gewebte farbige Kanten, neu importirt, für Waschkleider, zu 4c, 5c und **7c**

Val. & Torchon Spitzen

Valenciennes für 3c und 5c.

3c f. 50 verschiedene hübsche Muster — werth bis 6c.

5c feine Kanten und Zwischensätze, von 8 bis 12½c wth.

Starke leinene Spitzen.

3c & 5c für hübsche Torchonspitzen, Kanten u. Zwischensatz —werth bis 10c.

2c & 4c für starke schmale u. breite deutsche leinene Spitzen, bis zu 8c werth.

Große Auswahl in besseren Spitzen.

Weiße Litzen für Unterzeug, sonst 5c bis 8c; jetzt **3c**

Perlknöpfe, alle Größen, sonst 5c das Dutzend, jetzt 2 Dutz'd. für **5c**

Stopf-Baumwolle schwarz, echtfarbig —sonst 3c oder 2 für 5c — jetzt **1c**

Ungebleichter Muslin.

2¾c, 3¾c und 5¾c für 5c, 7c und 8c Werthe. Wir müssen jeden Kunden auf 10 Yards beschränken.

Gebleichter Muslin.

5¾c, 6¾c und 7¾c für 8c und 9c Muslin und 10c feinen Cambric, Grenze 10 Yards von jeder Nummer.

Gemusterte Mulle.

12½c per Yard, werth 25c. 20 verschiedene Muster in gesticktem weißem Mull, für Kleider und Waists.

Gemusterte Madras.

15c per Yard, werth 25c. Kleine hübsche Muster für Waists und Kinderkleider. sonst für 25c verkauft.

Feines Long Cloth.

8¾c, 11¾c und 12¾c Werth von 12½ bis 20c, für weich appretirtes Longcloth, für Baby- und Damen-Unterzeug.

Weißes India Linon.

5¾c, 7¾c, 9¾c und 11¾c Sonst 8c, 12½c, 15c und 20c, volle Stücke, frische neue Waare, keine beschädigten Rester.

Einkaufs-Taschen **10c, 25c** die zu 25c sind mit Stahl-Rahmen.

Haarkämme für Damen, fancy, sonst 25c; jetzt **5c und 10c**

Waschröcke u. Waschanzüge

39c 49c, 59c, 69c und 89c für Wasch-Unterröcke aus Seersucker, garantirt echt, einfarbig oder gestreift, jede Nummer ein Bargain.

98c für Damen-Hausanzug, bestehend aus Morgenjäckchen und weitem Rock mit Ruffle vom besten, echten Calico, in Blau, Grau und Schwarz, regulärer Preis 1.50.

1.48 für Waist-Hausanzug aus einem Stück, Duchesse Halsausschnitt, kurze Aermel, das geeignetste Morgenkleid, aus grauem, blauem, schwarzem und weißem Percale.

Damen- u. Kinder-Strümpfe

9c und 11c für Kinder Cashmere-Strümpfe, große und kleine, sonst 19c und 25c.

15c für feine 25c Lisle Kinder-Strümpfe, Größen von 5 bis 9½. Seconds.

11c für schwere 15c schwarze Damen-Strümpfe, extra starkes Garn.

15c für 25c gefließte Damen-Strümpfe, sehr elastisch, regulärer 25c Werth.

23c für Rester von rothem leinenen Kissen-Ticking, sonst 39c.

Talcum Puder in Glasflaschen, so gut wie die meisten andern, zu **5c**

Unterzeug für Männer, fürs Frühjahr, zu **39c** fein gerippt, sowie einfach blau, eine 50c-Waare.

45c 45c für Waschkorb aus starken Weiden, Familiengröße.

1.48 für Zeug-Wringer, Holzrahmen, 10zöllige Rollen, mit zwei Schrauben.

Bringen Sie diesen Koupon. Wir verkaufen Ihnen von irgend einer 12½c Sorte Handtuchzeug im Store **5 Yards für 7½c die Yard.**

1c das Stück für Wassergläser aus Flintglas, volle Größe.

7c für 10c Gas-Mantle — von 100 Kerzenstärke — werden jetzt offerirt für nur 7c.

Ließ sich nicht aufhalten.

Aeltere Italienerin auf dem Kirchgang überfahren.

Mit mehreren Landsleuten die Clark Straße überschreitend, wurde heute Morgen die 60 Jahre alte Italienerin Antonia Reona, Nr. 117 Sherman Straße, an Polk Straße von einer Elektrischen über den Haufen gefahren. Augenzeugen telephonirten schleunigst nach dem Polizei-Ambulanzwagen, und als ein Arzt mit diesem anlangte, fand er die Frau auf dem Bürgersteig, von einer Schaar von Leuten umringt. Als er aber versuchte, sie in den Wagen zu heben, riß sie sich los und ging mit ihren Freunden davon, indem sie erklärte, sie sei auf dem Wege zur Kirche und brauche keine Arznei. Sie hatte Brauschen an Kopf, Gesicht und Körper erlitten.

Die älteste Bank in Chicago wünscht Euer Sparkonto. — Die Merchants Loan and Trust Co., 135 Adams Str. anz

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise.

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	23. Febr.
Weizen—					
Mai	1.16—1.15¾	1.16⅛	1.15⅝	1.16⅛	1.15¾
Juli	1.01¾—⅞—1.02	1.02⅞	1.01¾	1.02¾—⅞	1.01½
Sept	.96¾—⅞	.97⅝	.96¾	.97½	.96½
Mais—					
Mai	.65¼—⅜	.65⅞	.65¼	.65¾	.65¼—⅜
Juli	.64⅝—¾	.65¼	.65⅝	.65⅛	.64⅝
Sept	.64½—½—⅝	.65⅛	.64½	.64⅞—65	.64½
Hafer—					
Mai	.54⅝	.55	.54½—⅝	.54⅞	.54⅝
Juli	.49¼	.49½	.49¼	.49½	.49¼
Sept	.40	.40⅜—½	.40	.40⅜—½	.40
Gepöt Schweinefleisch—					
Mai	17.07—10	17.12½	17.07—10	17.12½	17.02—05
Juli	17.15	17.20	17.15	17.17½	17.10
Schmalz—					
Mai	9.72½	9.72½	9.72½	9.72½	9.70
Juli	9.85—87½	9.87½	8.85—87	9.85—87	9.82½
Rippchen—					
Mai	8.95—97	9.95—97	8.95—97	8.95—97	8.92½
Juli	9.12½	9.12½	9.12½	9.12½	9.10

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 98,200, von Mais auf 1,088,700, von Hafer auf 723,950 Bushels. Verschickt von hier wurden 124,999 Bushels Weizen, 528,805 Bushels Mais und 424,737 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 2,272,000 Bushels, von Mais 1,032,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 2,112,000 Bushels, Mais 1,446,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 3,688,000 Bushels und Mais 1,982,000 Bushels.

Schlimmer Fahrunfall.

Von einem durchbrennenden Pferd aus dem Buggy geschleudert.

An der 92. Straße und Exchange Ave. brannte heute Vormittag um 11 Uhr ein Gaul des Nr. 8618 Coles Ave., Windsor Park, wohnenden 47 Jahre alten Bauunternehmers Geo. A. Garrett durch. Das Buggy wurde zertrümmert, und die Insassen, Garrett und der 40jährige Joseph Rounds, Nr. 8147 Muskegon Ave., sein Arbeiter, flogen auf das Pflaster, während das Pferd mit der abgebrochenen Deichsel weiterraste und erst nach langer Jagd eingefangen wurde. Garrett und Rounds wurden sehr schwer verletzt und besinnungslos ins South Chicago Hospital gebracht.

Gesetz und Ordnung.

Erzieher der Ansicht, daß sie hier nur wenig gelten.

Auf dem Verbandstag der Schulsuperintendenten wurde heute von verschiedenen Rednern geklagt über den zunehmenden Verfall der Sitten und die Unklarheit der Rechtsbegriffe hierzulande. Präsident Abercrombie von der Staatsuniversität von Alabama erkennt in dem immer häufigeren Vorkommen der Lynchgerichte eine Verwilderung der Sitten, in der Gleichgiltigkeit, mit welcher Verluste von Menschenleben in der Industrie und im Verkehrswesen betrachtet werden, einen drohenden Rückfall in die Barbarei. Herr Wm. L. Tomlins kommt aus ähnlichen Anlässen zu der Ansicht, daß „wir nicht nur außer Fühlung sind mit der sittlichen Weltordnung, sondern geradezu entgleist." — Ella L. Cabot vom Schulrath der Stadt Boston betrachtet es als ein böses Zeichen, daß ein Mitglied der Staats-Legislatur von Massachusetts, das im Interesse eines seiner Konstituenten in dessen Namen eine Zivildienst-Prüfung abgelegt und dafür eine Freiheitsstrafe erlitten hatte, nach Verbüßung dieser Strafe von den Wählern seines Bezirks mit überwältigender Mehrheit wieder in die Legislatur geschickt worden ist.

Die Madden-Untersuchung.

Wurde heute fortgesetzt. — Die vorgeladenen Zeugen.

Die Großgeschworenen nahmen heute die Untersuchung der angeblichen Erpressungen Martin B. Maddens und seiner Untergebenen von den Vereinigten Baugewerkschaften wieder auf. Staatsanwalt Wayman selbst verhörte die Zeugen, außer diesen hatte Niemand Zutritt. Unter ihnen befand sich Daniel Byrnes, der Anwalt der Northwestern-Bahn. Seine Vorladung scheint anzuzeigen, daß die Grandjury sich auch mit dem Streik am Bau des Northwestern Bahnhofs beschäftigen wird. Es wird behauptet, Madden und Genossen hätten $50,000 „Erledigungs"-Geld gefordert. Man glaubt, daß Madden, M. J. Boyle, der Geschäftsagent der Elektrizitätsarbeiter, und Fred A. Pouchot, der Geschäftsagent der Vereinigten Baugewerkschaften, noch viele andere solche Geschäfte gemacht haben, die ihnen Tausende von Dollars eingebracht haben. Als Zeugen waren heute vorgeladen:

M. J. Neahr, Mitglied der Neahr Manufacturing Co., Edward Watson, A. W. Hannah, E. L. Griesbach, Walter C. Hately, A. J. Saxe, Harry C. Moir.

Ueber ein halbes Jahrhundert sicheren Bankbetriebs. — Die Merchants Loan and Trust Company ersucht um Euer Konto. 135 Adams Str. anz

Ein Schandweib.

Soll ein Mädchen in ein schlechtes Haus gelockt haben.

Die 15jährige Lillian McDonough, 15 Goethe Str., traf am Freitag auf dem Wege nach dem Hauptgeschäftsviertel eine fremde Frau, deren Einladung zu einem Spaziergange sie Folge leistete. Er endete in dem angeblich verrufenen Hause 2119 Armour Ave. Das Kind wurde gut bewirthet und kam am nächsten Nachmittage infolge Einladung wieder.

Dieses Mal wurde es von einem Kerl vergewaltigt. Lillian erzählte das seiner Mutter, und diese ließ heute als angeblichen Thäter Edward Moriarty, dem jenes und zwei andere Häuser in dem Bezirk gehören sollen, und Nellie Coyne, als vermeintliche Verführerin des Kindes, verhaften.

Sparkontos können von Minderjährigen eröffnet werden und bleiben unter ihrer Kontrole, oder von Eltern, für Kinder und bleiben unter Kontrole der Eltern.—Die Merchants Loan and Trust Company, 135 Adams Str. anz

An Ptomain-Vergiftung gestorben

Am Sonntag Abend erkrankten der Fuhrmann Mark Seavey, ein 35jähriger Mann, seine Frau und Tochter Josephine in ihrer Wohnung Nr. 94 Rees Str., erholten sich aber bald unter der Behandlung von Dr. F. A. Heß, Larrabee und Division Str. Gestern Abend verschlimmerte sich plötzlich Seavey's Zustand, und nun wurde Dr. W. H. Burbash gerufen. Dessen Hilfe kam aber zu spät, und heute ist Seavey gestorben, wie der Arzt vermuthet, an Ptomain-Vergiftung.

Mutter und Kind todt.

In dem angeblich von Frau Julia Richards geführten Hospital, Nr. 279 West Adams Straße, genas die 25jährige farbige Lehrerin Rotia Hilliard aus Carbondale, Ill., am Samstag eines Kindes, welches einige Stunden später starb. Die Mutter wurde ins County-Hospital gebracht und ist heute ebenfalls dort gestorben. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

Ersatz für drei Finger.

Geschworene in Stadtrichter Crowes Gerichtshof sprachen heute Bela Schwarz, 447 W. Division Straße, $500 Schadenersatz für den Verlust von drei Fingern der linken Hand vom Boston Store zu. Schwarz hat die Finger an einer Fleischhack-Maschine eingebüßt.

— Boshaft.—Wie finden Sie mein neues Bild, Herr Müller? — Es erinnert mich an die Loreley. — Wieso?— Ich weiß nicht, was soll es bedeuten!

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Abgethan.

Um Ausreden pflegen die Patentreformer sonst nicht verlegen zu sein, wenn sich ihre Patentmedizinen nicht bewährt haben. Nachdem aber an der ersten direkten Vorwahl, in der es sich um die Aufstellung von Stadtrathskandidaten handelte, kaum der fünfte Theil der eingeschriebenen Wähler theilgenommen hat, will selbst ihnen keine triftige Entschuldigung einfallen. Die Ehrlichen unter ihnen geben sogar ohne Weiteres zu, daß es um die Sache der unmittelbaren Volksregierung noch viel schlimmer aussähe, wenn nicht die Maschinenpolitiker einige Familienfehden ausgefochten hätten, durch die ihre Heere bis auf den letzten Mann herausgebracht wurden.

Nur weil Lorimer für seinen Krieg gegen Hopkins, Campbell, Deneen und Busse bestraft werden sollte und seinem Leutnant, dem Stadtklerk McCabe, von der „Organisation" die Wiederaufstellung verweigert wurde, gab es überhaupt einen „heißen Kampf". In diesem wurde allerdings der Lorimer'sche Kandidat geschlagen, aber mit so geringer Mehrheit, daß Lorimer allein augenscheinlich fast ebenso stark ist, wie alle anderen republikanischen Bosse zusammen, obwohl er als einfacher Kongreßabgeordneter nicht einmal über eine ansehnliche Patronage verfügt. Hätte er so viele Aemter zu vergeben, wie der Postmeister, der Gouverneur oder der Bürgermeister, so wären diese drei Gewaltigen geradezu kläglich verhauen worden. Eben deshalb ist auch dem blonden Bosse so viel daran gelegen, daß der nächste Bundessenator ihm verpflichtet ist und ihm recht viele fette Bundesämter zur Verfügung stellt. Ob er dieses Ziel erreicht oder nicht, jedenfalls hat er eine Macht entfaltet, die den anderen Bossen gezeigt haben wird, daß sie ihn unmöglich übergehen oder kaltstellen können. Seine Niederlage ist ein größerer persönlicher Triumph, als ihr Sieg.

In der sogenannten demokratischen Partei hat sich wiederum der Boß Roger Sullivan behauptet, wenn auch nur gegen die Kandidaten der lediglich auf dem Papier stehenden „Municipal Voters' League". Da jedoch insgesammt blos 32,210 demokratische Stimmen abgegeben wurden, kann als ziemlich sicher angenommen werden, daß die demokratische „Maschine" aus höchstens 25,000 Mann besteht. Freilich ist die vielbewunderte republikanische „Organisation" nicht viel stärker, oder sogar noch schwächer, wenn das Gefolge Lorimers ausgeschaltet wird. Die Macht der Bosse beruht also, wie die der Götzenbilder, einzig und allein auf dem Aberglauben. Sie ist thatsächlich so gering, daß sie schon durch 50,000 unabhängige Wähler gebrochen werden könnte. Die angeblich unter dem Joche der Maschinen seufzenden Bürger, denen durch die direkten Vorwahlen Gelegenheit gegeben werden sollte, dieses Joch abzuschütteln, scheinen jedoch von der ihnen neuverliehenen Kraft keinen Gebrauch machen zu wollen. Vier Fünftel der Stimmberechtigten haben sich an der Wahl gar nicht betheiligt und somit kundgegeben, daß sie nicht einmal in den einzelnen Wards zu einer selbstständigen politischen Thätigkeit zu veranlassen sind. Sie wollen also den Bossen die Zusammenstellung der County- oder gar der Staatstickets streitig machen.

Wenn die erste direkte Vorwahl im vorigen Herbste unter verhältnißmäßig großer Betheiligung abgehalten wurde, so ist das auf den Kampf zwischen Deneen und Yates einerseits und auf den Widerwillen gegen den Staatsanwalt Healy andererseits zurückzuführen. In gewöhnlichen Zeitläuften nimmt das Volk nicht genug Interesse an der Politik, um sich der Mühe des Wählens in jedem „Feldzuge" zweimal zu unterziehen. Der Durchschnittsbürger glaubt seiner öffentlichen Pflicht vollauf genügt zu haben, wenn er sein Stimmrecht gelegentlich der Hauptwahlen ausübt. Daß er aus tausenden von Bewerbern auch noch ein Parteiticket zusammenstellen soll, ist von ihm schon deshalb nicht zu erwarten, weil er ja die meisten Leute gar nicht kennt, die dem Vaterlande dienen wollen. Diese Arbeit überläßt er den Fachmännern, die nicht nur über jeden Bewerber Erkundigungen einziehen können, sondern auch wissen, wie die verschiedenen Bestandtheile der Bevölkerung berücksichtigt sein wollen. Durch das Werfen von Namen in einen Sack und durch ein Ziehen von Nummern aus dem Sack, durch das blinde Walten des Zufalls kann das sachverständige Wirken der Parteiorganisation nicht ersetzt werden. Daß das Volk so schnell begriffen hat, ist ein gutes Zeichen, obwohl die Schwierigkeiten noch lange nicht überwunden waren.

Wenn, wie zu erwarten ist, das Staatsobergericht das Gesetz, das die direkten Vorwahlen anordnet, für verfassungswidrig erklärt, so wird die Legislatur schwerlich ein anderes vorlegen können. Jede Partei kann sich ohne die mechanische Beihilfe eines Gesetzes von innen heraus reformiren, wenn ihre Mitglieder die schlechten Bosse fortjagen, wenn ihre Mitglieder nicht zu gleichgiltig und träge sind.

„Aufgeschoben ist nicht aufgehoben."

An der New Yorker Effektenbörse herrschte gestern gewaltige Aufregung und fieberhafte Thätigkeit. Aber es war eine Aufregung, vergleichbar mit der, die bei einer Feuersbrunst herrscht und man arbeitete mit fieberhafter Hast und Anstrengung, nicht an einem Aufbau, sondern zu retten, was zu retten war.

Insgesammt wurden 158,680,000 „Aktien" gehandelt, aber zu stetig sinkenden Preisen und mit schwerem Verlust für die Verkäufer. Berechnet man den Werth der gehandelten Aktienausgaben nach den Kursnotirungen, gann gingen in den fünf Stunden zwischen Eröffnung und Schluß der gestrigen Börse vielleicht an die hundert Millionen verloren. Am schwersten zu leiden hatten die Stahltrustaktien. An Stammaktien der United States Steel Corporation wurden 363,400 verkauft — am Schluß zu $4\frac{3}{4}$ Punkten unter dem Samstagpreise und vollen 17 Punkten unter dem Höchstpreise von $58\frac{3}{4}$, den diese Aktien vor nicht langer Zeit brachten. Da 5,083,025 solche Aktien ausstehen, bedeutet der gestrige Schlußpreis für „Steel Common" allein (jenem Höchstpunkt gegenüber) einen Werthverlust von rund $86\frac{1}{2}$ Millionen Dollars.

Des Einen Leid, des Andern Freud. So erwog man nach Schluß der Börse, wer wohl in diesem Fall die Freude habe. Man erinnerte sich, daß riesige Posten „Stahl"-Aktien verkauft wurden, als sie über „50" standen, und es wurde viel davon geredet, daß jemand einen „Tip" oder geheime Information, Vorwissen von dem Stahlpreis-Krieg, der zu dem Preissturz der Börsenwerthe führte, gehabt haben müsse. Der würde dann riesige Profite gemacht haben und, so spekulirte man, neue Millionen-Profite machen, wenn der Umschlag eintreten, und Dank einer Hochfluth neuer Bestellungen zu den niedrigeren Preisen für den Stahltrust, die Stahltrust-Werthe wieder in die Höhe schnellen würden.

Danach wäre der gestrige Preissturz nur eine vorübergehende und verhältnißmäßig unbedeutende Börsenerscheinung, bis zu gewissen Grade Mache, — weil vorauszusehen und gefördert — wenn die Börsianer das aber glauben, oder sich und andern einreden wollen, dann kann es nur der Wunsch der Vater des Gedankens sein. Es mag ja sein, daß weitausschauende Finanzleute oder Spekulanten, was jetzt eintrat, vorausahnten, dementsprechend handelten und so große Profite machten, aber es scheint durchaus unwahrscheinlich, daß in Bälde oder auch in absehbarer Zeit diese Profite werden verdoppeln können, durch den Verkauf der billig erstandenen Stahlaktien zu neuen hohen Preisen; und — daß die gestrige Panik an der Börse nicht „Mache" war, das scheint gewiß.

„Aufgeschoben ist nicht aufgehoben." Es gelang dem Stahltrust in den Zeiten der Depression natürlichen und unter den beim Finanzkrach 1907 hier eingetretenen Verhältnissen gebotenen Preisregulirung für Stahl eine Zeit lang aufzuschieben — ihn „aufzuheben", das konnte ihm nicht gelingen. Der Riesen-Gesellschaft konnte sich weigern, zu andern als den früheren hohen Preisen zu verkaufen, aber sie konnte sich keine Aufträge zu diesen Preisen erzwingen, sie konnte einen Theil des Wettbewerbs aus der Welt schaffen (durch Uebernahme der Tennessee-Gesellschaft) und den Rest zu ihrem Versprechen, gleichfalls an den alten Preisen festzuhalten, bewegen; aber es fehlten ihr die Mittel, auf die Dauer die Einhaltung des Versprechens zu erzwingen. Kurz, es gelang selbst dem „Stahltrust" nicht, die Naturgesetze aufzuheben oder auf längere Zeit wirkungslos zu machen, trotzdem er so ungeheuer kapitalkräftig ist — oder umsomehr als er ein so ungeheures Kapital — 1400 Millionen — zu verzinsen hat.

Die gestrige Panik an der New Yorker Börse hat keine Mache. Sie war „echt" und bedeutet wohl, daß die so nothwendige Preisregulirung jetzt allen Ernstes begonnen hat. Nicht allein im Stahl- und Eisengeschäft und Stahlwerthen, das ist selbstverständlich; sondern auch auf allen anderen Gebieten, in denen sich die Nothwendigkeit nicht schon früher bemerkbar machte. Schon gestern sind alle „aktiven" Börsenwerthe in Mitleidenschaft gezogen — darunter solche sehr stark — und die nächste Zeit wird voraussichtlich mehr davon bringen. Auch ist, wie schon angedeutet, an einem baldigen Umschlag nicht zu denken. Man hat es hier mit einem „Naturprozeß", so zu sagen, mit einer Anpassung zu thun, die sich allen Machern zum Trotz vollzieht, und kann einen nachhaltigen Umschwung nur zu den veränderten Verhältnissen, von der neuen geschäftlichen Prosperität, die sich auf der sich vollziehenden Preisregulirung aufbauen muß.

Es mögen in der nächsten Zeit noch viele Vermögen zusammenschrumpfen, und mit den Preisen mögen auch mehr oder weniger die Löhne zurückgehen, aber das wird nicht ein neues Unglück sein, sondern ein „Glück" — der Beginn der wirklichen Genesung. Es ist gut, daß es jetzt kommt, und wäre noch besser gewesen, wenn es früher gekommen wäre. Die s. Z. so viel gepriesene Standpat-Politik des Stahltrusts hat doch geschadet — dem Lande und dem Trust.

Wohin sie treiben.

Zu einem recht bemerkenswerthen Zugeständniß hat sich soeben der Chicagoer „Record-Herald" verstiegen, der unter allen unseren englischen Blättern am eifrigsten den Prohibitionisten die Stange zu halten pflegt. Zunächst betont er, daß man, um Prohibitionist zu sein, kein Mann der Enthaltsamkeit zu sein braucht, kein Kaltwasser- und kein Buttermilchmann. Eigentlich und uranfänglich, führt er aus, war es mit der Prohibitionsgesetzgebung nur auf Unterdrückung der „Saluhns" abgesehen. Viele Befürworter solcher Gesetzgebung „waren Leute, die gegen den Gebrauch geistiger Getränke, so weit sie selbst und Andere in Betracht kommen, nichts einzuwenden hatten". Auch das ist bekanntlich nichts Neues. Heuchler und Pharisäer die ihren Schnaps heimlich zu trinken gewohnt sind, fühlen sich unangenehm berührt, daß Andere den ihren ungescheut öffentlich trinken. Oder es sind Leute, die, selbst wenn sie nicht heucheln, die „Saluhns" nicht nöthig haben zur Befriedigung ihrer trinkhaften Bedürfnisse. Leute der zahlungsfähigen Moral, denen ihre Mittel erlauben, den eigenen kühlen Keller wohl zu füllen, und ihre Freunde, mit denen sie geselligen Verkehr pflegen, in ihren eigenen vier Wänden zu bewirthen; oder in ihren mit allem Komfort und Luxus ausgestatteten feinen Klubs, in die der gemeine Plebs gleichfalls nicht hereinriechen darf. Daß solche Leute sich besser dünken als die große Menge, welche nicht so gut gestellt ist wie sie, und das Bedürfniß verspüren, dieser großen Menge Vormund und Schulmeister zu sein und ihr den Wirthschaftsbesuch zu wehren, weil sie ihn selber nicht nöthig haben, ist ja ebenfalls nichts Neues. Es ist mancher unter diesen Leuten, der sich ehrlich verletzt fühlt, wenn man ihn einen Fanatiker nennt, weil er in der Oberflächlichkeit seines Denkens sich gar nicht bewußt wird, wie er Andere um die Freiheit bringt, die er für sich selber beansprucht.

Der „Record-Herald", der das ebenfalls nie zu merken scheint, läßt nun der bemeldeten Vorausschickung nachstehende Betrachtung folgen: „Erst wenn die Unterdrückung des „Saluhns" nicht die besonderen Mißbräuche beseitigt, gegen welche der Kampf sich richtet, wird der Kampf weiter geführt, und es wird dann das verlangte Prohibitionsgesetz mehr ein Gesetz zur Unterdrückung des Genusses geistiger Getränke als zur Unterdrückung der „Saluhns". Dieser Stand der Dinge ist erreicht, wenn das Verlangen eintritt, die Einführung geistiger Getränke über die Staatsgrenze zu unterdrücken. Ebenso zeigt sich dieser Stand der Dinge in Kansas in Form eines, jetzt dem Gouverneur zur Unterschrift vorliegenden Gesetzes, welches den Verkauf geistiger Getränke in Apotheken zu unterdrücken bestimmt ist, Aerzten das Verschreiben von „Liquors" verbietet, und einzig und allein nur noch den Verkauf von Wein zum kirchlichen Abendmahlsgebrauch erlaubt. Die Unterdrückung des Gebrauchs geistiger Getränke an und für sich ist damit in der That sehr nahe gerückt."

Sehr richtig! Sehr wahr! Nur daß das prohibitionsfreundliche Blatt sonderbarer Weise gar nicht gewahrt, wie mit diesem Zugeständniß über die Bestrebungen seiner prohibitionistischen Freunde der Stab gebrochen wird. Wenn die Unterdrückung der offenen Schankwirthschaften die dem Getränkehandel zur Last gelegten Uebel und Mißstände nicht beseitigt, dann werden weitere Gesetze verlangt, die auch den Gebrauch geistiger Getränke verbieten; die also nicht, wie sonst behauptet wird, bloß die „Saluhnkeeper" treffen, sondern unverhüllt die persönliche Freiheit jedes Einzelnen sogar in seinen eigenen vier Wänden unterdrücken. Wenn die „Saluhn"-Unterdrückung nicht die verheißene sittliche Besserung gebracht hat, dann kommt — und zwar unausbleiblich — das Verlangen nach der weiteren Unterdrückung. Und da die Saluhn-Unterdrückung die verheißene Besserung noch niemals gebracht hat und sie niemals bringen kann, so folgt so sicher wie die Nacht auf den Tag, daß, wo immer mit der prohibitionistischen Gesetzgebung erst den Anfang gemacht worden, die Forderung immer weiter gehender Unterdrückungsmaßregeln immer und allemal folgt!

Wer das prohibitionistische A gesagt hat, muß das prohibitionistische B und C sagen und so weiter bis zum Ende des Alphabets, wenn er der prohibitionistischen Fahne nicht abtrünnig werden will. Es ist da kein Aufhören, es ist kein Ende abzusehen. Jede erreichte weitere Freiheitsbeschränkung führt unbedingt und unvermeidlich zum Verlangen nach noch weiteren Beschränkungen. Auf die erst bloß örtliche Prohibition (Local Option) folgt das Verlangen nach County-Prohibition; auf die County-Prohibition ebenso sicher das Verlangen nach Staatsprohibition. Hat die Staatsprohibition das Maß der staatlichen Machtvollkommenheiten erschöpft, so folgt, weil die verheißene Wirkung noch immer ausbleibt, das Verlangen nach Einfuhrverboten, die der Kongreß erlassen soll; das Verlangen nach nationaler Gesetzgebung bis zur Forderung vollständiger nationaler Prohibition, mit immer weiter gehenden Freiheitsbeschränkungen, immer willkürlicheren und tyrannischeren Eingriffen in das rein persönliche, private Thun und Lassen der Bürger, ihre häuslichen und geselligen Gewohnheiten, Vergnügungen usw. Und je mehr solcher Gesetze gemacht werden, die zum Verbrechen stempeln, was in den Augen der meisten achtbaren Bürger harmlos und unschädlich und ausschließlich ihre eigene Angelegenheit ist — desto größer wird die allgemeine Mißachtung der Gesetze mit ihrem Gefolge von Korruption und sonstigen Uebeln, hundertmal verderblicher als selbst die schlimmsten Folgen der Unmäßigkeit, welcher letzteren durch die Prohibition noch nie gesteuert wurde.

Eben dies, was hier das prohibitionsfreundliche Blatt in einem Anfall unbewachter oder unbedachter Aufrichtigkeit seinen Lesern zum Bewußtsein bringen hilft, haben die Prohibitionsgegner von allem Anbeginn gepredigt: daß der Tyrannei in ihren Anfängen widerstehen muß, wer ihr nicht völlig verfallen will.

Kleine Soldaten

in Eurem Blut sind die Millionen kleiner Blutkörperchen, welche Euch gegen Krankheit schützen.

Um diese kleinen Soldaten gesund und stark zu halten, müßt Ihr die richtige Qualität und Quantität Blut besitzen.

Dies ist gerade, was Hoods Sarsaparilla bewirkt — es hilft die kleinen Soldaten in Eurem Blut Krankheit zu bekämpfen.

Es heilt Skrofeln, Eczema, Ausschläge, Katarrh, Rheumatismus, Blutarmuth, Nervosität, Dyspepsie, allgemeine Schwäche und richtet den ganzen Körper auf.

Die südafrikanische Bundeshauptstadt.

London, 3. Febr.

Die schwierige Frage der Hauptstadt für den südafrikanischen Bundesstaat, an dessen Einigung und Verfassung bekanntlich gegenwärtig eine Versammlung von Vertretern der verschiedenen Kolonien arbeitet, hat vorderhand eine Lösung im Wege des Vergleiches gefunden. Es ist am Ende keine sehr glänzende Lösung, allein jedenfalls zur Stunde die einzig mögliche. Die Regierung des künftigen Bundesstaates wird ihren Sitz in Pretoria haben, während die Bundesversammlung in Kapstadt tagen soll. Daß es dabei nicht ohne Unzuträglichkeiten abgehen wird, liegt auf der Hand. Daß die Bundesgerichte nach Bloemfontein verlegt werden, ist vielleicht noch der geringste Nachtheil. Wenn man indeß bedenkt, daß während der Tagung des Bundesparlaments die Bundesregierung entweder 1500 Kilometer, d. h. 48 Stunden Eisenbahn, vom Sitze der Gesetzgebung entfernt sein, oder zeitweilig auch nach Kapstadt übersiedeln muß, so springt die Unbequemlichkeit und Kostspieligkeit der Einrichtung deutlich genug in die Augen. Für Pretoria als Sitz der Bundesregierung spricht hauptsächlich der Umstand, daß bei den bestehenden Verkehrsverhältnissen die Hauptstadt Transvaals von den verschiedenen Kolonien aus ziemlich am leichtesten und schnellsten zugänglich ist, was bei den mannigfachen Geschäften, die dort in der Folge fortwährend zu erledigen sein werden, schwer ins Gewicht fällt. Bloemfontein wäre vielleicht ein noch besserer Mittelpunkt, besonders wenn Rhodesien mit in Betracht gezogen wird; dafür hat es aber den Nachtheil, mehr holländisch noch als Pretoria und sehr viel weniger hauptstädtisch als Kapstadt zu sein. Kapstadt ist die schönste und bedeutendste, auch die am meisten englische Stadt in Südafrika. Sie hat schon erheblich gelitten dadurch, daß der Reichsmittelpunkt seit Beendigung des Krieges nach Pretoria verschoben wurde, und es mußte ihr billigerweise ein namhaftes Zugeständniß gemacht werden. Die künftigen Bundesvertreter werden wahrscheinlich nicht ungern dort ihren Arbeiten obliegen, und es ist aus verschiedenen Gründen anzunehmen, daß der erzielte Ausgleich trotz der unleugbaren Mängel sich geraume Zeit behaupten wird.

Krüppelfürsorge.

Dresden, 13. Januar.

Auf keinem Gebiet sozialpolitischer Wohlfahrtbestrebungen gibt es in Deutschland so viel zu bessern und nachzuholen wie auf dem Gebiete der Krüppelfürsorge. Nach einer Zählung, die auf Veranlassung des Deutschen Vereins für Jugendfürsorge veranstaltet wurde, gibt es in Preußen 52,000, in Sachsen fast 10,000 und in ganz Deutschland etwa 75,000 Krüppel unter 14 Jahren.

In der sächsischen Ersten Kammer kam gestern zum Ausdruck, daß diese Zahlen einen Nothschrei bedeuten, den das deutsche Volk hören müsse. Den Anlaß dazu bot die Petition des bekannten Krüppelarztes Dr. Schanz-Dresden, in der um mögliche Linderung der Krüppelnoth gebeten wird. Die Erste Kammer ist von der Nothwendigkeit ausreichender Hilfe überzeugt. Sie wünscht eine umfassene, planmäßig angelegte Krüppelfürsorge. Den gleichen Standpunkt nimmt die sächsische Regierung ein. Sie zweifelte jedoch heute daran, daß es zweckmäßig ist, die in der Krüppelfürsorge sich trefflich bewährende private Wohlthätigkeit durch den Bau von Staatsanstalten zu gefährden. Wie Staatsminister Graf v. Hohenthal heute in der Kammer ausführte, will die Regierung die Krüppelfürsorge nicht verstaatlichen, sondern der freien Liebesthätigkeit überlassen. Die Regierung wünsche, daß eine Organisation zur planmäßigen Bethätigung dieser Liebesthätigkeit, gleichsam eine Zentralstelle über und für das ganze Land errichtet werde. Hierzu will die Regierung auch ihre finanzielle Unterstützung zur Verfügung stellen. Diese Zentralstelle könne auch über die richtige und zweckmäßige Vertheilung der geplanten Hilfsthätigkeit entscheiden. Auch werde sie als Organ zur Vorbereitung vorbeugender Maßnahmen zu betrachten sein.

Im übrigen wünscht jedoch auch die Regierung ausgedehnte poliklinische Behandlung der Krüppelkinder. Sie ist bereit, im Staatshaushalt Unterstützungen einzusetzen zur Förderung der in Sachsen bestehenden drei Krüppelheime. Ob Beihilfen zum Baue neuer Anstalten zu bewilligen sind, will sie von Fall zu Fall entscheiden. Die Kammer erklärt sich damit einverstanden, auf dem von der Regierung vorgeschlagenen Wege zu einer besseren Krüppelfürsorge zu gelangen.

— Vorsichtig. — Arzt (zu einem Herrn): Nun, wie geht's? — Herr: Hm — ja sagen Sie aber mal, Herr Doktor, kostet die Frage etwas?

Jahres-Versammlung.

Deutsche Gesellschaft hielt sie gestern Nachmittag ab.

Mehr Interesse erwünscht.

Die Gesellschaft vermag aus ihren Mitgliederbeiträgen und Zinseinkünften den an sie gestellten Anforderungen nicht zu genügen.

Von den 512 Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft fanden sich zu der für gestern Nachmittag nach dem Hotel Bismarck einberufenen jährlichen General-Versammlung nur wenige mehr ein, als die 15, welche statutengemäß zur Erledigung von Geschäften erforderlich sind. Die Gesellschaft besteht seit über 55 Jahren und hat sich die Aufgabe gestellt, deutschen Einwanderern mit Rath und Hilfe an die Hand zu gehen. Es liegt in der Natur der Sache, daß sie um Unterstützung und Rath vielfach auch von Leuten angegangen wird, die nicht erst eben eingewandert sind, und soweit es in ihren Kräften steht, verweigert sie ihren Beistand auch in solchen Fällen nicht. Es zeigt sich aber, daß die Anforderungen, welche an die Gesellschaft gestellt werden, das Maß der ihr zu Gebote stehenden Mittel überschreiten. Im Jahre 1895 verfügte die Deutsche Gesellschaft über ein Vermögen von mehr als $38,000. Obgleich ihr inzwischen außer den Zinserträgen ihres Kapitals und den Mitgliederbeiträgen nicht unbedeutende Schenkungen und außerordentliche Zuwendungen zugeflossen sind, darunter im vergangenen Jahre ein Betrag von $2500 aus dem Hilfsfonds des Nothstands-Ausschusses der Kaufmannschaft, hat zur Bestreitung der Ausgaben immer wieder das Kapital angegriffen werden müssen, und nach dem gestern vorgelegten Jahresausweise ist dieses nun auf weniger als $30,000 zusammengeschrumpft. Im verflossenen Jahre sind 18 Mitglieder gestorben, oder ausgetreten; neu gewonnen wurden 111. Die Gesammteinnahme an Mitgliederbeiträgen stellte sich auf nur $3609.50. Verausgabt wurden gegen $11,000, und zwar für Unterstützungszwecke $7296.74, der Rest für Verwaltungskosten. Präsident Kalb wies gestern in seinem Jahresbericht auf dieses Mißverhältniß hin und forderte zu erneuten Anstrengungen auf, die Mitgliederzahl auf mindestens Tausend zu bringen; auch sollten alle deutschen Vereine aufgefordert werden, die Gesellschaft in ihrer Aufgabe zu unterstützen, indem sie an diese Jahresbeiträge in der Höhe von mindestens $5 abführen.

Die Direktorenwahl.

Die Geschäftsleitung der Deutschen Gesellschaft wird besorgt von einem aus fünfzehn Mitgliedern bestehenden Direktorenrath. Die Direktoren werden auf 3 Jahre gewählt, 5 in jedem Jahr. Hauptzweck der gestrigen Versammlung war neben der Entgegennahme der Beamtenberichte die Erwählung von 5 Direktoren. Abgelaufen war die Amtszeit der Herren Kalb. Ramm, Fischer, Mack und Otto C. Schneider. Der Letztgenannte lehnte wegen Ueberhäufung mit anderen öffentlichen Pflichten die Wiederwahl ab. Zu seinem Nachfolger wurde Herr Fritz von Frantzius erkoren; die anderen vier ausscheidenden Direktoren wurden wiedergewählt. Der Direktorenrath setzt sich zusammen, wie folgt: Theo. Brentano, Simon S. Blum, Max Eberhardt, Gustav F. Fischer, F. v. Frantzius, Adolf Georg, F. E. Habicht, Wm. Hettich, A. Holinger, E. Wm. Kalb, G. H. Mack, A. F. Madlener, C. Ramm, Rudolf Seifert und F. W. Zimmermann.

Der Finanzausweis.

Der Schatzmeister der Gesellschaft berichtete über Einnahmen im Gesammtbetrage von $15,690.56, doch schließt diese Summe die Rückzahlung eines Hypothekendarlehens von $5500 ein, sowie einen zu Anfang des Jahres vorhanden gewesenen Kassenbestand von $514.18. Die hauptsächlichen Einnahmeposten waren: Mitgliederbeiträge, $3609.50; Schenkungen, $1158.08 (darunter $250 vom Schwabenverein und $237.19 oder 1000 Mark von der Deutschen Regierung); vom Nothstands-Ausschusse der Kaufmannschaft, $2500; von der Schweizer Wohlthätigkeits-Gesellschaft, $678.70 als Rückerstattung von Schweizern gewährten Unterstützungen und Beiträge zu den Verwaltungskosten; Zinsen: $1690.90.

Ausgegeben wurden: Für Unterstützungen—$7296.74 ($6447.81 in Baar; $750.13 für Nachtlager und Mahlzeiten; $98.80 für Kohlen); dazu kamen $366.55, die auf Rechnung der Schweizer Wohlthätigkeits-Gesellschaft an Unterstützungen gewährt wurden. Die Verwaltung des von der Gesellschaft betriebenen Arbeitsnachweises kostete $600, die sonstigen Verwaltungskosten bezifferten sich auf rund $2650. Für die Insassen des in die Brüche gegangenen „Bethesda Home" wurden $50 aus der Kasse angewiesen an den Rechtsschutz-Verein (Legal Aid Society) zahlte die Gesellschaft ihren regelmäßigen Jahresbeitrag von $25.

Bericht des Präsidenten.

Einen sehr ausführlichen Jahresbericht stattete Präsident E. Wm. Kalb ab. Es sind diesem die meisten oben gebrachten Angaben entnommen. Ueber die Nothwendigkeit, daß die Gesellschaft ihr Wirken fortsetze, heißt es in dem Bericht, daß ungeachtet der Abnahme in der Zuwanderung aus dem deutschen Reiche die Einwanderung deutscher Stammesgenossen auch in den letzten Jahren eine sehr starke gewesen sei, vornehmlich aus Oesterreich-Ungarn. Als erfreulich wird festgestellt, daß es im Laufe des Jahres gelungen sei, der Gesellschaft 111 neue Mitglieder zu gewinnen; es wird aber darauf hingewiesen, daß in Anbetracht der Sachlage die Versuche, neue Mitglieder zu erwerben, eifrig fortgesetzt und womöglich systematisch betrieben werden müssen. Durch den Tod verloren hat die Gesellschaft im Laufe des Jahres ihre Mitglieder George Bullen, Andrew Hirsch, Frank Linsenbarth, Emanuel Mandel, David M. Pfälzer, Hermann Pomy, Hermann Strube, Jakob Wieland, Ernst Melms und Gustav A. Busse. Das Andenken dieser Verstorbenen wurde von der Versammlung durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser geliebter Vater, Sohn und Bruder

Joseph Hecht

im Alter von 43 Jahren nach schwerem Leiden, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, am Dienstag, den 23. Februar, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Februar, um ½11 Uhr, vom Trauerhause, 5143 Laflin Str., nach der St. Augustinus-Kirche und von dort per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Hecht, Gattin.
Katharina, Franziska und Clara, Kinder.
Anna Hecht, Mutter.
Franz und Karl, Brüder,
nebst Schwägerinnen, Schwägern und Verwandten.

Ein treues Herz hat ausgeschlagen,
Ein liebevolles, gutes Herz,
Das stets in seinen Lebenstagen
Gezeiget hat sein Vaterherz.
Weinend legen wir ihn nieder
In die kühle Erdengruft.
Niemals kehrt er zu uns wieder,
Niemals tönt sein Liebesruf.
Hast uns allzu früh verlassen,
Deine Liebe sorgt nicht mehr.
Dein Erkalten, Dein Erblassen
Schlägt uns Wunden tief und schwer.
Drum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gesagt.
Schlaf' wohl in Deinem kühlen Grabe,
Geliebter Gatte und Vater Du.
Gute Nacht! mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Alois Prosser

am 22. Februar 1909, Mittags um 12 Uhr, im Alter von 73 Jahren, wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Vormittag um 9 Uhr vom Trauerhause, 877 Southport Ave., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Prosser, Gattin.
Kaspar, Joseph, Michael, Andreas, Ehrwürdige Schwester Maria, Elisabeth Beierwaltes und Anna Prosser, Kinder, nebst Schwiegertochter und Schwiegersohn, Enkeln und Verwandten.

Dubuque, Iowa, Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Margaretha Marquardt, geb. Kay,

am 23. Februar 1909 im Alter von 72 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 26. Febr. 1909, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 9559 Bishop Str., nach dem Mt. Greenwood Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Marquardt, Gatte.
Lena, Emilie, Theodore, David, Emil und **Hans**, Kinder.
Frank Wendt, Schwiegersohn.
Mrs. **Lottie, Minnie, Frieda Marquardt**, Schwiegertöchter.
mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und Großmutter

Katherina Mettendorfer

im Alter von 80 Jahren und 2 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Februar, um 8:30 Vorm., vom Trauerhause, 221 Cleveland Ave., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresa Esterl, Louisa Walsch, Raymond Mettendorfer, Kinder.
John Esterl, Joseph Walsch, Schwiegersöhne, nebst Enkeln und Verwandten. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Fritz Herrann

im Alter von 41 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5001 Ada Str., am Donnerstag, den 25. Februar, 10 Uhr Vormittags, nach dem Mount Greenwood-Friedhof, per Bahn von 41. Str. und Ashland Ave. aus. Um stille Theilnahme bitten:

Emma Herrann, Gattin.
Anna, Fritz, Otto, Heinrich, Walter und **Viola**, Kinder.
Anna Schultz, Schwester. dimi

Mitglied der Knights and Ladies of Honor, Loge Nr. 354.

Todes-Anzeige.

Verband der Veteranen der Deutschen Armee.

Den Kameraden zur Nachricht, daß der Veteran

Peter Werges

aus dem Leben geschieden ist. Die Mitglieder versammeln sich zur Leichenparade morgen, Donnerstag, den 25. Februar, Nachmittags um 1 Uhr, vor Goldbohm's Leichenbestattungsgeschäft, 1686 West 12. Straße.

Toni Kercher, Präsident.
Carl Rosenow, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Frederick Kracht

im Alter von 68 Jahren und 20 Tagen am Mittwoch Morgen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Februar, um 1:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 933 Fletcher Str., nach dem St. Lukas-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Kracht, Gattin,
mfa nebst Schwester und Schwager.

Todes-Anzeige.

New Teutonia Lodge No. 1952, K. & L. of H.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Fred Herrmann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Februar, vom Trauerhause, 5001 S. Ada Str., nach dem Mount Greenwood Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 9:30 Uhr sich in der Logenhalle zu versammeln, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Jos. M. Weber, Prot.
Otto Mayer, Sekr.

Für Gebildete!

Meyer, Dr., „Aegyptische Finsterniß", reich illustrirt 60c
France, „Liebesleben der Pflanzen", mit farbigen Illustrationen 30c
Bell, Dr., „Ist das Thier unvernünftig?" Neue Einblicke in die Thierseele........60c
Meyer, Dr., „Der neue Stern", illustrirt..30c

A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße,
Zwischen Wabash und Michigan Aves.

Soeben wieder eingetroffen: „Wie erkennt man Krankheiten?" und Behandlung derselben, mit Abbildungen, von Dr. L. Hausse. Gebunden, Preis: 35c.
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte u. älteste deutsche Buchhandlung im Westen.
104—106 Randolph Straße.

8. Preis-Maskenball

— der —

Court Harmony Nr. 59 U. O. F.

in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Straße, Samstag Abend, 27. Februar 1909. — Tickets 25c die Person.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Gustav Goerk

am 22. Februar, Abends 6 Uhr 5 Min., im Alter von 75 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Februar, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 26 Barry Ave., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lizzie, William, Frederick Goerk, Frau William Schempp, Frau Otto Toedtleben, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Enkeln und Verwandten. dimi

Zur Erinnerung.

an unseren geliebten Sohn und Bruder

Albert Strey,

der im Alter von 22 Jahren, 5 Monaten und 2 Tagen am 24. Februar 1905 gestorben ist.

Er ging von uns, doch ist er nicht vergessen.
Wir denken an ihn immerfort.
Einsame Herzen werden immer wandern
An's Grab des lieben Sohnes dort.
Sanft und ruhig ist der Schlummer
In der Erde kühlem Schooß,
Nach des Lebens Müh' und Kummer
Winkt Dir nun ein besseres Loos.
Wir umringen wohl Dein Grab,
Schauen wehmuthsvoll hinab,
Doch zur Ruhe geh'n auch wir,
Gott sei Dank, wir folgen Dir,
Ruhee sanft in Deiner Gruft,
Bis Dich einst Jesus, unser Heiland, ruft.

Gewidmet von Deinen **Eltern, Schwestern und Bruder.**

Todes-Anzeige.

Douglas Frauen-Verein.

Den Schwestern die traurige Mittheilung, daß Schwester

Katharine Weindheim

gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 124 Canalport Ave., am Donnerstag, den 25. Februar, um 12 Uhr 30 Min., nach dem Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Julie Roeder, Präsidentin.
Hermine Fricke, Sekretärin.

Gestorben: Stephen J. Hilgers, 38 Jahre alt, starb am Dienstag, den 23. Februar, geliebter Sohn von Wilhelmine Hilgers. Beerdigung am Freitag, den 26. Februar, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 1308 West Monroe Str., nach der St. Lukas-Kirche, von dort nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. mdo

Gestorben: Wilhelm Wüstenberg, am 23. Februar, im Alter von 50 Jahren, geliebter Gatte von Marie Wüstenberg und guter Vater von Christian, August, Wilhelm und Frieda Wüstenberg. Beerdigung am Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 623 40. Place, nach Oakwoods.

Gestorben: Agnes Schwartz, am 23. Februar, im Alter von 57 Jahren, geliebte Gattin von Karl Schwartz, Mutter von Fritz, Lucy und Amelia. Beerdigung am Donnerstag, um 1 Uhr Nachmittags, von der Wohnung, 767 N. Central Park Ave., nach Concordia.

Gestorben: George Kegebean, am 21. Febr., im Alter von 16 Jahren, Sohn von Charles und Minnie Kegebean von Niles Center. Beerdigung am Donnerstag, den 25. Februar, um 12:30 Uhr, vom Trauerhause nach Rosehill.

Gestorben: Raymond Carson, im Alter von 2½ Jahren, geliebter Sohn von Hugo und Erna Carson. Beerdigung am 25. Februar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 523 Morse Ave., Rogers Park, nach Graceland.

Zur Erinnerung.

In wehmüthiger Erinnerung gedenken wir heute an den Todestag unseres innigst geliebten Sohnes und Bruders

Eduard Martens,

der heute vor einem Jahre, am 24. Februar, im Alter von 22 Jahren so unerwartet zur ewigen himmlischen Ruhe einschlief.

Eduard, in Deiner Jugendblüthe
Mußten wir Dich sterben seh'n.
Zu schmerzlich war für uns Dein Scheiden
Zu bitter Dein so schneller Tod.
Wie balde wechselt doch auf Erden
Das Leben mit der Todtenbahr'.
Liebe Eltern, weinet nicht,
Gott wird mich Euch wiedergeben.
Ihr werdet einst mein Angesicht
Schauen in dem ewigen Leben.—
Und wer weiß, wie bald's geschieht.
Liebe Eltern und Geschwister, weinet nicht.

Gewidmet von Deiner trauernden
Mutter, Vater, Brüder und **Schwester.**

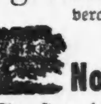
Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.

Philipp Maas, Sekr. **Jacob Schwab**, Supt.

20. grosser Preis-Maskenball

veranstaltet von der



Plattd. Gilde Nord-Chicago Nr. 9

Samstag, den 27. Februar 1909,
in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str.
Tickets im Vorverkauf 25c. An der Kasse 50c.
$100 in Preisen $100.
18,24fr

18. großer Preis-Maskenball

veranstaltet vom

Lake View Damen-Verein

in der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., am Samstag, den 27. Feb. 1909. Anfang 8 Uhr. Tickets: 25c im Vorverkauf, an der Kasse 50c. fb13,21,24

14. Stiftungsfest u. Ball

veranstaltet vom

Hessen-Darmstædter Unterst.-Verein

in der Freiheit Turnhalle, 3419 S. Halsted Str.,
Samstag, den 27. Februar 1909.
Tickets von Mitgliedern 25c, an der Kasse 50c.
Anfang 8 Uhr Abends. 17,21,24fb

THE RIENZI.

Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.

Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.— M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ok,mifrson*

Zu vermiethen

An Vereine, Logen u. Gesellschaften

LUISENHAIN

der nahgelegenste, leicht erreichbarste
— Picnicplatz —
in Chicago. 5 Cents Fahrgeld auf der Metropolitan Hochbahn und Medison Straßenbahn direkt zum Park. Zu erfragen bei: A. Holinger & Co., 172 Washington Str.; Louis Gala, 124 Franklin Str. feb7,*2

Kanarienvögel 10 Tage **auf Probe!**
Feinste Sänger aus Deutschland,
$1.95 $2.50
$3.00 $4.00
THE AQUARIUM
1038 Milwaukee Avenue nahe Wood Str.
13fb,sasonmi*

EMIL H. SCHINTZ,

Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1jv1j

N. WATRY & CO.
99—101 D. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Ergebniß der gestrigen Primärwahl

Betheiligung daran blieb weit hinter den Erwartungen der Parteileiter zurück.

„Maschinen" zeigen wieder ihre Macht.

Die Kandidaten, welche nicht von ihnen indossirt worden waren, sind in den meisten Fällen unterlegen. — Merriman siegt in der 7., Binyon unterliegt in der 27. und Sikes in der 35. Ward. — McCabe wurde von Marks mit einer geringen Mehrheit geschlagen, und noch knapper war der Sieg von Connery über Considine. — Ergebniß in einzelnen Wards.

Für das Stadtschatzamt.

Isaak N. Powell, R.	E. L. Griffith, P.
Harry Hildreth jr., D.	W. E. Rodriguez, S.

Für das Stadtschreiberamt.

Jacob H. Marks, R.	F. D. Connery, D.
E. L. Hull, P.	A. W. Mance, S.

Für den Stadtrath.

Ward.		
1.	W. A. Brush, R.	G. G. Pendell, P.
	*Michael Kenna, D.	Henry Cramer, S.
2.	*G. F. Harding jr. R.	W. F. Kellet, P.
	R. R. Roland, D.	Henry Kohl, S.
3.	*Mil. J. Foreman, R.	M. A. Mergentheim, D
		M. Winberg, S.
4.	Jos. Zillingen, R.	James McNulty, S.
	J. M. Dailey, D.	
5.	*A. J. Burke, R.	J. W. Zug, P.
	J. J. Sheahan, D.	John Lewin, S.
6.	T. K. Long, R.	G. S. Sawyer, P.
	S. Kahnweiler, D.	M. J. De Muth, S.
7.	C. C. Merriam, R.	W. A. Brubaker, P.
	J. A. McKeown, D.	P. G. Soderberg, S.
8.	*P. H. Moynihan, R.	T. J. Bind, S.
	J. R. Emerson, D.	**C. G. Osterberg, P.
		**— Sheppard, P.
9.	Jacob Perbohner, R.	Edward Koenig, P.
	*D. J. Egan, D.	H. M. Silverberg, S.
10.	*T. F. Scully, D.	Edward Kapek, S.
	M. C. Hoy, R.	
11.	A. R. Fifer, R.	Maurice Mortimer, S.
	*E. F. Cullerton, D.	R. Street, P.
12.	Rudolph Mulac, R.	Carl P. Graff, P.
	L. Besserer, R.	V. Beseley, S.
	*Michael Zimmer, D.	Peter Bulthouse, S.
	A. J. Cermak, D.	
13.	*A. W. Fulton, R.	George Bradfield, P.
	Henry L. Bailey, D.	J. J. Stade, S.
14.	*J. H. Lawley, R.	**J. E. Young, P.
	J. F. Connery, D.	**A. W. Fairbanks, P.
		P. L. Clark, S.
15.	Henry Utpatel, R.	J. A. Goers, P.
	*H. F. Krueger, D.	G. T. Fraenckel, S.
16.	*Stanley H. Kunz, D.	D. B. Dorszewski, P.
	H. Anielewski, S.	L. Dunne, R.
17.	*Louis D. Sitts, R.	J. J. O'Brien, S.
	M. D. Quinn, D.	
18.	*J. J. Brennan, D.	E. S. Whitmore, S.
	E. J. Hunt, P.	G. Hampton, R.
19.	Louis Bonelli, R.	A. J. Dubin, S.
	*John Powers, D.	
20.	*J. P. Stewart, R.	R. F. Mix, P.
	David Rish, D.	F. W. Stone, S.
21.	*F. W. Taylor, R.	G. F. Wagner, P.
	Jacob Levy, D.	L. H. Marcy, S.
22.	*Arthur Josetti, R.	E. Fjillander, P.
	H. J. Bauler, D.	W. P. Jorgenson, S.
23.	*Jacob A. Hey, R.	A. C. Lehman, P.
	Peter F. Bretz, D.	William Behrens, S.
24.	O. W. Ulrich, R.	J. W. Kopke, P.
	A. Krumholz, D.	C. W. Herman, S.
25.	*W. P. Dunn, R.	C. H. Sand, S.
	C. E. Zollars, D.	J. Gaszner, P.
26.	*W. F. Lipps, R.	G. A. Shirley, P.
	August Peters, D.	Maurice Sanger, S.
27.	J. F. Capp, R.	A. G. Erlando, S.
	Hans Blase, D.	
28.	H. E. Littler, R.	U. J. Ehrhart, P.
	Charles Twigg, D.	W. Peterson, S.
29.	M. A. Mueller, R.	Frank Cramer, S.
	*John Downey, D.	
30.	H. Van Houten, R.	J. C. Bohart, P.
	*Mich. McInerny, D.	Michael Sullivan, S.
31.	J. A. Kearns, R.	F. C. McGowan, P.
	*P. J. O'Connell, D.	W. S. Ellis, S.
32.	*A. J. Fisher, R.	W. C. Hocking, P.
	T. M. Crane, D.	John Dobelman, S.
33.	A. C. Metzger, R.	H. J. Le Cren, S.
	Chas. R. Reading, D.	G. Erickson P.
34.	L. M. Jones, R.	P. H. Henkel, P.
	W. F. Ryan, D.	H. E. Murphy, S.
35.	*Frank L. Race, R.	W. W. Guy, P.
	J. S. Clark, D.	H. W. Harris, S.

** Stimmengleichheit. Muß durch Loos entschieden werden.

Obiges ist die Liste der siegreichen Kandidaten, die in der gestrigen Vorwahl nominirt wurden. Gleichgiltigkeit unter den unabhängigen Wählern machte es den politischen Maschinen leicht, die Vorwahl zu kontroliren und die Wahl ihrer Kandidaten durchzusetzen. In fast allen Fällen siegten die Kandidaten, die die Unterstützung ihrer Partei-Organisation hatten, wenn auch Jakob H. Marks und Frank D. Connery, die siegreichen Kandidaten der beiden alten Parteien für das Stadtschreiberamt, nicht gerade glänzend abschnitten. John R. McCabe, der gegenwärtige Stadtschreiber, und James R. Considine, um den sich die Gegner Roger C. Sullivans innerhalb der demokratischen Partei schaarten, machten ihren Gegnern schwer zu schaffen. Auch in den Kämpfen um die Nominationen für den Stadtrath siegten fast ausnahmslos die Kandidaten, welche die Unterstützung der Parteimaschinerie hinter sich hatten, was zwei der gegenwärtig im Stadtrath befindlichen Aldermen die Nomination kostete: Ald. John W. McNeal von der 4. Ward und Ald. William C. Hunt von der 33. Ward.

Niederlage der Reformer.

Eine gründliche Niederlage erlitt die Municipal Voters League, die mit aller Schärfe gegen elf Kandidaten herausgekommen war, von denen aber nur ein einziger geschlagen wurde, Ald. William Hunt, dessen Niederlage aber nicht dem Einfluß der Liga, sondern der offenen Feindsileigkeit seiner Wardorganisation unter Führung des Vertreters seiner Ward in der republikanischen Parteileitung zuzuschreiben ist. Die Demokraten Dailey in der 4., Egan in der 9., Scully in der 10., Cullerton in der 11., Krüger in der 15., Downey in der 29., McInerney in der 30., und die Republikaner Burke in der 5., Moynihan in der 8. und Capp in der 27. Ward, welche die Liga nachdrücklich verdammt hatte, siegten über ihre Gegner mit ganz anständigen Mehrheiten. Auch die Republikaner Jakob Perbohner von der 9. und Louis Besserer von der 12. Ward und die Demokraten A. J. Cermak von der 12., August Krumholz von der 24., Hans Blase von der 27. und Patrick O'Connell von der 31. Ward, gegen welche die Liga allerlei einzuwenden hatte, machten die Hoffnungen der Reformer zu Schanden.

Die vernichtendste Niederlage aber erlitt die Liga in der 35. Ward mit ihrem Schützling George C. Sikes, der lange Jahre ihr Sekretär war. Er hatte einen Streit mit Roger C. Sullivan vom Zaune gebrochen, den er nach Kräften auszubeuten suchte. Trotzdem aber erhielt er kaum ein Drittel der Stimmen, welche sein Gegner John S. Clark auf sich vereinigen konnte.

Betheiligung gering.

Die Betheiligung an der Wahl war überraschend gering, wenn man bedenkt, daß es die ersteGelegenheit war, welche die Bürgerschaft hatte, ihre Kandidaten für den Stadtrath und das Schatzmeister- und Schreiberamt in direkter Wahl selbst auszuwählen. Die Parteiführer hatten auf 125,000 bis 190,000 Stimmen gerechnet, während in Wirklichkeit für die sämmtlichen Kandidaten für das Stadtschatzmeisteramt nur 92,472 Stimmen abgegeben wurden, ein bedeutender Rückgang gegen die Stimmenzahl am 8. August letzten Jahres, an dem 217,000 Stimmen abgegeben wurden. Die Republikaner konnten 58,749, die Demokraten nur 32,210 Stimmen aufbringen. Die Prohibitionisten hatten 229 und die Sozialisten 1283 Stimmen aufzuweisen. Insgesammt stimmten nur 20 Prozent sämmtlicher stimmberechtigten Wähler.

Die Wahl verlief außerordentlich ruhig. Nur verhältnißmäßig wenige Beschwerden liefen bei der Wahlbehörde ein.

McCabe wird geschlagen.

Am heißesten tobte der Kampf in den beiden alten Parteien um das Stadtschreiberamt. In beiden Fällen siegten die Kandidaten der Parteiorganisation, wenn auch nicht gerade glänzend. Auf republikanischer Seite waren drei Kandidaten im Felde, Jakob H. Marks, der Kandidat der Organisation, John R. McCabe, der gegenwärtige Stadtschreiber, der zur Lorimer'schen Faktion gehört, und Jakob H. Marks von der 20. Ward, der von Freunden McCabes herausgebracht wurde. Marks I. siegte mit der geringen Mehrheit von 1953 Stimmen. Er war in zwanzig Wards siegreich, der 1., 2., 3., 6., 8., 14., 15., 16., 17., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 28., 29., 31., 32. und 33. Ward, während McCabe die übrigen Wards eroberte. Wie zu erwarten war, blieb McCabe in den von Lorimer kontrolirten Wards Sieger, während Marks die vom Deneen'schen Flügel und von Mayor Busse kontrolirten Wards der Nordseite eroberte. Er schnitt in letzteren bedeutend besser ab als in den Wards, welche seine eigene Faktion kontrolirt. Eine Ueberraschung bereitete McCabe den Deneen-Leuten in der 7. Ward, die vom Vertrauensmann des Gouverneurs, Roy O. West, kontrolirt wird. Er eroberte die Ward mit nahezu 200 Stimmen Mehrheit. Auch in der 20. Ward, in der er wohnt, schnitt er als Sieger ab, trotzdem hier auch sein erbitterter Gegner, der Stadtgerichtsschreiber Homer K. Galpin, wohnt. Galpin war es, der dafür verantwortlich zu machen ist, daß McCabe bei der Auswahl der Kandidaten für die Stadtämter übergangen wurde. Natürlich machte er alle Anstrengungen, den Stadtschreiber in der 20. Ward, deren Organisation er kontrolirt, zu schlagen, ein Versuch, der ihm allerdings mißglückte.

Connery siegt über Considine.

Nicht weniger erbittert war der Kampf um die demokratische Nomination für das Stadtschreiberamt. Frank D. Connery, der Kandidat der demokratischen Parteileitung, errang ebenfalls keinen glänzenden Sieg über seinen Gegner, James R. Considine, um den sich die Roger C. Sullivan feindlichen Elemente der Ward schaarten. Considine, der den ersten Platz auf dem demokratischen Stimmzettel inne hatte, siegte in der 3., 4., 5., 6., 9., 10., 11., 12. und 13. Ward, während Connery die übrigen Wards eroberte. Er schnitt am besten in seiner eigenen, der 13. Ward, und in der 4. Ward ab. Eine überraschend hohe Stimmenzahl erhielt William J. Krüger von der 11. Ward, der besonders in den von Deutschen bewohnten Wards gut abschnitt. Er erhielt 7624 Stimmen. Der vierte Kandidat, Isaak Goldstein, erhielt die größte Stimmenzahl im Ghetto. Er brachte es aber nur auf 1475 Stimmen.

Abstimmung über Stadtschreiberamt.

Die Abstimmung über die Kandidaten für das Stadtschreiberamt war, wie folgt:

Ward.	Marks, Rep. (May Str.)	Marks, Rep. (Paulina Str.)	McCabe, Rep.	Considine, Dem.	Connery, Dem.	Goldstein, Dem.	Krueger, Dem.
1.	273	31	160	300	309	39	47
2.	820	49	467	123	131	17	51
3.	1233	86	971	112	100	15	65
4.	150	47	190	1404	660	54	454
5.	415	59	517	909	665	47	302
6.	1402	100	1257	218	199	24	46
7.	2623	226	2791	151	204	17	81
8.	616	63	503	211	255	15	108
9.	297	65	472	312	310	313	207
10.	130	42	645	191	133	175	225
11.	147	44	589	319	280	88	861
12.	315	44	547	546	513	64	856
13.	474	37	858	1152	484	24	102
14.	1111	86	939	599	739	18	102
15.	1048	83	549	226	319	62	296
16.	432	14	136	100	181	18	74
17.	1084	37	149	92	203	8	50
18.	196	25	217	236	240	19	32
19.	150	50	231	283	508	62	45
20.	1686	85	1858	169	191	59	42
21.	780	38	432	100	289	10	42
22.	369	51	171	163	448	17	151
23.	524	36	334	64	131	6	87
24.	549	72	402	428	556	46	863
25.	1450	118	1332	88	386	9	89
26.	1354	179	1120	149	201	19	251
27.	1642	263	2072	298	598	40	425
28.	1276	74	640	30	471	6	33
29.	800	84	526	545	559	60	394
30.	271	27	323	663	804	33	189
31.	1294	143	886	349	469	22	109
32.	1120	112	1009	214	309	17	118
33.	1947	335	1668	350	384	37	218
34.	178	43	683	166	230	9	95
35.	1161	158	1780	448	476	27	364
Zusammen	29377	3066	27424	11718	12935	1475	7624

Hull, Proh., 221; Mance, Soz., 1265.

Kandidaten für Stadtschatzmeisteramt.

Da jede Partei für das Stadtschatzmeisteramt nur einen einzigen Kandidaten im Felde hatte, war um die Nomination für dieses Amt kein Kampf zu verzeichnen. Die Abstimmung über die vier Kandidaten, Isaak N. Powell, Rep., Kanzleivorstand der Wahlbehörde, Harry Hildreth Jr., städtischer Hilfsschatzmeister, W. E. Rodriguez, Soz., und Enoch L. Griffith, Proh., war, wie folgt:

	Powell, Dem.	Hildreth, Dem.
1.	520	708
2.	1384	367
3.	2317	304
4.	382	2376
5.	956	1714
6.	2809	500
7.	5694	497
8.	1240	646
9.	714	1075
10.	730	671
11.	692	1410
12.	882	1698
13.	1329	1521
14.	2132	1312
15.	1688	845
16.	620	427
17.	1270	381
18.	448	613
19.	411	977
20.	3177	417
21.	1278	462
22.	697	882
23.	927	310
24.	1016	1718
25.	2970	601
26.	2707	596
27.	3852	1267
28.	2039	521
29.	1435	1457
30.	720	1654
31.	2397	988
32.	2289	630
33.	3192	910
34.	848	489
35.	2987	1246
Zusammen	58,749	32,210

Griffith, Proh., 229.
Rodriguez, Soz., 1,283.

Kämpfe um Alderman-Nominationen.

Erbitterte Kämpfe um Alderman-Nominationen hatten einzelne Wards aufzuweisen. An der Spitze standen die 13. Ward, in der sich sieben Demokraten um die demokratische Nomination bewarben, die 27. Ward, in der ebenfalls sieben Demokraten um die Nomination kämpften, die 33. und 35. Ward, in der sieben republikanische Bewerber im Felde waren, die 4., 5. und die 9. Ward, in der die Demokraten gespalten waren, und die 27. Ward, in der unabhängige Bürger und die in einer Bürgervereinigung vereinten Temperenzler den Kandidaten der Maschine Richter McEwens, Joseph Capp, bekämpften. In der 4. Ward gelang es dem früheren Alderman James M. Dailey, Mitglied des berüchtigten Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht, das den Gaspreis auf 85 Cents festsetzte, den gegenwärtigen Vertreter im Stadtrathe Ald. John W. McNeal zu schlagen, hinter dem die besseren Elemente der Ward unter Führung Ald. John A. Richerts und Henry Stuckarts standen. Dailey hatte die Wardorganisation hinter sich, die er kontrolirt, und siegte mit 847 Stimmen Mehrheit.

In der 9. Ward siegte Ald. Dennis J. Egan mit einer anständigen Mehrheit über seine beiden demokratischen Mitbewerber Dr. George Sultan und John J. Boehm, die ihm während der Kampagne hart zugesetzt hatten. In der 11. Ward gelang es Ald. E. F. Cullerton mit Leichtigkeit, John F. Joyce zu schlagen. Trotzdem, oder vielleicht auch gerade weil die Municipal Voters' League seinen Gegner empfohlen hatte. In der 13. Ward siegte der Demokrat Henry L. Bailey über seine sechs Mitbewerber. Die Wardorganisation hatte sich nicht in den Kampf gemischt. In der 27. Ward gelang es der Organisation, welche von Richter McEwen kontrolirt wird, den unabhängigen Republikaner L. D. Binyon mit Leichtigkeit zu schlagen. Auf demokratischer Seite waren sieben Bewerber im Felde, von denen der frühere Stadtvater Hans Blase siegte. Eine Ueberraschung bereitete in der 33. Ward A. C. Metzger dem gegenwärtigen Vertreter der Ward im Stadtrath, Ald. Hunt. Hunt hatte einen erbitterten Kampf gegen Metzger geführt, der sich der Unterstützung der Wardorganisation und des Vertreters der Ward in der Parteileitung Lucas erfreute, aber von der Municipal Voters League verdammt wurde. Ald. Hunt ging als Dritter durchs Ziel und erhielt 700 Stimmen weniger als Metzger. In der 35. Ward errang Ald. Race einen leichten Sieg über seine sechs republikanischen Mitbewerber. Er erhielt soviel Stimmen wie sie alle zusammen. Der Demokrat George C. Sikes, langjähriger Sekretär der Municipal Voters' League, wurde von dem zur Sullivan'schen Faktion gehörigen John S. Clark mit überwältigender Mehrheit geschlagen.

Abstimmung in den Wards.

Die Abstimmung in den einzelnen Wards war, wie folgt:

Erste Ward.

Wm. A. Brush, R..491 — Geo. G. Pendell, P.. 2
Ald. Mich. Kenna, D..816 — Henry Cramer, S.... 12

Zweite Ward.

Ald. Geo. F. Harding jr., R.............1463 — Wm. F. Kellett, P. 2
R. R. Roland, D.. 321 — Henry Kohl, S...... 23

Dritte Ward.

Ald. M. J. Foreman, R...........2018 — John F. Johnson, P. ...
Wm. R. Wallace, R. 412 — M. Winberg, S...... 19
M. A. Mergentheim, Dem...... 271

Vierte Ward.

Jos. Zillingen, R.... 379 — Geo. Fulsang, D.... 30
Jas. M. Dalley, D..1982 — Harry P. Heatter, P. ...
Ald. J. W. McNeal Dem...... ....1135 — James McNulty, S.. 16

Fünfte Ward.

Ald. A. J. Burke, Rep...... .... 620 — Rob. K. Sloan, D..221
John W. Biddle, R. 406 — M. P. McNichols, Dem 80
J. J. Sheehan, D..1138 — John W. Zug, P.... 3
Pat. J. Carroll, D. 874 — John Lewin, S...... 10

Sechste Ward.

Theo. K. Long, R..2155 — S. Kahnweiler, D..380
Jas. J. Hastings, R. 290 — Joseph Frank, D....122
C. Goldstein, R.... 215 — Geo. S. Sawyer, P. 6
W. W. Dunne, R.. 211 — M. J. DeMuth, S.. 25
E. E. Rogers, R.. 62

Siebente Ward.

C. E. Merriam, R..4361 — John A. McKeown, Dem 456
F. A. Harper, R..1563 — Wm. A. Brubaker, P. 17
J. M. Freese, R.... 116 — P. G. Soderberg, S. 48

Achte Ward.

Ald. P. H. Moynihan, R...........1100 — Michael Nash, D.... 147
A. P. Aspin, R.... 227 — Theodore J. Bind, S. 34
J. R. Emerson, D.. 560 — C. G. Osterberg, P. 1
Sheppard, P......... 1

Neunte Ward.

John Perbohner, R..772 — John J. Boehm, D..291
M. Rosenberg, R....342 — Edward Koenig, P.. 1
Ald. D. J. Egan, D.943 — H. M. Silverberg, S. 16
George Sultan, D..426

Zehnte Ward.

Michael C. Hoy, R..635 — Michael H. Kan, D. 52
Chas. G. Foncek, R., 266 — Edward Kapek, S.... 35
Ald. T. F. Scully, D.777

Elfte Ward.

A. R. Fifer, R.... 456 — John F. Joyce, D..619
Christian Link, R.. 198 — R. Street, P........ 2
George J. Levy, R.. 128 — M. Mortimer, S.... 20
Ald. E. F. Cullerton, Dem.... 1205

Zwölfte Ward.

(Ganzer Termin.) — (Vakanz zu besetzen.)
Louis Besserer, R.. 639 — Rudolph Mulac, R.. 926
J. B. Hannum, R.. 242 — A. J. Cermak, D..1563
Ald. M. Zimmer, Dem...... ....2069 — E. F. Connovsky, D. 480
B. P. Jezierny, D. 374
Behumyl Novy, D.. 331 — Peter Bulthouse, S. 60
Carl P. Graff, P.. 3
Vac. Beseley, S... 62

Dreizehnte Ward.

Ald. A. W. Fulton, Rep...... ....1335 — M. J. O'Brien, D.146
Jas. B. Devine, D. 134
Henry L. Bailey, D. 490 — Melvin B. Riley, D.121
Frank P. McDonald Dem.......443 — Geo. Bradfield, P.... 9
Julius T. Stade, S. 20
Daniel Mulloy, D.. 315
F. H. Higgins, D.. 205

Vierzehnte Ward.

Ald. Jas. H. Lawley, R............1732 — Jas. G. Bamber, D.. 58
Jos. E. Young, P.. 6
Wm. M. Towne, R. 482 — A W Fairbanks, P.. 6
E. R. Schoenberger, Rep .... 43 — Percey L. Clark, S. 32
Jos. F. Connery, D. 960
M. F. Maher, D.. 570

Fünfzehnte Ward.

Henry Utpatel, R...1356 — C. F. Gruner, D.... 94
H. J. Mathison, R. 417 — Jos. A. Goers, P.. 6
Ald. H. F. Krüger, Dem.......716 — G. T Fraenckel, S.. 63
D. J. Henman, D.. 192

Sechzehnte Ward.

Ald. S. H. Kunz, D.467 — Peter Stack, R...... 1
Lee Dunne, R...... 5 — John Sherman, R.... 1
John McManus, R.. 2 — J. Szymczak, R.... 1
Paul J. Hirsch, R.. 2 — B. Dorszewski, P... 4
T. Carrington, R... 1 — H. Anielewski, S.... 14

Siebzehnte Ward.

Ald. L. D. Sitts, Rep ....1278 — John Nelson, P... ...
J. J. O'Brien, S.. 24
M. D. Quinn, D.. 346

Achtzehnte Ward.

Geo. Hampton, R..189 — Edward J. Hunt... ...
Ald. J. J. Brennan, Dem ....636 — E. S Whitmore, S. ...

Neunzehnte Ward.

Louis Bonelli, R....229 — Ald. J. Powers, D..1064
A. E. Kleinberger, R. 185 — A. J. Dubin, S.. 22

Zwanzigste Ward.

Ald. J. P. Stewart, Rep ....3173 — Robert F. Mix, P.. 8
Frank W. Stone, S.. 90
David Rish, D..... 468

Einundzwanzigste Ward.

Ald. F. W. Taylor, Rep ....1178 — Guy F. Wagner, P. 13
L. H. Marcy, S.... 35
Wm. F. Peters, R. 100
Jacob Levy, D.... 425

Zweiundzwanzigste Ward.

Ald. A. Josetti, R..678 — E. Fjillander, P.... 3
H. J. Bauler, D....986 — W. P. Jorgenson, S. 41

Dreiundzwanzigste Ward.

Ald. J. A. Hey, R..970 — A. C. Lehman, P.... 5
Peter F. Bretz, D..291 — Wm. Behrens, S.... 28

Vierundzwanzigste Ward.

Otto W. Ulrich, R.. 591 — Frank A. Stadler, D.857
G. F. Seggeling jr., Rep .... 299 — Wm. E. Schlake, D..359
John Sychowski, D.. 36
Rich. Bartlett, R.. 132 — John W. Kopke, P.. 24
Chas. E. Hyde, R.. 93 — C. W. Herman, S.. 35
A. Krumholz, D....1208

Fünfundzwanzigste Ward.

Ald. W. P. Dunn, Rep ....2402 — Chas. H. Sand, S.. 37
Jas. Gaszner, P..... 5
F. W. Wagner, R.. 547 — M. Garner, P...... 1
Chas. E. Zollars, D. 577

Sechsundzwanzigste Ward.

Ald. Wm. F. Lipps, Rep ....2157 — F. Scheuerman, D..109
Fred Dunham, D...124
Wm. L. Sprenger, Rep .... 690 — Geo. R. Shirley, P.. 16
Maurice Sanger, S. 52
M. J. Moffett, R.. 49
August Peters, D....232
Gust. E. Siewert, D. 199

Siebenundzwanzigste Ward.

Jos. F. Capp, R....2012 — Edw. J. Hayes, D..247
L. D. Binyon, R..1610 — J. W. McGaffey, D.157
Wm. G. Wood, R.. 105 — Joseph Ringl, D.... 87
Ed. W. Selkirk, R.. 78 — A. D. Bishop, D.... 26
Hans Blase, D.... 531 — J. H. Stehman, P.. 12
A. D. Shilvock, D. 262 — G. A. Olsen, P.. 5
Jens N. Hydahl, D.. 252 — Arvid G. Erlando, S. 99

Achtundzwanzigste Ward.

Harry E. Littler, R..1865 — U. J. Ehrhart, P.. 12
J. S. Chenneour, R. 235 — Wm. Peterson, S.... 62
Chas. Twigg, D.... 540

Neunundzwanzigste Ward.

M. A. Mueller, R..1441 — B. J. Cassidy, D....167
E. S. McAllister, R. 255 — R. Stadtfeld, D....128
Ald. J. Downey, D. 991 — George Morrey, P.... ...
Ed. Klinenberg, D.. 717 — Frank Cramer, S.... 28

Dreißigste Ward.

H. Van Houten, R. 627 — J. C. Bohart, P.... 4
Ald. M. McInerney, Dem ....1588 — Mich. Sullivan, S.. 16
Jos. J. Healy, D.. 494

Einunddreißigste Ward.

Jas. A. Kearns, R. 1380 — Edw. Larkin, D....334
E. G. Petterson, R. 950 — Nils G. Anderson, D.105
C. A. Hendricks, R. 130 — F. C. McGowan, P. 14
John J. Nolan, R.. 103 — W. S. Ellis, S.... 71
Ald. P. J. O'Connell, D............. 704

Zweiunddreißigste Ward.

Ald. A J. Fisher, Rep ....1877 — E. S. Kelly, D......260
Wm. C. Hocking, P. 21
A. O. Ratcliff, R.. 349 — John Dobelman, S.. 38
Elmer R. Roney, R. 190
Thos. M. Crane, D. 428

Dreiunddreißigste Ward.

A. C. Metzger, R..1666 — B. A. Gindra, D....169
H. M. Sloan, R.... 970 — Jos. E. Daly, D....160
Ald. Wm. C. Hunt, Rep .... 847 — Chas. H. Keyser, D..124
Geo. E. Bremner, D. 88
Wm. McLachlan, R. 783 — Gust. Erickson, P.... 11
Edw. W. Jager, R. 349 — W. P. F. Ferguson, Proh 6
Isaiah Campbell, R.. 193
Chas. M. White, R. 106 — Harold J. McCrea, Soz 110
C. E. Reading, D.. 590

Vierunddreißigste Ward.

Lewis M. Jones, R. 532 — P. H. Henkel, P.... 4
Fred Yaeger, R.... 366 — H. E. Murphy, S.... 32
Wm. F. Ryan, D..443

Fünfunddreißigste Ward.

Ald. F. L. Race, R.1716 — Wm. C. Brown, R. 57
Irwin R. Hazen, R. 964 — John S. Clark, D..1160
E. C. Romer, R.. 278 — Geo. C. Sikes, D..403
Edwin T. Farrar, R. 251 — Walter W. Guy, P. 16
Phillip J. Farley, R. 137 — J. H. Siljander, P. 1
Elmer F. Budd, R.. 67 — H. W. Harris, S. 1

Die Vorwahl in Evanston.

An der Vorwahl in Evanston hat sich von den organisirten Parteien nur die sozialistische betheiligt, und diese hat nur fünfundzwanzig Stimmgeber auf die Beine gebracht. Trotzdem haben natürlich alle zwölf Stimmplätze vollzählig bemannt werden müssen, und daraus sind Kosten im Betrage von $300 erwachsen, so daß jede abgegebene Stimme auf $12 zu stehen gekommen ist.

Im Township Cicero haben sich nur die Republikaner und die Sozialisten an der Vorwahl betheiligt, jene in der Stärke von 696, diese in der Stärke von zehn Mann. Die republikanischen Kandidaturen für die hauptsächlichen Aemter sind besetzt worden mit: Geo. Comerford von Morton Park, Präsident; John Heibach von Hawthorne, Steuereinschätzer; O. W. Young von Clyde, Einnehmer; Joseph W. Kapela von Hawthorne, Supervisor. Für die fünf Konstablerstellen sind nur drei (republikanische) Kandidaten im Felde. Es hatte sich zwar auch ein sozialistischer Anwärter gemeldet, aber da auch nicht einmal er selber es für nöthig erachtete, für sich zu stimmen, so hat er die Kandidatur nicht erlangt.

Mayor Jackson von Forest Park, der am Ende seines dritten Termins steht, ist amtsmüde. Freunde des ehemaligen Mayors F. H. Gade ersuchen nun diesen, er möge sich wieder um das Amt bewerben. Herr Gade ist norwegischer Konsul für den Chicagoer Bezirk; er wohnt in Forest Park und ist Vorsitzer des dortigen Schulraths und auch Vorsitzer der Erziehungsbehörde für Deerfield Township.

Der Magen des Kindes

Ist das Organ, welches alle Eltern schützen und normal erhalten sollte.

Der Magen eines Kindes ist das Organ, auf welchem vor allen anderen die Zukunft des Kindes beruht. Körperliche Entwickelung geht bei Kindern schnell vor sich, und die Nahrung, welche nöthig ist, um solche Entwickelung zu ermöglichen, ist die Hauptbedingung an die Eltern. Die meisten Mütter und Väter schützen das Kind sorgfältig gegen die Aneignung von schlechten Gewohnheiten, und doch werden in der Jetztzeit viele Kinder früh die Opfer unzuträglicher Speise, Ueberladung und unregelmäßiger Mahlzeiten.

Es ist entsetzlich, die Wirkung von Magenleiden bei Kindern zu beobachten. Die meisten Kinder, die nervös, erreglich und unwirsch sind, die träumen, ruhelos schlafen, leicht ermüden und keine Freude an kindlichen Spielen haben, leiden an Magen-Beschwerden, Unverdaulichkeit und Dyspepsie.

Stuart Dyspepsia-Tablets sollen die gründliche Verdauung der Nahrung bewirken und den Körper in die Lage versetzen, alle nöthigen Nährstoffe aus solcher Nahrung zu ziehen.

Diese Tablets vermischen sich mit den Säften des Körpers, bereichern sie und geben dem System die Bestandtheile, die nöthig sind für das schnell wachsende Gehirn und den Körper der Jugend.

Stuart's Dyspepsia-Tablets sollten Kindern nach jeder Mahlzeit und beim Schlafengehen gegeben werden. Sie sind von reinen vegetabilischen und Fruchtessenzen gemacht und enthalten absolut keine schädlichen Chemikalien. Der Genuß dieser Tablets erhöht die Energie des Kindes bei seinen Schularbeiten oder beim Spiel. Sie erregen den Appetit, beruhigen die Nerven beseitigen abnormales Verlangen und vertreiben die schlechte Wirkung von Süßigkeiten aus so unzuträglicher Speise, wie sie den meisten Kindern schmecken und die sie essen, ganz gleich, was dagegen gethan werden mag, es zu verhindern.

Es ist die Schuldigkeit der Eltern, dem Kind gegenüber seinen Magen zu beschützen, und wenn Stuart's Dyspepsia-Tablets nach jeder Mahlzeit gegeben werden, können die Gewohnheiten des Kindes den Magen nicht so schnell zerrütten und die Verdauungssäfte schädigen. Stuart's Dyspepsia-Tablets eignen sich für jedes Alter. In jedem Zustand sind sie wohlthuend, für die Kräftigsten wie für die Schwächsten. Zum Verkauf in allen Apotheken, Preis 50 Cents. Schickt uns heute Euren Namen und Adresse und wir senden Euch frei per Post ein Probe-Packet. Adresse: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Wie alt ist der Schlittschuhlauf?

Gerade jetzt steht der Eislauf in seinem Zenith. Die großen Weltmeisterschaften auf dem Eise sind zum Theil bereits entschieden oder werden binnen kurzem ausgekämpft; die von der ganzen Sportwelt mit Verlangen und Spannung erwarteten Sportwochen vor Stockholm und Christiania stehen nahe bevor. Viele Formen des Eissports sind ja notorisch modernen Ursprungs? Wie alt ist aber der klassischste aller Eissports, der Schlittschuhlauf? Diese Frage muthet uns zunächst wohl etwas sonderbar an, weil wir uns den Winter schon gar nicht ohne die schöne Uebung des Eislaufs denken können. Indeß ist es ja bekannt genug, daß die Einführung des Eislaufens in Deutschland verhältnißmäßig recht jungen Datums ist. Noch im 16. und 17. Jahrhundert herrschte bei den deutschen Pädagogen eine entschiedene Abneigung gegen das Schlittschuhlaufen, das ihnen wohl als wild und gefährlich erschien. Erst die energische Propaganda, die Klopstock und später Goethe für den Schlittschuhlauf entfalteten, brach ihm bei uns Bahn. Klopstock hat aber auch wegen seiner beinahe schwärmerischen Vorliebe für den „Wasserkothurn" vielfache Spöttereien über sich ergehen lassen müssen. An der Hand unserer im engeren Sinne geschichtlichen Quellen können wir den Schlittschuhlauf in Europa nicht weiter zurückführen, als bis in die Mitte des 12. Jahrhunderts. Um diese Zeit wurde jedenfalls in London diese Leibesübung schon gepflegt. Das klassische Land des Eislaufes in Europa bleibt aber Holland, und zwar vor allem aus dem Grunde, weil die Holländer es gewesen sind, die den stählernen Schlittschuh erfunden haben. Dadurch ist aber der Eislauf zu einem Sport höheren Ranges und edler Art entwicklungsfähig geworden; zugleich aber wurde durch diese Erfindung die Möglichkeit der Schnelligkeit im Schlittschuhlaufe sehr wesentlich erhöht. In Holland hat der Eislauf als Nationalsport um die Wende des 16. und 17. Jahrhunderts bereits in hoher Blüthe gestanden, wie jene Gemälde des Hendrik van Averkamp (1585—1663) beweisen, die der Darstellung des Eislaufes gelten. 1662 findet sich dann der stählerne Schlittschuh auch in England bereits erwähnt. In Wahrheit geht aber die Geschichte des Eislaufes in weit frühere Zeiten zurück, als die schriftlichen Aufzeichnungen über die Kulturgeschichte der europäischen Menschheit. Schon vom Helden Frithjof wird in der Sage erzählt, daß er über das Eis fliegen und Runen, ja selbst Schön-Ingeborgs Namen in die spiegelnde Fläche einritzen konnte. Hat ihm nun Tegner hierbei auch wohl Fähigkeiten angedichtet, die in jene alte Zeit der Sage kaum hineinpassen, so ist doch so viel gewiß, daß der Eislauf schon in uralten Zeiten als Verkehrsmittel während des Winters diente. Den Schlittschuh bildeten damals Pferdeknochen, die passend zugeschnitten und so durchlöchert wurden, daß sie an den Sandalen befestigt werden konnten. Wohl den ältesten Schlittschuh dieser Art — man schätzt ihn auf beiläufig 3000 Jahre — hat man in der Gegend von Spandau gefunden: auch das Spreebett bei Berlin, verschiedene Pfahlbauten, und die Gegenden von Moorfields und Finsbury in England haben derlei Knochenschlittschuhe hergegeben. Von der weiten Verbreitung dieser Urform des Schlittschuhs legt die Thatsache Zeugniß ab, daß seine Fundstätten von Norwegen bis nach Ungarn zerstreut liegen. Aber auch jener Schlittschuh, den, wie oben erwähnt, die Londoner Jugend im 12. Jahrhundert verwandte, war noch der alte Knochenschlittschuh, wie denn der Londoner Chronist Fritz Stephen ausdrücklich erzählt, daß die Londoner Jugend Knochen unter ihre Füße binde und, indem sie sich mit einem gespitzten Stabe abstoße, so schnell über das Eis gleite, wie der Vogel in der Luft. Die Antwort auf die eingangs gestellte Frage, wie alt der Schlittschuhlauf sei, lautet also dahin: als Urform des winterlichen Verkehrs ist er Jahrtausende alt, in der modernen Form, deren Kennzeichen die Benutzung des Stahlschlittschuhes ist, ist er in Europa wohl kaum älter als 4, höchstens 5 Jahrhunderte.

Rheumatismus
geheilt durch den Gebrauch von Uric Acidana in kombinirter Behandlung. Nur zu haben in dem Laboratorium: 801 ARMITAGE AVE.
KARASICK BROS.
feb13—ap7,famt

E. IVERSON & CO.
1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Spezialitäten für Donnerstag

Baumwollene Waaren

Yard breiter gebleichter Muslin, weich appretirt, 8½c Yd. werth, 6c
Schwerer ungebl. Muslin, Yd. breit, 6½c werth, Yd. für... 4½c
Ausgezeichnete Qual. Schürzen-Gingham, Yard........ 4½c
Feines weißes India Linon, Rester der 19c Qualität, Yd... 11c
Yard breite feine Percales, hellfarbig, 15c Qualität, Yd.. 7½c
Neue Frühjahr-Ginghams, große Ausw. Muster, spez., Yd. 10c
1000 Yards von echtfarbigem Percale, in dunklen und mittelmäßigen Farben, 10c werth, die Yard für.......... 6½c

Männer- und Knaben-Trachten

Arbeitshemden für Männer, von schwerem blauem Jersey und hell- und dunkelfarbigem Madras, einige leicht beschmutzt, bis zu 75c werth, — Auswahl für.............. 29c
Partie von wollenen Sweaters und Jackets für Kinder, einfach- und fancyfarbig, einige beschmutzt, 50c werth, für.......... 12½c
Partie von Blousen für Knaben, von Flannelette, in dunkelfarbig, blauer Chambray und schwarzer Sateen, — 50c werth, die Auswahl für.............. 19c
Hosenträger und „Police Braces" für Männer, von schweremElastic, Mohair- und Leder-Enden, 35c das Paar werth, für........ 12½c

Fußboden-Oeltuch

Yard breites schweres Fußboden-Oeltuch, die 29c Qualität, die Yard für.............. 19c
Große Sorte Bettkissen, von fancy gestreiftem Ticking, 1.00 das Paar werth, Stück.......... 29c

Cloak Department

Partie von feinen Flannelette Dressing Sacques und Kimonos, bis zu 1.75 werth, Auswahl........ 69c
Coats für Kinder, 2 bis 6 Jahre, bis zu 2.50 werth, für nur.............. 69c
Chiffon Panama-Kleiderröcke für Damen u. Misses, 3.50 werth, für.............. 1.75
25 Dutzend feine Mohair Waists, mit Stickerei besetzt, schwarz und farbig, 2.00 werth, Auswahl 89c

Schuhe

Kid- und Kalbleder-Schuhe für Damen, schwere Sohlen, bis zu 2.00 werth, für.............. 1.25
Kid- und Kalbleder-Schuhe für Mädchen und Kinder, zum Schnüren und Knöpfen, schwere Sohlen, 1.50 werth, für.......... 85c
Satin Calf-Schuhe für Knaben, schwere hervorstehende Sohlen, ganz solides Leder, Größen 1 bis 5½,— 1.75 werth, das Paar....... 98c

Basement

3 Qt. grau emaillirter Kaffee-Kanne, 35c Werth, für... 19c
6 Quart grau emaillirter Berlin Kessel oder Topf, mit Deckel, — 35c werth, für.......... 19c
Nr. 7 grau emaillirter Thee- oder Wasserkessel, 39c Werth, 25c
5 Quart emaillirte Sauce Pan oder Einmach-Kessel, 19c werth, für.......... 10c
14 Quart Blech Brot-Raiser, mit durchlöch. Deckel, 29c Wth., 19c
Deutsche Welsbach Gaslampe, bester Brenner und Glocke, — 89c werth, für.......... 49c
Sun Rise Klumpen-Stärke, das Pfund.......... 3c
Nr. 1 Electric Seifen-Chips, lange Cocoa Nudeln, Pfund.... 3c
1 Packet Grandmas Borax-Pulver mit 5 Stücken von U. S. Mail-Seife, für.......... 20c

Strumpfwaaren

Baumwollene Männer-Socken, ganz nahtlos, schlichtschwarz, lohfarbig, Navy und grau, auch fancy farbig, 15c Werthe, Paar für.......... 6c
Schwere baumwollene Strümpfe für Kinder, schmal oder breit gerippt, in Größen 5½ bis 9½, 15c-Sorte, Paar.......... 7½c

Unterzeug Räumung von fließgefüttertem Unterzeug für Kinder, gerippt oder einfach, auch Union Suits, Werthe 25c bis 39c, Auswahl.......... 15c

MOELLER & COMPANY
Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Donnerstag, 25. Februar

Eßwaaren für die Fasten-Saison.

Feines gelbes Corn Meal, per Pfund.......... 3c
Feine deutsche Linsen — per Pfund.......... 5½c
Fancy japanischer Reis — per Pfund.......... 6½c
Frisch gebackene Cookies — per Pfund.......... 8c
2-Pfd.-Büchse Dyers fancy Baked Beans.......... 10c
Fancy ¼ Oel-Sardinen — 3 Büchsen für.......... 11c
Fancy Yacht Club Salmon, per Büchse.......... 15c
Fancy kippered Häringe, per Büchse.......... 18c
Bester Rolled Oats — 5 Pfund.......... 20c
Strikt frische Eier, per Dutzend.......... 27c
Beste holländische Häringe, per Fäßchen.......... 69c
Import. Handkäse, 3 für.......5c
Fancy Neufchatel Käse, 3 für....10c
Speziell von 9 bis 9 Abends.
Frischer geräuch. Weißfisch, Pfd...8c
Frisches loses Leaf Lard, Pfd...9¾c
1.89 per Gall. Affidavit reiner alter Rye Whiskey, regul. $3-Werth, speziell für Donnerstag.
Reg. $1.50 Gall. Cal. Claret oder Riesling Wein, speziell Donnerstag. 89c
Tafelbier, reg. 80c, speziell, 24 Flaschen für.......... 63c
Wir kaufen 300 Gall. Cal. Port und Sweet Catawba Wein — speziell von 8:30 bis 11:30 Vorm., per Gallone...... 59c

Personal-Nachrichten.

— M. C. Getzelmann, der hochbetagte Bankier in Elgin, hat mit Zustimmung seiner Söhne, welche seinen Zweigbanken in verschiedenen Städten vorstehen, und seiner Tochter, in aller Stille seine Wirthschafterin, die Wittwe Hulda Dobler, geheirathet und eine Hochzeitsreise nach Florida angetreten. Herr Getzelmann hat auch in Chicago viele Bekannte.

— Das 25jährige Ehejubiläum feierte das Ehepaar Kobitzky, 137 Clybourn Ave., im Kreise der Angehörigen und vieler Freunde. Unter diesen war der Damenverein „Edelweiß" durch seine Beamten vertreten. Die Präsidentin, Frau Karoline Krause, sprach einen schönen Prolog und überreichte im Namen des Vereins ein passendes Geschenk, während Frau Magdalena Fricke, Schatzmeisterin des North West Frauenvereins, und Frau Meta Leßmann Trinksprüche auf das Jubelpaar ausbrachten. Die Gesellschaft blieb bis spät in der Nacht in fröhlichster Stimmung beisammen.

—Ihre silberne Hochzeit feiern heute Herr Frank Labus und Frau aus Bowmanville in Lueneberg's Halle, 175 Wells Straße. Zahlreiche Freunde und Bekannte des beliebten Paares werden es sich nicht nehmen lassen, bei dieser Feier mitzuthun und nach Kräften zu helfen, sie zu verschönen.

— Auf alles besinnt sich der Mensch von heute eher als auf sich selbst.

$33 From Chicago to Pacific Northwest Points

from March 1st to April 30th inclusive via the

Union Pacific—Southern Pacific

The Safe Road to Travel—equipped with electric block signals—all Union Pacific-Southern Pacific trains carry dining cars—meals served a la carte. Safety, Service and Speed—the ideal travel combination. For California and Pacific Coast information address

W. C. NEIMYER, G. A.,
120 Jackson Blvd., Chicago, Ill.

24,26,27fb

Lokalbericht.

Klingt märchenhaft.

Mädchen angeblich auf Westseite betäubt und in ein Hotel gebracht.

Um werthvollen Schmuck beraubt.

Der geheimnißvolle Fernsprechanruf im Hause der Familie McInrue. — Der Unbekannte von Willow Springs war ermordet worden. — Junge Diebin.

Eine abenteuerlich klingende Geschichte, welche sich in einzelnen Theilen an die der Ella Gingles anlehnt, wurde heute früh auf der Wache an der West Chicago Ave. von der 19jährigen Marie McInrue, Nr. 417 West Ohio Straße, erzählt. Das junge Mädchen war von seinem Bräutigam begleitet. Es erzählte, daß es am Montag Abend zwischen 7 und 7½ Uhr an der West Chicago und Ashland Ave., einem Straßenbahn-Schnittpunkte und sehr belebter Stelle, auf dem Heimwege von zwei jungen gutgekleideten Männern angehalten worden sei. Einer von diesen habe der Erzählerin einen Revolver gegen den Kopf gehalten und ihr mit Erschießen gedroht, falls sie auch nur einen Laut ausstoße, und der Andere habe ihr dann ein Fläschchen gereicht und sie unter neuen Drohungen gezwungen, dessen Inhalt zu trinken. Danach schwanden Frl. McInrue die Sinne, und erst zwanzig Stunden später kam sie wieder zu sich. Sie fand sich allein in einem Zimmer in einem Hotel an der Nord Clark Straße, nahe dem Lincoln Park. Sie war thätlich nicht angegriffen worden, wohl aber fehlten Schmucksachen im Werthe von $300, welche sie an jenem Abend getragen hatte und die ein Geschenk ihres Bräutigams waren. Wie und wann sie in das Hotel gekommen ist, weiß sie nicht. Sie sagt, daß eine ganze Anzahl Menschen zur Zeit des Ueberfalls in der Nähe gewesen sei. Die Polizei findet es sonderbar, daß von den Vorübergehenden keiner die Polizei mittels Fernsprechers benachrichtigt hat, wie es sonst häufig zu geschehen pflegt. Frl. McInrue versprach, heute wieder vorzusprechen und ein paar Geheimpolizisten nach dem Hotel zu begleiten; sie versichert auch, die beiden Männer sofort wieder erkennen zu können.

Der Verlobte von Frl. McInrue ist John Eden, ein im Frachtbüro der kanadischen Pazifikbahn beschäftigter Schreiber. Eden, welcher Nr. 1065 Washington Boulevard wohnt, versicherte heute, daß ihm von dem Abenteuer seiner Braut nicht mehr bekannt sei, als sie auch der Polizei mitgetheilt habe. Er habe ihr einige Schmucksachen geschenkt. Er habe keine Feinde und seine Braut, seines Wissens, auch nicht. Nach der McInrue'schen Wohnung habe er heute nicht telephonirt. In dem Juweliergeschäft, wo das Mädchen beschäftigt ist, wurde mitgetheilt, daß dieses mit dem Buchhalter um neun Uhr Vormittags fortgegangen und die Zeit ihrer Rückkehr unbestimmt sei. Weshalb sie sich entfernt habe, wollten die Firmeninhaber nicht sagen. Sie versichern, daß das Mädchen sich der höchsten Achtung aller in dem Geschäft erfreue. Juwelen würden nicht vermißt.

Da Frl. McInrue nicht um acht Uhr, wie sie versprochen hatte, nach der Wache an der West Chicago Ave. gekommen war, um Geheimpolizisten nach dem Hotel auf der Nordseite zu begleiten, so wurden Beamte nach ihr ausgesandt.

Geheimnißvoller Anruf.

Frau Anna McInrue, die Mutter des Mädchens, erzählte heute von einem geheimnißvollen Anruf mittels Fernsprechers in ihrer Wohnung. „Meine Tochter," sagte die Frau, „arbeitet bei Herbert L. Joseph & Co., Juwelenhändlern, 217 State Straße. Sie verließ heute Morgen um acht Uhr das Haus und sagte, sie wolle zur Arbeit gehen. Kurz darauf kam ein Fernsprech-Anruf, und ich ging an den Fernsprecher. Ein Mann fragte nach meiner Tochter. Ich antwortete, daß sie zur Arbeit gegangen sei. Dann sagte der Mann: „Mein Gott, ich habe Juwelen im Werthe von $800 verloren.". Ich versuchte, von ihm Aufklärung über diese sonderbare Bemerkung und darüber, was das meine Tochter angehe, zu erlangen, er brach aber das Gespräch ab. Ich hatte keine Gelegenheit, ihn nach seinem Namen zu fragen. Die Stimme war mir fremd, und ich bin überzeugt, daß ich den Mann nicht kenne. Meine Tochter war von Montag Morgen, als sie an die Arbeit ging, bis gestern Abend um neun Uhr von daheim fort. Bei ihrer Rückkehr sagte sie mir, sie sei am Montag Abend von zwei Männern an der Ashland und Chicago Ave. angegriffen und gezwungen worden, ein Betäubungsmittel zu trinken; dann hätten sie sie auf einen Straßenbahnwagen gebracht. Was weiter mit ihr geschehen sei, wisse sie nicht. Sie sei in einem Hotel an der Nord Clark Straße wieder zu sich gekommen. Ihre Person war nicht angegriffen worden. Meine Tochter war wie betäubt, als sie heimkam, und erst nach geraumer Zeit vermochte sie mir Aufschluß zu geben. Sie war außerordentlich müde. Später ging sie zur Polizeiwache."

Der Vater des Mädchens, Michael McInrue, ist ein Maschinist. Er liegt krank daheim.

Wieder ein unaufgeklärter Mord.

Bei Willow Springs, Ill., wurde am Sonntag Abend, wie berichtet, die Leiche eines unbekannten Mannes aus dem Abwasserkanal gezogen. Der Leichenbestatter, welchem der Todte übergeben worden war, hat nun dem Hilfspolizeichef Schuettler berichtet, daß er am Kopf des Todten eine tiefe Stichwunde gefunden habe, welche bis ins Gehirn reiche und wahrscheinlich die Todesursache sei. Der Unbekannte ist nach der Ansicht des Leichenbestatters ermordet und die Leiche dann ins Wasser geworfen worden.

Anklage gegen Gewerkschaftsbeamten.

Mitglieder der American Musicians' Union, einer vor mehreren Jahren gebildeten unabhängigen Vereinigung, haben gegen den früheren Verbands-Präsidenten Harvey C. Johnson bei Staatsanwalt Wayman Beschwerde über mangelhafte Rechnungsablegung geführt. Johnson ist unlängst zu der alten Musiker-Gewerkschaft übergegangen und behauptet, die Beschwerde sei ein Racheakt wegen seines Ausscheidens.

Raubanfälle.

Auf dem Heimwege vom Knabenheim in St. Charles, wo sie mit anderen Damen gewesen war, wurde gestern Abend, wie ihr Gatte heute der Polizei meldete, die 50jährige Frau Thos. Windust ein halbes Straßengeviert von ihrer Wohnung, Nr. 5624 Emerald Avenue, von zwei ihr begegnenden Männern gepackt, von dem einen gewürgt und von dem anderen um ihre Börse mit $5 Inhalt beraubt. Die Kerle entflohen über die 57. Str. Die Frau ist infolge der Aufregung erkrankt und in ärztlicher Behandlung.

An der Throop und West Monroe Straße wurde heute früh auf dem Wege zur Arbeit der im Presbyterianer-Hospital angestellte Maschinist James Balos von zwei aus einer Gasse hervorspringenden bewaffneten und maskirten Strolchen um $25 und eine Bankanweisung über $100 beraubt.

Schlecht belohnte Güte.

Vor acht Tagen war vom Jugendgerichte die 17jährige Elizabeth Smith der Obhut der Gattin von Frank McElwain, Geschäftsführer des „Dry Goods Reporter", anvertraut worden. Das Mädchen hielt sich musterhaft, als Frau McElwain gestern Nachmittag aber nach mehrstündiger Abwesenheit nach ihrem Heim, 2159 West Adams Straße, zurückkehrte, war das Mädchen fort, auch Kleidungsstücke der Frau McElwain im Werthe von $250. Ein Pelz im Werthe von $300 war in der Eile übersehen worden. Jetzt sucht die Polizei nach der muthmaßlichen Diebin, bei der braune Augen und lange Wimpern ein besonders auffälliges Merkmal sind.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869. 27jan,mifa*

Verein „Deutsche Presse".

Der Verein Deutsche Presse, Chicago, hielt gestern seine regelmäßige Monatssitzung ab, in welcher 19 neue Mitglieder aufgenommen und eine Anzahl Herren zur Aufnahme vorgeschlagen wurden. Beschlossen wurde, der Wittwe von Direktor Leon Wachsner ein Beileidsschreiben im Namen des Vereins zu übersenden.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES
Geben prompte Hülfe bei Halsschmerzen, Asthma und Bronchitis.
Nur in Schachteln verkauft.
Proben frei versandt von
John I. Brown & Son, Boston, Mass.

Streitiges Uferland.

Legislaturausschuß soll die Besitzfrage untersuchen.

Gehälter im städtischen Dienst.

Die Regulirung soll von zwei Sonder-Kommissionen durchgeführt werden. — Die Fertigstellung des Franklin Boulevard. —Impfgegner.— Die Gasrechnungen.

(Eigenbericht der Abendpost).

Springfield, 23. Febr. Der Abg. Chiperfield wird morgen im Unterhause beantragen, es möge eine Sonderkommission beauftragt werden, zu untersuchen, wie es sich mit den Besitztiteln auf angeschwemmtes, bezw. durch Auffüllung gewonnenes Land am Seeufer in Chicago, längs des Illinois-Flusses und an den Ufern verschiedener kleiner Binnenseen verhält, das jetzt von Privatparteien beansprucht wird, während gesetzliche Bestimmungen vorhanden sind, die es als Staatseigenthum erscheinen lassen. Die Kommission soll aus sechs Mitgliedern des Abgeordnetenhauses und aus vier Mitgliedern des Senats bestehen; zur Bestreitung ihrer Ausgaben sollen ihr $10,000 angewiesen werden, und der General-Staatsanwalt soll aufgefordert werden, ihr mit Rath und That an die Hand zu gehen.

Der größere und bei weitem werthvollste Theil der Liegenschaften, welche hier in Betracht kommen, befindet sich in Chicago. Sie schließen das auf der Nordseite, in der Gegend von Chicago Ave., theils durch Anschwemmung, theils durch Auffüllung hervorgebrachte Neuland ein, auf welches der streitbare „Capt'n" Wellington Streeter Siedlerrechte beansprucht hat und noch beansprucht, weil es gewissermaßen aus einer Sandbank herangewachsen ist, auf die er mit seinem „Hausboot" vom Sturm verschlagen wurde und auf der er dann kleben geblieben ist. Die Hauptarbeit zur Gewinnung des neuen Uferlandes ist aber nachher auf Rechnung eines Syndikats von Grundbesitzern unter einem Kontrakt gethan worden, welchen dieses mit der Nordseite-Parkbehörde abgeschlossen hatte, und den die Staats-Legislatur bestätigt hat. — Ferner fragt es sich, wer rechtmäßigen Anspruch hat auf Uferland, das die Illinois Zentralbahn-Gesellschaft, bezw. die Illinois Steel Co. auf der Südseite durch Auffüllung geschaffen. G. N. B.

Die städtischen Gehaltsklassen.

Die Zivildienst-Kommission unterbreitete gestern Abend dem Finanz-Ausschuß ihren Plan zur Neuabgrenzung der Gehaltsklassen im städtischen Dienst. Es zeigte sich, daß der Plan noch nicht vollständig ist, da die Kommission sich mit verschiedenen Abtheilungsvorstehern über die Gehaltssätze für die höheren Angestellten nicht zu einigen vermocht hat. Auch betreffs der Klassifizirung des Inspektionsdienstes ist eigentlich noch nichts geschehen. Die Zivildienst-Kommissäre empfehlen, daß diese Klassifizirung einer erst noch zu schaffenden besonderen Kommission überlassen werden möge; auch die Festsetzung der Gehälter in den höheren Dienstklassen soll von einer Kommission besorgt werden, die noch erst zu organisiren ist. Soweit die Zivildienst-Kommission mit der Abgrenzung der Gehaltsklassen gekommen ist, würde die Stadt durch diese, mit den vorjährigen Ausgaben verglichen, nur eine Ersparniß von etwa $15,000 erzielen. Das erscheint bei der Finanzlage der Stadt nicht genügend. Da man nun keine allgemeine Gehaltsherabsetzungen vornehmen will, eine Verringerung der Ausgaben aber für unabweislich gilt, ist in Vorschlag gebracht worden, allen städtischen Angestellten in diesem Jahre Ferien aufzuzwingen, während deren sie kein Gehalt beziehen würden. Diesen Vorschlag dürfte der Finanzausschuß gutheißen und dem Stadtrath zur Annahme empfehlen. — Der Plan der Zivildienst-Kommission, wie deren Präsident, Herr Elton Lower, ihn dem Finanzausschuß erklärt hat, sieht für jede Gehaltsgruppe drei bis vier Unterabtheilungen vor. Neu eintretende Angestellte würden in der niedrigsten dieser Abtheilungen anfangen und, mit zunehmender Erfahrung und Diensttüchtigkeit, von Stufe zu Stufe aufsteigen. Beförderungen aus einer Gehaltsgruppe in die andere würden nur auf Grund bestandener Zivildienstprüfungen verfügt werden können. Bisher hat in dieser Beziehung viel Willkür geherrscht, und Herr Lower sprach die Ansicht aus, daß damit strafbare Verstöße gegen die Zivildienst-Ordnung begangen worden sind, die gegebenenfalls an denen heimgesucht werden mögen, welche sie begangen haben.

Der Franklin Boulevard.

Zu der öffentlichen Versammlung, welche von der Westseite-Parkverwaltung auf gestern einberufen war zur Erörterung der Frage, ob Schritte gethan werden sollen, den Franklin Boulevard (Verbindung zwischen dem Garfield- und dem Humboldt-Park) seiner Bestimmung gemäß herzurichten und zu verschönern, fanden sich nur 55 interessirte Grundbesitzer ein. Es zeigte sich, daß von diesen 28 gegen die Verbesserung waren, und 27 dafür. Eine weitere Verhandlung über den Gegenstand soll am 1. März stattfinden. — Sekretär Mugler von der Westseite-Parkverwaltung hat sich nach Springfield begeben, um dort die Annahme einer Gesetzesvorlage zu befürworten, welche es ermöglichen soll, Bondsanleihen aufzunehmen zur Verbesserung von Straßen, die Parks einsäumen. — Menageriesverwalter De Vry vom Lincoln Park hat sich nach einer Amme umthun müssen für die drei Löwen-Babies, um welche der Bestand der Menagerie letzthin bereichert worden ist. Die Mutterlöwin wollte mit den Jungen nichts zu thun haben. Die Amme hat sich gestern gefunden in Gestalt einer Schäferhündin, die ihr Besitzer, Herr Hartwig Olson, für den Zweck zur Verfügung gestellt hat. Den jungen Löwen hat der patriotische Herr De Vry hochklingende Namen beigelegt, nämlich: George Washington, Martha Washington und Abraham Lincoln.

Bekämpfen den Impfzwang.

In der Steinway-Halle fand gestern eine Versammlung der „Anti-Compulsory Vaccination Society" statt, welche sich die Aufgabe gestellt hat, die gesetzliche Einführung zwangsweiser Blatternimpfung zu bekämpfen. Unter den Besuchern der Versammlung befand sich ein verkrüppelter Maler, der seine körperliche Mißbildung auf nachtheilige Folgen der Impfung zurückführt, welcher er als dreijähriges Kind unterworfen wurde. Vorkämpfer des Vereins der Impfgegner sind der Anwalt E. A. Watts und Dr. J. H. Creer.

Richtet Zahlstellen ein.

Die Gasgesellschaft will es ihren Kunden in Zukunft ermöglichen, die Rechnungen — ohne Zuschlag einer Kollektionsgebühr — zu begleichen, auch ohne sich nach der unteren Stadt in die Hauptgeschäftsstelle der Gesellschaft zu begeben. Sie richtet zu diesem Zwecke Zahlstellen ein in den Eisenwaarenhandlungen, deren Inhaber als Agenten für die Gasöfen der Gesellschaft thätig sind. Die Adressen dieser Firmen werden künftig auf der Rückseite der Rechnungen stehen.

Nichts schmeckt recht. „Ich habe keinen Appetit und nichts scheint mir zu schmecken", ist eine häufig gehörte Bemerkung. Dieser Zustand wird fast immer durch eine unthätige, träge Leber verursacht. Wenn dieses wichtige Organ seine Arbeit nicht mehr in gehöriger Weise verrichtet, dann wird das System buchstäblich durch die verbrauchten und abgestoßenen Stoffe, welche sich anhäufen und die höchst wichtigen Kanäle verstopfen, vergiftet. Die Folgen sind dann körperliche Schwäche, Kopfschmerzen, Magenbeschwerden, Verlust des Appetits und andere Symptome. Es ist eine Genugthuung zu wissen, daß diese Beschwerden schnell durch den Gebrauch des alten, zeitbewährten Kräuter-Heilmittels, Fornis Alpenkräuter-Blutbeleber, beseitigt werden können.

Frau John Lindgren aus Negaunee, Mich., schreibt: „Es bereitet mir Vergnügen, Ihnen mitzutheilen, daß der Alpenkräuter-Blutbeleber mich von allgemeiner Schwäche und Magenleiden geheilt hat. Er hat mir einen großartigen Appetit verschafft und mich so stark gemacht, daß ich mich wie ein neuer Mensch fühle."

Der Alpenkräuter-Blutbeleber kann nicht, wie andere Medizinen, aus Apotheken bezogen werden. Sie können ihn durch Spezialagenten geliefert bekommen, oder direkt durch die Eigenthümer. Adresse: Dr. Peter Fahrney & Sons Company, 112—118 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill. anz

Verschmelzung von Banken.

Central Trust Co. kauft das Geschäft der Royal Trust Co.

Die Central Trust Company hat das Geschäft der Royal Trust Company gekauft und übernommen. Dazu gehört auch die Leitung der North Side State Savings Bank, die aber als besondere Anstalt an ihrer bisherigen Stelle weitergeführt werden wird. Edwin F. Mack, der Vize-Präsident und Kassirer der Royal Co., ist Vize-Präsident der Central Trust Co. geworden; Herr Wilbur, der Präsident der ersteren, zieht sich von den Geschäften zurück. Infolge des Kaufs hat die Central Trust Co. jetzt Einlagen im Betrage von $17,300,000 und kommt damit gleich hinter der Staatsbank von Chicago. Von den etwa $5,000,000 Einlagen der Royal Trust Co. waren ungefähr $2,000,000 Spareinlagen.

Aus Vereinskreisen.

Der Court Harmony Nr. 59 vom Vereinigten Orden der Förster gibt am kommenden Samstag Abend in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., seinen achten Preis-Maskenball. Durch Beschaffung vieler schöner Preise und sonstige Vorkehrungen hat der Festausschuß Vorsorge getroffen, daß der Abend den Besuchern genußreiche Stunden bringen wird. Der Anfang ist auf 8 Uhr, der Eintrittspreis auf 25 Cts. festgesetzt.

Verschafft Eurer Haut Bewegung und befördert ihre natürlichen Absonderungen, nicht durch kostspielige türkische Bäder, sondern mit Hand-Sapolio, die einzige Seife, welche die Thätigkeit der Poren fördert, ohne chemische Einwirkung. Kostet nur wenig.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS & DEARBORN STS.—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

$3 Schuhe für Damen, 1.59

Einige $3.50, andere $3 undere $2.50 Werthe.

Fortsetzung jenes großen u. erfolgreichen Verkaufs von „Factory Checks". Die Schuhe sind trotz der Markirungen in jeder Beziehung perfekt u. dauerhaft und sehen gut aus. Ihr findet in dieser Partie die Auswahl von Boots und Oxfords. Die Auswahl schließt alle Sorten ein, in den neuesten Facons. Kalbleder, Kid und Lackleder, Schnür-, Blucher- und Knöpf-Effekte, mit all den neuen Fersen und in allen Nummern, von welchen Ihr die Auswahl habt, das Paar **1.59**

$2 bis $2.50 Schuhe für Knaben und Mädchen, passend für den täglichen Gebrauch oder Gesellschaften, einschließlich Kalbleder, Kid- und Lackleder, außerordentliche Bargains, von dem großen Bradley & Metcalf-Einkauf, sämmtl. das Paar **1.49**

Großer Unterrock-Verkauf 3ter Floor

Schwarze u. farbige seidene Unterröcke, hochfeine Taffetas, breiter voller Flounce von schrägen abgetheilten Bands u. geschneiderten Strappings, hat Patent Waistband, das an die Taille anzubringen ist. Maß 21 bis 30, über die Hüften perfekt passend und augenblicklich sehr modern, für nur **4.69**

Garantirte seidene Unterröcke, in schwarz und farbig, 2 verschiedene Flounce Effekte, mit Accordion Plaiting und schrägen abgetheilten Bands u Underlay. Falls dieses Kleidungsstück innerhalb 3 Monate vom Tage des Kaufs an bricht wird es durch einen neuen Skirt ersetzt, spezieller Preis für morgen, für **4.69**

Eine spezielle Offerte in hochfeinen elegant appretirten Sateen-Unterröcken, $2 bis $3.50 werth, prachtvoller feiner Flounce von schrägen Bands, Tucks u. Schneiderarbeit, hat den „Eppo" Elastic Band, gleichbedeutend mit einem gutpassenden, modernen Skirt, spez. Preis **1.98**

Fasten-Speisen
Groceries 7ter Floor

F'cy rothe Snappers, sliced nach Wunsch, per Pfund, **9c**	Sardinen, imp. geräucherte, in Oel, per Büchse zu **8c**
F'cy Lake Superior White Fish, Pfd., **12c**	Mackrelen, fancy mittlere fette, per Eimer, **98c**
Frischer Finnan Haddies, per Pfund, **8c**	Lobsters, fancy lebende, per Pfund, **32c**
Whitefish, fancy, frisch geräuchert, Pfd., **10c**	Import. Milchner-Häringe, Y.M.Brand. Fäßchen von vollem Gewicht—morgen zu **72c**
Codfish Middles, fancy, extra schwer, Pfd., **14c**	"Split Labrador Häringe, per Eimer, **69c**
Columbia River Lachs, 1-Pfd. hohe Büchse für **17c**	Blue Back Mackrelen, Pfd. hohe Büchse zu **9c**
Zucker, 10 Pfd. fein granulirter und 2 Pfd. irgend einer unserer 50c Theesorten, für **1.39**	Old Dutch J. M. Kaffee — 3 Pfund Sack, und 10 Pfund granulirter Zucker, beides für **1.39**
Tomaten, solid Pack, per Büchse, **9c**	Monarch Corn, Büchse, **11c**
Cal. Lemon Cling Pfirsiche, in schwerem Syrup, Büchse, **16c**	Monarch Tomaten, die Büchse zu **14c**
F'cy String Bohnen — die Büchse zu **8c**	Cal. reife Oliven, volle Quart-Büchsen zu **23c**
Kürbis, 3-Pfund-Büchse, solid Pack, für **7c**	Dunkley's Celery-Salt, reg. 15c Flasche zu **10c**
Early June Erbsen, „Lifeboat"—die Büchse zu **12c**	Mehl, ¼ Faß Sack Gold Medal für **1.63**
Fancy Bartlett Birnen in schwerem Syrup, regul. 30c Büchse zu **20c**	Eier, durchaus frische, Dutzend zu **23c**
	Butter, Munger's feinste Creamery, Pfd., **32c**

Tapeten

Unser neues Departement—größer u. besser als je, mehr Tapeten—bessere Tapeten als je zuvor. Größeres Geschäft und niedrigere Preise. Spezielle Partien, aus denen sorgfältige Käufer große Vortheile ziehen werden—in manchen Fälle die Hälfte von dem sparen, was sie anderswo bezahlen.

Bettzimmer-Tapeten, all die neuen und modernen Farben u. Entwürfe, ein ungeheures Sortiment, regulär für 15c bis 18c verkauft, unser Preis, per Rolle für **10c**

Duplex Tapeten, für Parlor und Eßzimmer, ein extra großes Sortiment in dieser Partie, Tapeten anderswo für 30c bis 40c per Rolle verkauft. Unser Preis, per Rolle, **18c**

Die neuen gravirten Tiles für Badezimmer und Küchen. Diese Tapeten sind waschbar. Wir haben sie in allen neuen Farben und ein vollständiges Sortiment von Tapeten, gewöhnlicher Preis von 30c bis 35c, unser Preis, per Rolle **20c**

Gepreßte Duplex Tapeten für Eßzimmer-Upper, über dem Teller-Regal anzubringen, einschließlich eine Partie import. Tapeten, 60c bis 75c-Tapeten, per Rolle **35c**

Import. gepreßtes Leder, in beliebten Farben, alles handgem. Tapeten, für Hallen und Eßzimmer, eine spez. Partie, die für 75c bis 95c verkauft werden sollte, die Partie, per Rolle für **50c**

Wir tapezieren und garantiren unsere Arbeit.

29c Handtücher, 14c

Diese Partie ist nicht sehr groß, aber sehr gut infolge der Bargains. Ungefähr 1000 Handtücher im Ganzen—gebleichte und ungebleichte Bade-Handtücher und gute Huck-Handtücher. Werthe in der Partie bis zu 25c zu regulären Preisen—Auswahl morgen, das Stück zu **14c**

Tischtuch-Damast, bester silbergebleichter deutscher Tischtuch-Damast, sowie voll gebleichter irischer Satin Damast, 72 Zoll breit, $1.15 Werth, speziell, Yd., **92c**

Weißwaaren

In Novelty Geweben für Kleider u. Shirt Waists, in India Lines, Checks u. Plaids, gemustertem Madras, Lace Streifen u. einfachem Lawn, spez. Preis, Yard, **14c**

Hutnadel-Verkauf Main Floor

Herabgesetzte Preise für drei Tage.

Unsere zeitigen Frühjahrs-Einkäufe von Hutnadeln brachten uns beinahe 5,000 prachtvolle Nadeln, die zu verschied. Preisen verkauft werden, von 17c bis $5 das Stück. Um diese prachtvolle Ausstellung für Euch anziehend zu machen, offeriren wir für 3 Tage Bargain-Preise.

Alle unsere 17c Hutnadeln verkaufen wir per Stück zu **12½c**

Alle unsere 39c Hutnadeln sind eingeschlossen, Eure Auswahl, per Stück zu **23c**

Alle unsere 69c Hutnadeln stehen zu Eurer Auswahl, per Stück zu **45c**

Darunter sind große, kleine, lange und kurze, einschließlich der neuesten hübschen und eleganten Effekte.

Neues vom Urmenschen.

Professor Dr. Götze im Berliner Tageblatt.

Einige neue Funde lenken die Blicke wieder einmal auf die ältesten Tage des Menschengeschlechtes. Als Boucher de Perthes vor siebzig Jahren roh behauene Feuersteine aus den Kieslagern des Somme-Thales als menschliche Artefakte ausgab und damit die Existenz des Menschen in der Diluvialzeit beweisen wollte, erregte er im Kreise der Gelehrten allgemeines Schütteln des Kopfes. Stand man doch noch unter dem Bann der Cuvier'schen Katastrophenlehre, wonach jeder Wechsel der erdgeschichtlichen Epochen mit der Vernichtung aller Lebewesen und mit einer Neuschöpfung verbunden war. In diesem Schema gab es für den Diluvialmenschen natürlich keinen Platz. Mit dem siegreichen Vordringen des Entwickelungsgedankens gegenüber der Katastrophenlehre verlor der Ketzerglaube an den Diluvialmenschen seine Schrecken, und so ging ein Gelehrter nach dem anderen in sein Lager über. Authentische Knochenfunde begünstigten diesen Umschwung. Denn wenn auch der Diluvialmensch für seine Person länger als seine vierbeinigen Zeitgenossen Verstecken gespielt hatte, mußte er sich schließlich doch hinter den Kulissen hervorbequemen und seine Knochen den wißbegierigen Forschern darbieten. Jetzt liegt er, wenn auch nur bruchstückweise, in einer ganzen Anzahl von Exemplaren in den Museumsschränken und soll Farbe bekennen, wie er sich eigentlich zu unserem Stammbaum stellt.

Denn das war nach seinem Auftreten eine der ersten Fragen, die man an ihn richtete: ob er in unserer Ahnenreihe das schmerzlich vermißte Mittelglied zwischen Affe und Mensch sei? Geantwortet hat er ja darauf, aber, wie die Pythia, etwas undeutlich, so daß die Priester der Wissenschaft über den Inhalt des Orakelspruches sich noch nicht ganz einig sind. Vielleicht war die Frage nicht richtig gestellt. Sie beruht ja auf der erst zu beweisenden Voraussetzung, daß der Mensch vom Affen abstamme. Nun werden aber Stimmen laut, die unser Verwandtschaftsverhältniß gar nicht als geradlinige Deszedenz ansehen, sondern im Affen nur einen Vetter soundsovielten Grades mit einem gemeinsamen Ur-ur-urstammvater begrüßen, der weder Affe noch Mensch war.

Bei dieser noch durchaus unklaren Sachlage erregt natürlich jeder neue Fund das größte Interesse; man muß deshalb dem vergangenen Jahre, wenn man ihm auch sonst keine Thräne nachweint, dankbar sein, daß es uns einige bedeutende Entdeckungen aus dem Reich des Diluvialmenschen beschert hat.

In der Dordogne im südlichen Frankreich hat man von jeher zahlreiche Steinwerkzeuge aus der Diluvialzeit gefunden. Die Gegend muß damals eine verhältnißmäßig dichte Bevölkerung gehabt haben, die in den Flußthälern hauste und ihre Lagerplätze unter dem Schutz überhängender Felsen anlegte. An einer solchen Stelle bei Le Moustier im Vezèrethal veranstaltete der Archäologe Hauser Nachgrabungen, über deren wichtigstes Ereigniß er zusammen mit Professor Klaatsch, der ebenfalls bei der Untersuchung betheiligt war, im Archiv für Anthropologie soeben einen Bericht veröffentlicht hat. Im März vorigen Jahres grub Hauser in Schichten, in denen er Steingeräthe der sogenannten Acheuléen-Kultur fand: mandelförmige Keile, Bohrer, Schaber, Messer und Unmengen von Feuersteinsplittern, wie sie bei der Herstellung solcher Werkzeuge abfallen. Da stieß er mitten in der ungestörten Schicht auf Knochen, die sich als menschliche auswiesen. Sie gehörten, wie die weitere vorsichtige Freilegung ergab, zu einem ganzen Skelett. Der Todte lag in Schlafstellung, der Kopf war auf die rechte Seite geneigt und ruhte auf dem rechten Arm, der Rücken war nach oben gekehrt. Dicht neben der Hand des linken, gerade gestreckten Armes fand sich ein schön gearbeiteter Feuersteinkeil vor. Und wie eine anscheinend geringfügige Beobachtung manchmal weite Perspektiven eröffnet, so läßt auch hier der Umstand, daß der Kopf auf einem Kopfkissen aus sorgfältig zusammengelegten Steinen ruhte, Vermuthungen über gewisse ethische Qualitäten jener primitiven Menschen zu. In der That ein schönes Zeugniß für das hohe Alter der Pietät, die durch die Schlaflage nicht nur den Wunsch ungestörter Ruhe für den Todten ausdrückt, sondern ihm seine letzte Lagerstätte auch möglichst bequem herrichtet.

Das hohe Alter? Nun ja, die Jahre oder vielmehr Jahrzehntausende lassen sich freilich nicht beziffern, aber man bekommt wenigstens eine Idee des gewaltigen Zeitraumes, wenn man sich an der Hand von Pencks Glazialstudien vergegenwärtigt, daß seit der Bestattung des Urbewohners von Le Moustier unsere nördliche Hemisphäre zwei Eiszeiten mit einer zwischen ihnen liegenden warmen Interglazialzeit erlebt hat.

Mit dem mehrfachen Klimawechsel hat sich auch die Thierwelt von Grund aus geändert; manche Arten sind ausgestorben, andere haben in der unermeßlichen Zeit in allmählicher Entwickelung ihre Formen geändert. Sollte dabei allein der Mensch unverändert geblieben sein? Das ist von vornherein wenig wahrscheinlich, und thatsächlich haben schon frühere Funde wie der berühmte Neanderthaler Schädel und die Skelettheile von Spy in Belgien und Krapina in Kroatien dargethan, daß der damalige Menschenschlag ein anderes Aussehen hatte. Die fliehende Stirn mit ihren stark hervortretenden Augenbrauenwülsten, der schräg abfallende kinnlose Unterkiefer und die schnauzenartig vorspringende Mundpartie mußten ein wildes, thierartiges Aussehen geben. Ja, man hat, wenn auch nicht ohne Widerspruch, eine besondere Menschenspezies, den „Homo primigenius" im Gegensatz zum „Homo sapiens" aufgestellt. Die genannten Merkmale zeigt nun auch der Todte von Le Moustier in hervorragender Weise, bei dem trotz seiner Jugend — sein Lebensalter wird auf etwa sechzehn Jahre geschätzt — die vortretende Schnauze besonders stark entwickelt ist. Uebrigens lassen sich auch an den übrigen Skelettheilen erhebliche Abweichungen vom heutigen Menschen erkennen.

Von einem zweiten Funde erfuhr man kurz vor Jahresschluß, als er in der Akademie der Wissenschaften in Paris von Perrier vorgelegt wurde. Da ein authentischer Bericht noch nicht veröffentlicht und man auf mehr oder weniger zuverlässige Notizen in der Presse angewiesen ist, seien nur einige wesentliche Punkte hervorgehoben. Es handelt sich um die fast vollständigen Skelettheile eines etwa fünfzigjährigen Individuums, die bei Chapelle-aux-Saints im Departement Corrèze in einer Pleistocänschicht in Gesellschaft von Rhinozeroszähnen und Feuersteingeräthen des sogenannten Mousterientypus von zwei Geistlichen ausgegraben wurden. Hiernach würde der Fund noch etwas älter sein als der von Le Moustier. In den vorliegenden Notizen werden dieselben Merkmale am Schädel wie vorspringende Mundpartie, fliehende Stirn usw. hervorgehoben, aber auch betont, daß das Hinterhauptloch weit nach hinten gerückt ist, was auf Vornüberneigen des Kopfes und somit auf keine ganz aufrechte Körperhaltung schließen läßt.

Der dritte Fund ist zwar nicht so ausgiebig wie die beiden andern, steht uns aber insofern näher, als er mitten in Deutschland zum Vorschein gekommen ist. Es sind einige kleine Schädelstücke, die eben weiter nichts besagen, als daß sie einem Menschen angehört haben. Die Fundstelle ist ein Steinbruch zwischen Weimar und der bekannten interglazialen Ansiedelung von Taubach. Die Schädelstücke waren in festem Kalktuff eingebettet und lagen unter 12 Meter mächtigen Tuffschichten, die sich darüber gebildet haben. Aus der gleichen Tiefe stammen kleine Feuersteingeräthe, und einige Meter tiefer befinden sich Schichten, die durch Holzkohle und gebrannte Knochentheilchen dunkel gefärbt sind und ebenfalls primitive Steingeräthe und Abfallsplitter enhalten. Es sind Ansiedelungsplätze am Rande des damals mit Sumpf und Wasser theilweise bedeckten Ilm-Thales. Die Ehringsdorfer Funde gehören der letzten Interglazialzeit an, sind also jünger als die beiden oben behandelten Urfranzosen.

— **Offenes Geständniß.** — Krugwirth: Na, Johann, warum schafft sich Ihr Baron denn kein Automobil an? —Kutscher: Det jeht nich! Wenn wir beede in die Stadt fahren, denn sind wir auf der Heimfahrt so bezecht, daß die Pferde den Weg allein finden müssen.

— **Wörtlich befolgt.**—Frau: Aber, Ernst, jetzt kommst du erst nach Hause, eds ist ja schon heller Tag. — Mann: Liebes Kind, du hast mir ja gestern selbst gesagt, ich sollte möglichst früh nach Hause kommen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Erspart Geld—Ohne Ruß!

CARBON SPRING WASHED COAL

wird abgeliefert in gleichmäßiger zweckentsprechender Nuß-Größe. Kostet $3 die Tonne weniger als Anthracite und hat keine der Nachtheile gewöhnlicher gewaschener Kohle.

Macht keinen Ruß—Keine Dünste!

Euer Händler kann Euch jede Quantität liefern — falls Ihr darauf besteht. Seht darauf, daß sich der obige Namenszug, Gummi-Stempel auf jedem Ablieferungs-Zettel befindet.

CITY FUEL CO.
125 Monroe Str.
37 Yards—Alle ein Telephon—Zentral 6600

Helft die Stadt rein zu halten

Die Entstehung der Hausthiere.

In seinem Verhältniß zum Hausthier zeigt sich der Mensch als Erzieher. Lange vor Darwin erwies er sich als praktischer Darwinist, hatte er erkannt, daß das Thier umwandlungsfähig ist. Man zerbricht sich den Kopf über die Möglichkeit einer körperlichen Kreuzung von Mensch und Thier und vergißt darüber, daß sich, soweit die Geschichte der Menschheit zurückreicht, eine weit bedeutsamere Kreuzung vollzogen hat, zwischen Thier und menschlichem Geist. Das Hausthier ist ein Mischthier zwischen seiner natürlichen Entwicklung und dem Ideal des Menschen. Noch heute sehen wir neue Kreuzungen zwischen Thier und menschlichem Geist, wenn Hagenbeck immer neue Thiere zu Zirkuskünsten erzieht, oder wenn in Südafrika der Strauß, von dem es 1865 in Kapland nur 80 zahme Thiere gab, Ende der neunziger Jahre in hunderttausenden von Exemplaren als Hausthier gepflegt wurde. Man hat zu Unrecht das Verhältniß des Hausthiers zum Menschen als Sklaverei aufgefaßt. Zutreffend ist nur der neuere Begriff der Symbiose, der gegenseitigen Schutzgenossenschaft zwischen Wesen verschiedener Art. Ganz entsprechend unserer Viehhaltung bietet uns ein treffendes Beispiel die Thierwelt, wenn die Ameisen die Blattläuse hegen und pflegen, sie von welken Blättern auf frische Weide tragen, ihre Brut behüten und dafür von den Blattläusen süßen Saft geliefert bekommen. Auch unter höheren Wirbelthieren findet man Symbiose, je höher die Thiere stehen, um so mehr baut sich das symbiotische Verhältniß auf Gemüthseigenschaften auf. Das höhere Säugethier hat das Bedürfniß nach Anschluß und schließt Freundschaft mit anderen Thieren, durchaus nicht immer des Nutzens wegen. Wir sehen es ja oft, wie sich Thiere freuen können, sehen das am Hunde und hören den Affen vor Freude laut lachen. Man kann sogar Handlungen bei Thieren beobachten, die man beim Menschen auf seelische Gefühle, auf Gewissensregungen zurückführen würde. Das alles sind die Voraussetzungen für die Beziehungen zwischen Mensch und Thier. Man kann annehmen, daß die Menschen am Anfang ihrer Entwicklung starken Erregbarkeiten unterworfen waren, lebhaftere Sympathiegefühle hegten als wir, und daß die Gemüthserregungen das erste Verhältniß des Menschen zum Thier geschaffen haben. Noch heute sehen wir bei den primitivsten Völkerschaften, wie sie Thiere zur Belustigung, zur Augenweide halten. So fingen wahrscheinlich die Beziehungen an. Als nächste Stufe folgten die Nutzthiere, wie bei den Ameisen. Man pflegte das Rind, das Schwein, die Ziege der Nahrung wegen. Dann folgten, wie das Schaf, die Lieferanten der Kleidung. Die dritte Stufe aber findet kein Beispiel mehr bei den Thieren. Sie wird bedingt durch den schärfsten Unterschied zwischen Mensch und Thier, durch des Menschen Fähigkeit, sich des Werkzeugs zu bedienen. Von einer bestimmten Stufe seiner Entwicklung an machte sich der Mensch das lebende Thier als Werkzeug nutzbar, als höchste lebende Werkzeuge das Pferd und den Hund. Der Gehfuß des Menschen macht den Eindruck, als ob er sich aus dem Kletterfuß entwickelt habe, aber von allen Gehfüßen ist er der schlechteste. Damit hängt auch zusammen, daß der Mensch zum Ziehen und Tragen wenig geeignet ist. Von allen Thieren hat aber die raffinirtesten Füße das Pferd, und gerade dies hat er sich als Hilfswerkzeug herangeholt. Das Pferd ist auch ein vorzügliches Signalthier, schon in der Wildheit folgt es den feinsten Signalen der Herdenführer und auch diese Eigenschaft machte es dem Menschen werth. Eines der besten Beispiele für den Signalsinn des Pferdes bietet der kluge Hans, der auf das genauste auf feinste Signale folgte, die niemand von den prüfenden Menschen herauszufinden vermochte. Schlecht entwickelt ist beim Menschen auch das Gebiß. Mit der übergroßen Entwicklung des Gehirns ging wahrscheinlich die Entwicklung anderer Schädelorgane zurück, z. B. des Gebisses und der Nase. Beide sind in vollkommener Weise ausgebildet bei dem anderen Werkzeugthiere, dem Hunde. An ihm vorzüglich legt Wilhelm Bösche die Entwicklung des Hausthiers dar.

Von welchem der verschiedenen wilden Hunde der Kulturhund abstammt, ist nicht sicher, wahrscheinlich war es der Schakal. Er ist der Paria unter den Hundethieren, klein, dreist, lebt von der Tafel des Großen und ist über vier Erdtheile verbreitet. Als der Mensch von den Bäumen steigend ein Jäger wurde, ist ihm wahrscheinlich der Schakal gefolgt und allmählich wurde er von dem Menschen in seinen Dienst gestellt. Der prähistorische Europamensch hat lange Zeit hindurch sich der Hunde noch nicht bedient. Bei den Resten der Neanderthalrasse aus dem Diluvium finden wir keinerlei Spuren vom Hunde. Ziemlich plötzlich finden wir dann eine höhere menschliche Entwicklungsstufe, die des Pfahlbaues, mit der der eigentliche Kulturmensch beginnt. Bei seinen Resten finden wir auch die ersten Reste des Kulturhundes. Vermuthlich veranlaßte die Bewohner der Pfahlbauten, sich den Schakal als Wächter in ihre Dörfer zu holen, daß sie hörten, wie er draußen des Nachts bei jeder Annäherung zu heulen anfing. Der Pfahlbauhund, den wir in dem Torfgrund der schweizerischen Seen finden, der sog. Torfhund, ist unser Spitz. In der Bronzezeit entsteht dann eine neue Hunderasse, der sog. Bronzehund, unser Schäferhund. Man schließt daraus, daß damals die Menschen schon Herden hielten. Eine Nebenrasse des Schäferhundes, nur zu Zierzwecken gezüchtet, besonders von den Römern, ist der Pudel. An einer anderen Ecke der Welt sehen wir einen ganz anderen Kulturhund auftreten. Die Denkmäler der altegyptischen Kultur zeigen uns den großen Windhund als Antilopenjäger. Er hat noch spitze Ohren, seine Farbe ist oben roth, unten weiß. Vermuthlich stammt er von dem recht ähnlichen Wolfsschakal aus Abessinien. Noch in Egypten wurde aus diesem Windhund der Vorfahr aller unserer heutigen Jagdhunde geschaffen, zugleich aber auch ein Zierhund, der Teckel. Wie der zu seinen krummen Beinen kam, steht nicht fest, man vermuthet, daß man einige rachitische Thiere, aus Freude an ihrer grotesken Form, weiter züchtete, und wird in dieser Ansicht bestärkt, seit man gefunden, daß die Inkas in Peru aus einem ganz anders gebauten Vorfahren ein ganz ähnliches Thier gezüchtet haben. Wieder an einer anderen Kulturstätte, in Babylon, finden wir auf den alten Denkmälern einen anderen Hund, die Dogge. Sehr große, kräftige, schwarze Thiere. Eine ähnliche Rasse findet man noch heute in Tibet. In Babylon ist auch das Pferd zu seiner edlen Form aus dem Wildpferd heraufgezüchtet worden, dort ist die Heimath des Sportpferdes, des Arabers, von dem wieder das englische Vollblut stammt.

In Babylon finden wir auch den Urstier. Wahrscheinlich durch Alexander den Großen kam die babylonische Dogge nach dem Mittelmeer, von dort stammt dann wieder unser Bullenbeißer. Durch Kreuzung des Babyloniers mit dem egyptischen Windhund entstand unsere dänische Dogge. Diese kam später nach Amerika und von Neufundland kam sie als das schöne langhaarige Thier zu uns zurück. Aus dem Babylonier ist auch der Bernhardiner gezogen. Amerika selbst zeigt eine ganz unabhängige Hundeentwicklung. Bei den Mumien der Inkas finden wir, aus einem Urhund entwickelt, drei Arten, einen Schäferhund, einen kurzköpfigen und einen Teckel.

Wie an dem Beispiel des Hundes, läßt sich an vielen anderen Hausthieren die allmähliche Entwicklung zeigen. So ist z. B. die Geschichte der Katze interessant. Die Katze wurde aus religiösen Vorstellungen zum Hausthier, sie blieb das Hätschelthier, das herablassend Zärtlichkeiten duldet und dann ruhig seine eigenen Wege geht. Auch die Taube finden wir sehr früh, als Botenthier, dessen Heimathssinn sich der Mensch zunutze machte. Allmählich indessen vervollkommnet der Mensch seine technischen Werkzeuge so sehr, daß er immer weniger der lebendigen bedarf. Der Hund als Wächter wird durch die elektrische Klingel verdrängt, und das Pferd durch Eisenbahn und Automobil. Aber verzichten werden wir auf beide nicht. Denn wir haben zu den Hausthieren nicht nur Nützlichkeitsbeziehungen, auch solche, die aus den höchsten Eigenschaften des Menschen entspringen, aus Gemüth und Aesthetik. In dem Pferde hat sich der Mensch selbst aus dem Lebenden das höchste Kunstwerk geschaffen, das kein Marmorbild erreichen kann. Und die große Seelenhöhe des Hundes bildet ein Band zwischen Thier und Mensch, das wir uns nicht zerreißen lassen.

$6 Gold-Brillen $1

Verkauf

Donnerstag, Freitag und Samstag.

Wir passen die Linsen an, um alle Defekte des Auges zu beseitigen. Bieten Euch die Dienste unseres Stabes von Okulisten und Optikern kostenfrei. Ihr habt die Auswahl von irgend einer Art Patent Proceß Gold Shell Augengläser- oder Brillen-Rahmen, vollständig mit Linsen—Alles vollständig für $1.00. Falls Eure Brille nicht befriedigend ist oder Eure Sehkraft schwächer wird und die Augen schwach sind, kommt und wir untersuchen Eure Augen. Vielleicht leidet Ihr an Kopfweh, wie es von schwachen Augen verursacht wird, wenn das der Fall, schiebt es nicht auf, denn es kann geheilt werden mit den richtigen Brillen.

Nachfolger von
H. MANASSE
Optiker,
98 Ost Madison Str.
Dritte Thür westlich von Dearborn,
Hartford Gebäude.
Officestunden: 9 Vormittags bis 7:30 Abends.

Das Fest der Wasserweihe.

Bukarest, im Januar.

Unser Rumänien ist ein so weingesegnetes Land, daß es unsere Weinbauern und Weinhändler nicht nöthig hätten, den Wein zu taufen. Denn es gibt genug und übergenug Wein. Aber sie thun es trotzdem.

In den Ländern orthodoxer Religion hat das Wasser besondere Kraft; alljährlich nämlich wird es gesegnet, geweiht. Das Fest der Wasserweihe fand dieser Tage in Bukarest statt. Je nach der Oertlichkeit ist das Fest verschieden. In den Städten, die an Flüssen liegen, werden die Flußläufe gesegnet, in anderen die Hauptbrunnen oder die Reservoire der Wasserleitungen. In der Hauptstadt unseres Landes geht die Wasserweihe unter ganz besonderem Gepränge vor sich.

Mitten durch die Stadt von N.-W. nach S.-O. schlängelt sich das Flüßchen Dimbovitza, früher ein reißender Bach, der alljährlich mit seiner elementaren Gewalt, die er von den Karpathen mit herunterbrachte, seine Dämme zerriß und weite Stadttheile überschwemmte, fließt er heute zwischen gemauerten Uferwänden und schönen, breiten Kaistraßen friedlich dahin. Manchmal, zur Zeit der Schneeschmelze im Gebirge, wird das Tempo flotter, die kleinen Wellen überstürzen sich und möchten wie früher hinaus in die Straßen und auf die Plätze. Aber die Mauern der Ufer sind hoch, und gurgelnd und murrend verfolgen die Wasser die vorgeschriebene Bahn. Dieses Flüßchen ist den Bukarestern an's Herz gewachsen. Lieder ertönen zu seinem Lobe von den Lippen der Zigeunersänger, unter denen das vom „süßen Wasser der Dimbovitza" das bekannteste ist. In diesem Lande heißt es nämlich, daß derjenige, der einmal das süße Wasser der Dimbovitza getrunken hat, ihre Gestade nie mehr verläßt. Allerdings, wenn man das graue, oft von den Ausflüssen der Fabriken grün schillernde Wasser anschaut, muß man sagen, daß es diese Bezeichnung nicht verdient.

Ganz anders verhält es sich mit dem Wasser der städtischen Wasserleitung. An heißen Sommertagen wird man es ausgezeichnet und angenehm trinkbar finden. Die Dimbovitza gibt nämlich ihr Wasser zur Speisung der städtischen Wasserwerke her und verdient dann thatsächlich allerdings nach mancherlei Wandlungen und Klärungen den Namen der „süßen".

So spielt das Wasser der Dimbovitza im Leben der Einwohner Bukarests eine außerordentlich wichtige Rolle. Und vielleicht auch aus diesem Grunde gestaltet sich das Fest der Wasserweihe zu einer Feier, an der nicht nur ein großer Theil der Bevölkerung, sondern auch der Hof, die staatlichen Behörden, die Vertreter der fremden Mächte und Abordnungen aller in Bukarest garnisonirenden Regimenter theilnehmen. Am Ufer der Dimbovitza, ziemlich im Mittelpunkt der Stadt, ist ein geräumiger Pavillon errichtet, in dem sich die geladenen Theilnehmer versammeln. Draußen auf beiden Ufern des Flusses haben tausend und aber tausend Menschen Aufstellung genommen, dazwischen das zur Feier befohlene Militär, dessen Fahnen und Standarten bereits zum Pavillon gebracht sind. Offiziere aller Waffengattungen mit ihren Damen beleben den Platz um den Pavillon, um den Gendarmen einen Kordon gezogen haben. Unter dem Geläute der Glocken naht sich der Metropolit der rumänischen Staatskirche, ein ehrwürdiger Greis, der mit einer Krone auf dem Haupte und schweren vergoldeten und versilberten Gewänderten angethan ist. Ihn begleiten die Geistlichen der Metropolie, der Kathedrale, mit Heiligenbildern. Unter all diesen Vorbereitungen ist es halb 12 Uhr geworden. Kurze Pfiffe der Polizeipfeifen kündigen die Ankunft des Kronprinzen an. Mit ihm kommt Prinz Carol, ein hübscher, flotter Jüngling von 15 Jahren in der Uniform der Militärschüler. Das Königspaar bleibt seit einigen Jahren der Feier fern. Am Tage vor dem Feste besucht dagegen der Metropolit mit seinem ganzen Klerus das Palais. Sofort nach der Ankunft des Kronprinzen oder, wie er offiziell heißt, des Prinzen Ferdinand (Neffen des Königs) beginnt der Festgottesdienst, der von verhältnißmäßig kurzer Dauer ist, und den a capella-Gesänge eines Männerchors verschönern. Gegen Ende der kirchlichen Zeremonie ertönen von draußen die Klänge der Militärmusiken in den Pavillons. Sind das nicht bekannte Melodien? „Brüllend umwölkt mich der Dampf der Geschütze," klingt es herauf, — die Kapellen haben Körners „Gebet vor der Schlacht" intonirt! Währenddessen dröhnen vom Dealul Spirei, dem höchsten der Hügel, auf denen Bukarest erbaut ist und auf dem sich das Arsenal und viele Kasernen befinden, 21 Kanonenschüsse, und langsam begibt sich der höchste Würdenträger der rumänischen Staatskirche zum Ufer des Flusses, den er segnet, indem er ein Kreuz in das Wasser hinabwirft. Das Wasser ist geweiht. Und ungeachtet der beißenden Kälte springen drei, vier Männer, mit weißen Hemden angethan, in das eiskalte Wasser, um das Kreuz des Prälaten zu erhaschen und — um 20 Frank für diese Heldenthat zu erhalten. Es gibt auch auf diesem Gebiete Spezialisten; so konnte einer der Kreuzholer bereits vor einigen Jahren das zwanzigjährige Jubiläum feiern. Natürlich werden die kühnen Springer sofort in warme Decken gehüllt und in einen warmen Raum gebracht. Denn wenn auch das Wasser um diese Zeit nur knietief ist, so könnte das Bad für manchen doch unangenehme Folgen haben. In früheren Jahren (ich glaube bis vor zwei Jahren) gehörte es zu den Volksbelustigungen, harmlose Zuschauer, meist Juden, in das gesegnete Wasser zu werfen, doch hat diese Unsitte, wie gesagt, aufgehört.

Im weiteren Verlauf haben sich die Truppen zum Vorbeimarsch vor dem Prinzen geordnet. Flott kommen die Abordnungen der Bukarester Regimenter mit wehenden Fahnen und Standarten vorbei, zuletzt die Leibgendarmerie mit ihren großen, an die preußischen Kürassierhelme erinnernden Stahlhelmen. Und damit findet das Fest seinen Abschluß, seinen offiziellen wenigstens. Zur Erinnerung an die Wasserweihe beeilt sich jeder, ein Stückchen Tannengrün zu erhaschen, mit dem der Pavillon geschmückt ist. Alles Wehren der Polizei hilft nichts; selbst Herren im Zylinder und höhere Offiziere betheiligen sich an der Plünderung. Den schwersten Stand aber haben die Priester, die die Heiligenbilder zurückbringen müssen. Groß und Klein, Jung und Alt, Reich und Arm —Alles stürmt auf die Bilder zu, um sie unter fortwährendem Bekreuzen zu küssen!

Diesem Festtag folgt ein anderer, nicht minder wichtiger, der Tag des heiligen Johannes. Und da jeder dritte, vierte Rumäne Joan heißt, so kann man sich schon denken, welche Ströme süßen Weines, süß infolge der Beimischung des süßen Dimbovitzawassers, an diesem Tage fließen werden.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Ein Vermögen in Euren Nerven.

Ein gesundes Nervensystem bringt Erfolg.

Wie Ihr dies kostenfrei ausfinden könnt.

Ein kleiner Mann oder Frau mit starken ruhigen Nerven hat mehr Erfolg im Leben als ein großer Mensch mit einem schwachen entkräfteten Nervensystem. Viele Männer und Frauen unter Euren eigenen Bekannten sehen vielleicht aus als ob ihnen die Welt und alles andere vergällt sei. Diese Leute sind am Rande von Nervenzerrüttung oder haben Gehirnerschöpfung, Nieren- oder Leberleiden, Rheumatismus oder andere Nervenleiden, hervorgerufen durch den unreinen oder trägen Zustand ihres Blutes. Wenn sie etliche Schachteln von Make-Man Tablets nehmen würden, so würden sie bald umgewandelt sein. Ihre Gesundheit, Kraft und Vitalität würden in überraschend kurzer Zeit wiederhergestellt sein und in vernünftiger Weise, so daß das Leben wieder ein Vergnügen ist. Millionen Schachteln von Make-Man Tablets jährlich verkauft u. jede Schachtel garantirt zufriedenstellende Resultate zu erzielen oder Geld zurück. Verkauft bei allen leitenden Apothekern zu 50c die Schachtel oder 6 für $2.50, oder direkt per Post nach Empfang des Preises verschickt.

Schneidet den freien Koupon aus
Make-Man Tablet Co.,
215 Make-Man Bldg., Chicago.
Da ich nie vorher Make-Man Tablets gebraucht habe, bitte, mir durch meinen Apotheker
(Name des Apothekers)........................
Adresse))........................
eine volle Größe 50c Schachtel Make-Man Tablets zuzuschicken; auch Ihr werthvolles Büchlein. Ich sende 4c als einen Theil der Postbeförderung.
Mein Name........................
Adresse........................
(Schreibt deutlich. Eine Schachtel f. jede Familie.

Französische Frauen gegen das Korsett.

Die Vorkämpferinnen der deutschen Reformkleidung empfinden große Genugthuung. Aus Paris, der Geburtsstätte aller neuen Frauenmoden, kommt die Nachricht, daß sich eine Liga gebildet hat zum Kampf für die natürliche Schönheit der Frau, gegen die Verstümmelung des Körpers durch das Korsett. Ihr Sitz ist 4 Place Armand Carrel. Nach einer Mittheilung des „Zentralbl. des Bundes deutscher Frauenvereine" hat die Ligue des Mères de Famille eine Broschüre herausgegeben, in der an Hand von Abbildungen die schädlichen Wirkungen des Korsetts geschildert werden, hat sie ferner eine Eingabe an die midizinische Fakultät der Universität Paris gemacht. Vor einigen Jahren nämlich haben Fabrikanten des damals neuen Corset Droit (gerade Linie) die Gelehrten dieser Fakultät veranlaßt, ein Gutachten über diese Art von Korsett abzugeben. Die Herren haben geprüft, ohne freilich selbst das Corset Droit einige Zeit zu tragen, und sind zu dem Schluß gekommen, es sei als weniger schädlich zu betrachten, wie die früheren Korsettformen, da es die Verdauungsthätigkeit weniger beeinträchtige. Dieses Urtheil hat nun die verhängnißvolle Folge gehabt, daß jedes derartige neue Modell mit „gerader Linie", mag es sonst auch jeder normalen Körperform entgegenarbeiten, als: recommandé par la Faculte oder par l'Academie bekannt gemacht und verkauft wird. Die Liga verweist zwar das Korsett, ist aber doch noch der Ansicht, daß Brust und Leib der Frau stützbedürftig seien und empfiehlt eine bestimmte Art von Brusthaltern. Sie betont ganz besonders auch die Nothwendigkeit, daß die Schneiderinnen den natürlichen Körper kennen lernen, und daß die Schneiderpuppen in normalen Gestalten fabrikmäßig hergestellt werden müssen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging.

Brede, Edna, 1 J., 1009 31. Pl.
Broberg, Swan J., 66 J., 4122 Ellis Ave.
Hennings, Marie, 40 J., 307 Clybourn Ave.
Carl, Edmund, 41 J., 705 Loomis Str.
Fries, jr., Frank, 19 J., 344 Blue Island Avenue.
Kepke, Irene, 8 M., 617 Dickson Str.
Kreis, Lydia, 48 J., 200 W. Taylor Str.
Mueffel, J. M., 71 J., 172 Madison Str.
Nathan, Harold, 1 J., 6221 Madison Ave.
Rhode, Martha, 48 J., 4833 Justine Str.
Schultz, Leana, 90 J., 1185 Wabansia Ave.
Walter, John, 51 J., 5142 Laflin Str.
Wolff, Allen M., 6 M., Chicago Union Hosp.
Zoerner, Louise, 72 J., 7835 Marquette Ave.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesuch von Charles J. L. Kretzmann um Bankerotterklärung von Jacob Herz.
Gesuch von Hart & Crouse um Bankerotterklärung von Samuel M. Pederson.
George G. Vlohnochristos — Verbindlichkeiten, $1,932; Bestände, $182.
Henry Steuben—Verbindlichkeiten $992; keine Bestände.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von

Arthur W. gegen Ethel Lander, grausame Behandlung; Anna gegen John O'Mally, Verlassen; Junanita gegen James J. Martin, grausame Behandlung; Thomas J. gegen Mabel Dickerson, Verlassen; Anna gegen Thomas J. Comstock, Verlassen; Emily gegen Thomas F. Costello, Verlassen; Agnes gegen Harry A. Fowler, Ehebruch; Selma gegen Frank Erwine, grausame Behandlung; Thea gegen Hans Nielsen, Verlassen; Jennie gegen Edward Lebins, grausame Behandlung; Joseph gegen Jetta Ruff, Trunksucht; Lillian gegen Chester A. Norrish, Trunksucht; Helen gegen Floyd Ferris, Verlassen; Flora gegen George W. Higgins, grausame Behandlung; Eva gegen George Schojahn, grausame Behandlung; Lillian gegen Joseph Haley Bowing, Verlassen; Alice gegen James C. Murphy, grausame Behandlung; Emma gegen Bert La Roche, Trunksucht; Nellie gegen Charles E. Brown, Verlassen; A. Louis gegen Mamie Williams, grausame Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 24. Februar 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.20½—$1.23; Nr. 3, roth, $1.18½—$1.21; Nr. 2, hart, $1.14½—$1.17½; Nr. 3, hart, $1.08½—$1.16.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.17½—$1.19; Nr. 2, $1.15—$1.18; Nr. 3, hart, $1.08½—$1.17.

Mais, Nr. 2, 60—60½c; Nr. 2, weiß, 63c; Nr. 2, gelb, 64—64½c; Nr. 3, 63½—63¾c; Nr. 3, weiß, 65c; Nr. 3, gelb, 64—64¼c; Nr. 4, 63—63½c.

Hafer, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 54—54¾c; Nr. 3, 52c; Nr. 3, weiß, 53¾—54¾c; Nr. 4, weiß, 53—54c; Standard, 54¾—55c.

Roggen, Nr. 2, 78—78½c; Nr. 3, 73—77c; Nr. 4, 67—73c.

Gerste. „Malting", 64½—66c; „Mixing", 64—65½c; „Screenings", 55—67c.

Mehl. Winter-Patents, $5.10—$5.25 das Faß; Roggenmehl, $3.55—$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.80—$4.90; besondere Marken, $6.20—$6.25.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $12.50—$13.00; Nr. 1, $11.50—$12.00; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.50—$10.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $7.00—$7.50.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.50—$3.80.

Kleesamen. „Cash Lots", $7.50—$8.90.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.54
do. gereinigt, per 5 Faß	0.55
Terpentin	0.46½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.75—$6.90 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$5.75; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.40—$5.50; schwere Kälber, $3.00—$5.30; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$8.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$4.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.35—$6.45 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.35—$6.50; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.35—$6.50; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.85—$6.00; Eber, $3.75—$5.90.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.25—$5.50; „Native Ewes", $3.50—$5.25; „Yearlings", $5.25—$6.75; „Native Lambs", $6.25—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$0.28½
Nr. 1, das Pfund	0.25
Nr. 2, das Pfund	0.22
„Dairies", extra, das Pfund	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.21
„Ladles", das Pfund	0.20½
Backwaare, das Pfund	0.19
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.19½—0.21
do., (Kisten eingeschlossen)	0.20 —0.21½
„Firsts", das Duetznd	0.22 —0.23
„Extras", das Dutzend	0.25
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14 —0.14½
„Daisies", das Pfund	0.15 —0.15½
„Young America", das Pfund	0.15½—0.16
Brick, das Pfund	0.11 —0.14½
Schweizer, das Pfund	0.13½—0.15
Limburger, das Pfund	0.11 —0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.14
„Spring", das Pfund	0.15½
Hähne, das Pfund	0.10
Truthühner, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.08 —0.10
Enten, das Pfund	0.14½
Geflügel (ausgenommen)—	
Hühner, das Pfund	0.14½
„Springs", das Pfund	0.16
Truthühner, das Pfund	0.22
Enten, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07
60—80 Pmd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	0.75 —2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00 —2.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.50 —3.00
Bananen, Jumbo, das Bund	1.45
Ananas, die Kiste	2.00 —4.00
Kraut, das Faß	1.00 —3.00
Blumenkohl, die Kiste	0.75 —1.65
Gurken, das Dutzend	1.00 —2.00
Kopfsalat, die Kiepe	1.25 —1.50
Blattsalat, die Kiste	0.40 —0.45
Champignons, das Pfund	0.30 —0.40
Rothe Rüben, per Sack	0.60 —0.65
Mohrrüben, der Sack	0.70 —0.90
Zwiebeln, der Bushel	0.55 —0.70
Sellerie, die Kiste	0.75 —1.75
Rüben, per Sack	0.50 —0.75
Rettige, das Dutzend Bündchen	0.15 —0.40
Meerrettig, das Bund	0.65
Brunnenkresse, das Dutzend Bündchen	0.15 —0.20
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.20 —0.40
Tomaten, die Kiste	1.50 —3.75
Kronsbeeren, das Faß	9.50 —12.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.20 —0.35
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Bushel	2.00 —3.25
Wachsbohnen, die Kiste	3.00 —4.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.48 —2.50
Rothe Nieren-Bohnen	2.10 —2.15
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	4.40
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.83 —0.88
Süßkartoffeln, das Faß	2.75 —3.00

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen	20.40
Schweiz: 100 Francs	19.38
Holland: 100 Gulden	40.30
Dänemark: 100 Kroners	26.85
Rußland: 100 Rubel	51.75

Für
Ratten, Mäuse und Schwabenkäfer
gebraucht
Stearns' Electric Paste
Das einzige garantirte Vertilgungsmittel dieser Plage. Geld zurück, wenn es fehlschlägt.
2-Unz.-Schachtel 25c. 16-Unz.-Schachtel $1.00. — Wird überall verkauft oder gegen Empfang des Preises per Expreß an jede Adresse verschickt.
Stearn's Electric Paste Co. Chicago, Ill.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack, Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, B. J. Koeb, Inhaber, Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.
D. Geymer, 4249 N. Clark Str., nahe Hood Ave.
Green, Karl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Knick, W. J., 1508 N. Western Ave., nahe Diversey Ave.
Konecki, Charles, Kurzwaarengeschäft, 323 Clybourn Ave., nahe North Ave.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Mark, Geo. A., Apotheker, 503 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Martens A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 96 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Pioneer Drug Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Reis, A. M., Apotheker, 811 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Seßler, Geo. A., Bäckerei, 269 Wells Str., nahe Locust Str.
Topf, Jakob, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Wahlteich, J. R., Apotheker, 886 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Evanston, Ill.

The Evanston News Co., 828 Custer Ave.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 OstRavenswood Park, Ecke Melrose.
Biese, Carl A., Apotheker, 1220 W. Irving Pk. Blvd., nahe 42. Court.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster.
Burhop, Albert F., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Cuhler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cuhler Ave.
Danden, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark Str. und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1303 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, Dr. P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Eikenkoetter, Frank, Apotheker, 456 E. Addison Str., Ecke N. Lincoln Str.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Pauline Str.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hautan, F. H., Apotheker, 3984 N. Clark Str., nahe Francis Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleiners Pharmacy, 2250 Ashland Ave., Ecke Irving Park Blvd.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Frank Kremer, 2231 Lincoln Ave., Ecke Lawrence Ave.
Krueger, F. F., 2293 Evanston Ave., nahe Winona Str.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
W. Marchbank Co., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Mertes, John A., Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Oeth, A. J., 2445 Lincoln Ave., Ecke Winnemac Ave.
Retmer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, H. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Umenhofer & Aumann, Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
J. E. Miller, Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Zobel, E. E., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Berman, Joseph, Apotheker, 472 S. Winchester Ave., Ecke Taylor Str.
Bernard, E. S., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, 1072 W. Lake Str., Ecke Campbell Ave.
Bjerke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Bornhoeft, J., 578 W. Diversey Blvd., nahe Albany Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Brod John, Chemical Co., 349 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Chwatall, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Coffey, B. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe Albany Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harison Str.
Elisburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Chas. G. Foucek, 586 S. Centre Ave., Ecke 18. Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Graßly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Eckart, Henry, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 764 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1095 N. Robey Str., Ecke Hamburg Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Kappus, G. J., Apotheker, 1754 W. North Ave., nahe Tripp Ave.
Huebner & Van Delden, Apotheker, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
Katz, Samuel, Apotheker, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
Key & Seidert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Kowarik, Victor B., Apotheker, 535 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str., nahe Harrison Str.
Leigh, L. R., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Lincoln Pharmacy, 627 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
Lion Pharmacy, 1784 N. California Ave., nahe Elston Ave.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Mann, S., Apotheker, 724 18. Str., Ecke Paulina Str.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Mattas, Josef S., 1540 W. 22. Str., Ecke Albany Ave.
Matthai, Chas. Apotheker, 626 West Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Mesirow, W. H., Apotheker, 723 Elston Ave., nahe Clybourn Ave.
Meyer, M. J., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
Mount Pleasant Pharmacy, 35. und Wood Str.
Neubert, C. F., Apotheker, 329 W. Van Buren Str., Ecke Aberdeen Str.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave., Ecke Dickson Str.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
Pelikan Bros., 1256 S. Lawndale Ave., Ecke 26. Str.
Powell, C. G., Apotheker, 915 W. North Ave., nahe Clybourn Ave.
Quales, Iver L., Apotheker, 1086 Milwaukee Ave., zwischen Lincoln Str. und Evergreen Ave.
Wolta, Edmond J., Apotheker, 316 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Roesing, J. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, E. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sattler, Dr. Philips, 1324 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Walter F. Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Shaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storkan, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroetzel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Stulik, Henry, Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Sweeney, Thos. U., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Swoboda, Wm., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Tonnesen, C., Apotheker, 2109 W. Lake Str., Ecke 42. Ave.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
Vlcek, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, F., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Xelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zack, Jos. J., 2798 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
Zoellner, Geo., Apotheker, 465 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Rogers Park, Ill.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Bramstedt, H. L., Apotheker, 58. Str. und Prairie Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Dietz, John, Apotheker, 4446 State Str.
Englewood Pharmacy, 63. und Halsted Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank & Frank, 3046 Wentworth Ave., nahe 31. Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Janda, J., 3601 S. Winchester Ave., Ecke 36. Straße.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Krehßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, Edw. D., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F. M., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Pause Apotheker, 51. Straße und Paririe Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Phillips, W. R. & Co., Apotheker, 2458 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3359 S. Halsted Str.
Schleizer, W., Apotheker, 938 31. Str., Ecke Loomis Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wenntworth Ave.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Center Ave. und 55. Str.
Shebleßey, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Stach, Chas. A., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Strauß, Simon, 702 E. 47. Str., nahe Grand Blvd.
Sweeney, James T., Apotheker 5458 S. Halsted Str.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Zuber, A. E., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Michael Tullis, Anna Setekaite, 23, 23.
Charles Dupre, Lucine Reidy, 30, 30.
William J. Maddy, Mayme Mullvihill, 1, 19.
Saumel Jacobs, Antoinette Lev, 23, 21.
Christopher F. Elling, Oliva B. Cronin, 31, 21.
John F. Kakuska, Tillie Perina, 22, 20.
Charles E. Reynolds, Durecia McGravel, 42, 30.
Philipp Drexel, Marie Kohout, 38, 22.
Joseph L. Wilners, Grace Mack, 21, 18.
Peter J. O'Sullivan Jr., Laura B. Currier, 28, 27.
Erich Tueckhardt, Rosa Kaechele, 29, 24.
Emil Jaeger, Hattie Jeske, 22, 17.
William Hefferman, Bridget Ryan, 40, 29.
Paul Devine, Marie Gendron, 22, 22.
Peter Zapf, Jennie Leidenheimer, 49, 43.
Albert isch, Anna Zattmann, 42, 39.
Fred J. Swift, Isabel Laird, 27, 22.
Joseph H. Herbert, Margaret H. Clune, 21, 24.
Ralph Stewart, Catherine Cromb, 23, 24.
Salvatore Puleo, Guiseppa Lascola, 35, 23.
Harry P. Flannery, Carrie Gauff, 35, 35.
Finley MacLaren, Sarah E. Carey, 30, 30.
Jan Zapke, Anna Bartos, 35, 39.
Irwin Gibson, Margaret Rasch, 21, 21.
Cornelius Murphy, Margaret Dineen, 33, 28.
George E. Feube, Bertha Kunkel, 21, 21.
Walter E. Spink, Minnie E. Schuette, 21, 20.
Gustav Goldman, Cora Mayer, 26, 20.
Charles T. Irwin, Anna B. O'Neil, 35, 25.
Frank Polleunis, Mary J. Klocke, 49, 44.
Michael T. Hennelbury, Anna Rogers, 34, 26.
Thomas Lewis, Mary Riley, 26, 24.
August L. Hilderbrandt, Lillian Mackintosh, 28, 20.
Roy D. Droulard, Laura E. Oderette, 23, 24.
James L. Baughn, Hulda M. Hintze, 26, 24.
Fred Melchior, Kathry B. Wall, 26, 22.
Charles O. Malley, Emogene Nelson, 26, 19.
Hanny Rehn, Anna Carlson, 32, 31.
Max Lorentz, Anna Boß, 21, 20.
Joseph C. Edwards, Rose E. Giles, 48, 42.
Hyman Solomon, Pearl Silverstone, 21, 18.

— Malitiös. — Du willst mir also das Geld nicht leihen? Schauderhaft, wie ich mich in dir geirrt habe. — Das ist nicht meine Schuld. — Du hast recht, aber die Schuld deiner Freunde, die sagten, daß du mehr Geld als Verstand hättest.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Winchester Ave., 130 F. nördl. von Cullom Ave., O. Fr., 30 bei 152, E. K. Siegmond an Ida Flood, $8000.
Belmont Ave., 192 F westl. von Paulina Str., S. Fr., 24 bei 125; W. F. Roos an J. T. Lindholm, $2,400.
Ellis Ave., N. W. Ecke 56. Str., O. Fr., 24 bei 130; W. F. Cooper an Frank Selp, $2,500.
Bernard Ave., N. W. Ecke Sunnyside Ave., O. Fr., 24 bei 125; A. H. Hill an Lena Sulken, $5000.
Webster Ave., N. W. Ecke Osgood Str., S. Fr., 48 bei 65; Marg. T. Hereley an James Brennan, $9,700.
Halsted Str., 97 F. nördl. von 36. Str., W. Fr., 24 bei 123; Louis Gornstein an Samuel Bloom, $3,700.
31. Str., 50 F. westl. von 5. Ave., S. Fr., 50 bei 110, mehr od. wen.; Theodore Oehne an Axel E. Lindskog, $17,500.
Washington Blvd., 176 F. östl. von S. 43. Ave., Südfront, 25 bei 180; T. J. McMahon an Hattie McLachlan, $1800.
Wentworth Ave., 360 F. südl. von 35. Str., W. Fr., 24 bei 120; A. Cozzi an Antonio Cozzi, $2000.
Wentworth Ave., 336 F. südl. von 35. Str., W. Fr., 24 bei 120; A. Cozzi an Antonio Cozzi, $2000.
Evans Ave., Nr. 4234; E. S. Swanson an L. R. Wilbur, $2,500.
57. Str., Südost-Ecke May Str., N. Fr., 74.3 bei 98; Mary S. Larocque an Henry E. Saxe, $4,500.
Van Buren Str., 250 F. östl. von S. 41. Ave., Nordfront, 25 bei 124; M. Farry an Louise Morgan, $3700.
S. 43. Ave., N.-O.-Ecke 52. Str., W. Fr., 256 bei 125; F. H. Hamlin an Henry Oberly, $2000.
Paulina Str., 210 F. nördl. von 47. Str., O. Fr., 24 bei 124; J. Liczkiewicz an F. Carr, $3000.
Dasselbe Grundstück; F. Carr an Amelia Liczkiewicz, $3000.
Center Ave., 222 F. südl. von 68. Str., W. Fr., 25 bei 124; K. Flynn an Jno W. Malloy, $2,800.
Green Str., 175 F. südl. von 62. Str., O. Fr., 25 bei 123; G. E. Gould an Frank Wienold, $4000.
Parnell Ave., 249 F. nördl. von 70. Str., O. Fr., 50 bei 125; F. E. Ellis an [illegible] E. Bartlett, $4000.
110. Pl., 163 F. östl. von Perry Ave., S. Fr., 37½ bei 125, und andere Grundstücke; Nancoe Nanninga an Arthur Brown, $5,500.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Thief."
Colonial. — „The Boys and Betty."
Grand Opera House. — „Salvation Nell."
Garrick. — (The Warrens of Virginia."
Illinois. — „Wildfire."
Marlowe. — „The Man on the Box."
College. — „The Road to Yesterday."
People's. — „The Man on the Box."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The White Sister."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Ein Schüleraufsatz für den Kaiser.

Der städtische Lehrer, Herr Johannes Siebert sendet dem „Berl. Tagebl." folgenden lustigen Aufsatz eines Schülers der vierten Klasse, der von dem Jungen nach der Festrede in der Aula aus dem Gedächtniß niedergeschrieben wurde:

„Prinz Wilhelm wurde an Kaisers Geburtstag geboren. Von der Kuppel des Schlosses tönten 101 Kanonenschuß herab. Der alte Großvater und der alte Wrangel und die alten Räthe nahmen rasch eine Droschke und fuhren hin, und Wrangel sagte: „Der Junge is jut." Und der Vater machte einen Diener auf dem Balkon, und es war ganz furchtbar kalt. Und der Prinz wurde getauft, und der Vater hielt ihm seine goldene Uhr vor die kleine Nase, und er hat sie nie mehr losgelassen, weil er ein Hohenzoller war. Bloß waschen wollte er sich kalt von keinem lassen, nicht mal von der Schildwache; deshalb guckte sie weg, wenn er vorbeiging, und präsentirte nicht mal mit dem Gewehr. Weil er von dem Schlosse so weit war nach der Schule, brauchte er nicht hinzugehen, und der Lehrer kam immer zu ihm. Dafür bekam der Doktor zum Frühstück was feines Gebratenes und der Prinz bloß eine Stulle mit ohne Wurst und 'n Apfel. Aber einmal haben sie doch getauscht; da muß grade die Thür aufgehen, und nun kam der Vater natürlich herein, als er es sah, und war mit dem Lehrer schuß und der Diener auch. Dann kam er nach Bonn auf's Gymnasium, wo gerade eine Prinzenklasse war. Er wurde nicht Kaiser Wilhelm der Zweite aufgerufen, sondern man bloß: Sie, Prinz Wilhelm, und hat sich nicht darüber geärgert. Er war sehr fleißig und bekam den Prüfungsorden, und fuhr nach Potsdam rüber und sich bei den langen Kerls anwerben. Aber nicht lange; denn es fiel ihm ein, daß er noch nicht mal Student gewesen war. Deshalb schickte ihn der alte Wrangel nach Kassel auf die Universität; aber da war gar keine; deshalb kehrte er wieder um und verheirathete sich in Schleswig mit der Herzogin von Primkenau. Die iß noch heute seine Kaiserin."

— Das Kursbuch ist das Brevier der Nervosität.

Hebt dieses Nierenrezept auf.

Mischt eine halbe Unze Fluid Extract Buchu, sechs Unzen guten, reinen Gin und eine halbe Unze Murax Compound, was bei jedem Apotheker zu haben ist. Schüttelt es gut und nehmt es in Dosen von einem bis zwei Theelöffel voll nach jeder Mahlzeit. Dies ist das wirksamste Nierenmittel und sollte prompt bei den ersten Anzeichen von Kreuzschmerzen, rheumatischen Schmerzen, mangelhaftem oder häufigem Uriniren angewandt werden.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Blacksmith, der auch Pferde beschlagen kann. 5847 S. Ashland Ave.

Verlangt: Fuhrmann, Cinders zu fahren. 670 N. Rockwell Str.

Verlangt: Grocery-Clerk, um Orders auszutragen. 653 N. Maplewood Ave.

Verlangt: Männer für Hausmoving; müssen Erfahrung darin haben. Chas. Wendt, 615 Armitage Ave. mido

Verlangt: Ein Porter, der sein Geschäft versteht. 646 N. Halsted Str.

Verlangt: Anständiger, wohlerzogener Junge, um in Apotheke behilflich zu sein. 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boul.

Verlangt: Blacksmithhelfer, an Truckwagen. 877 Indiana Str.

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit, muß das Heizen verstehen. 370 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein junger Bartender. Nachzufragen 123 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein junger Barkeeper. Nachzufragen von 4 bis 5 Uhr. 123 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Finishers und Knopflochmacher an Custom-Röcken. Kommt sofort. 155 W. Madison Str., Zimmer 32.

Verlangt: Ehrlicher, fleißiger Hausmann, der willens ist, Hausarbeit zu verrichten. 1817 Wrightwood Ave., östlich von N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Bäcker an Brot und Cakes. Nur einer, der sein Geschäft versteht, braucht anzufragen. Aug. Wilke, 401 Willard Ave., Michigan City, Ind.

Verlangt: Barbier; stetiger junger Mann. — 136 W. Irving Park Blvd.

Verlangt: Schneider, Helfer an feinen Röcken. 134 E. Van Buren Str., Zimmer 713. midofr

Verlangt: Erster Klasse Bau-Eisenarbeiter und Helfer. Nachzufragen 2734 Hillock Ave.

Verlangt: Starker Junge um ein Geschäft zu erlernen. Frank Holton & Co., 171 Gladys Ave.

Verlangt: Knabe von 16 Jahren, der willig und Geschickt hat zu jeder Arbeit, kann stetigen Platz und gute Gelegenheit haben sich empor zu arbeiten und die Kunstgärtnerei gründlich erlernen. Adr.: B. 435, Abendpost. midofr

Verlangt: Bartender. Adr.: B. 427, Abendpost. mido

Verlangt: Ein Porter für Küchenarbeit, älterer Mann. Saloon 32 E. Superior Str.

Verlangt: Ein guter Junge mit Erfahrung in Holz Varnishing. Stetige Arbeit. 88 Franklin Str., 3. Floor.

Verlangt: Ein zuverlässiger Porter für Saloon, welcher die Arbeit versteht und keine Arbeit scheut; Andere brauchen sich nicht zu melden. Lohn $9 die Woche, Zimmer und Board. 5517 South Halsted Straße.

Verlangt: Ein starker Junge von 16 oder 18 Jahren, um Ausgänge zu besorgen und sich im Store nützlich zu machen. Nachzufragen 6 Uhr Abends. Wm. Burk Cutlery Co., 275 Fifth Ave.

Verlangt: 2 gute Leute, stetige Arbeit, auf Farm selbständig zu arbeiten. Brieflich Thiel. Ashland Block. fb4,7,10,13,14,17,20,21,24,28

Verlangt: Sogleich, erster Klasse Bench und Floor Moulders; beständige Arbeit und guter Lohn. — South Bend Chilled Plow Co., South Bend, Ind. 18fb—1mz,igl

Verlangt: Korbmacher. American Basket Factory, [illegible] Morgan Str., Ecke 14. Place. 22fblwX

Verlangt: Edge Basters an Coats.
Fred. Kauffmann, The American Tailor,
Ecke Jackson Boulevard und Green Straße.
Fragt an beim Vormann im Coat Shop, 7. Floor. dimi

Verlangt: Sogleich, Taschenmacher an Coats.— Royal Tailors, 419 Fifth Ave. dimido

Verlangt: 5 Handschuh-Zuschneider an Damen- und Herren Glacehandschuhe; dauernde Arbeit. Skoglof & Carlson, 271 E. Madison Str. 19fblm

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Guter Junge für Bäckerei. 4404 State Straße.

Verlangt: Bartender, muß Porterarbeit thun. — 1203 W. North Ave. mido

Verlangt: Starker Junge, der in Bäckerei erfahren ist. 843 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei an Cakes. 980 N. Western Ave.

Verlangt: Junger Mann an Cakes, $10 per Woche. 879 W. Polk Str.

Verlangt: Ein starker Junge, der willens ist, auf die Farm zu gehen. Nachzufragen 1121 Southport Ave., hinten.

Verlangt: Saloon-Porter. 4003 S. Ashland Ave., neues Brickgebäude.

Verlangt: Guter Abbügler an Hosen. 1915 N. Oakley Ave. mido

Verlangt: Mann für Saloonarbeit. 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter im Saloon. 842 Clybourn Ave.

Verlangt: Stetiger junger Mann, über 16, in einem Grocery-Departement; muß etwas fahren können und deutsch und englisch sprechen. 247 East North Ave. mido

Verlangt: Junge, über 16 Jahre. 34 S. Canal Str. mido

Verlangt: Erstklassiger Kuchenbäcker; nur ein solcher braucht nachzufragen. 1264 West Lake Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz oder auch Samstags und Sonntags; spricht etwas englisch, 10 Monate im Lande. Anton Mark, 4345 State Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Stallmann. 120 W. Huron Str. Hoffmann.

Gesucht: Stadtbekannter Treiber sucht Stelle, um Ablieferungswagen zu fahren, kennt alle Depots, auch die Wholesale-Häuser. Adr.: B. S., 230 Fremont Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Kellner. Carl W., 515 Sedgwick Str. midofr

Gesucht: Selbstständiger Wurstmacher sucht Arbeit, wo er sich auch im Butchergeschäft einarbeiten kann. 131 Burling Str. mido

Gesucht: Barbier sucht stetige Arbeit, Böhmisch und polnisch. 942 Clybourn Ave.

Gesucht: Bäcker, dritte Hand, sucht Stelle. Adr.: W. G., 181 West Lake Str.

Gesucht: Ein alleinstehender Mann, 26 Jahre alt, sucht stetige Stelle, Pferde zu besorgen, oder sonstige Beschäftigung; scheut keine Arbeit; spricht drei Sprachen. S. W., 113 Austin Ave., 4. Floor.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Janitor oder Porter; vertraut mit allen Reparaturen. Janzer, 495 East Division Str.

Gesucht: Bartender, ledig, solide, scheut keine Arbeit, sucht Stellung. Adr.: D. 308, Abendpost.

Gesucht: Perfekter Pferdebeschlager, „Fire on Floor", wünscht stetigen Platz. Felix Steinberg, 2619 42. Court.

Gesucht: Wiener Bäcker, kürzlich gelandet, wünscht dauernde Beschäftigung an Brot und Rolls. Ferenz Horn, 92 S. Green Str.

Gesucht: Junger deutscher Wurstmacher sucht Stelle, Stadt oder Land. Adr.: D. 300 Abendpost.

Gesucht: Guter Tapezirer und Anstreicher sucht irgendwelche Arbeit; sieht nicht auf hohen Lohn. Beste Empfehlungen. Adr.: D. 304 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Maschinen- oder Bauschlosser sucht Stellung. 18 25. Place, nahe Halsted Str. midofa

Gesucht: Junger Porter sucht stetigen Platz, kann auch Bartenden. Adr.: F. 204, Abendpost.

Gesucht: Harneßmaker sucht irgendwelche Arbeit.— 1 Ainslie Ave.

Gesucht: Deutscher Mann, 30 Jahre alt, Blacksmith und Schlosser von draußen, wünscht Arbeit in einer Fabrik. Adr.: Alex Walentin, 1717 Mechanic Str.

Gesucht: Guter junger Mann sucht Stelle für irgendwelche Arbeit, geht auch auf die Farm. 35 Meyers Court.

Gesucht: Junge sucht Stellung in Bäckerei, hat 3½ Jahre Erfahrung. 35 Meyers Court.

Gesucht: Guter Bäcker sucht Arbeit. Adr.: Wenzel Schümansky, 593 Blue Island Ave. midofr

Gesucht: Junger Mann, 21 Jahre, wünscht das Kleider-Pressen zu erlernen. Adr.: F. 209, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Arbeit. 75 West 19. Straße.

Gesucht: Stetiger junger Mann sucht Stelle in Saloon oder Lunch-Room. Kann gut am Tisch aufwarten. Adr.: F. 269, Abendpost.

Gesucht: Deutscher, sauberer, starker Junge, 18 J. alt, 3 Jahre hier, sucht Stellung in Grocery und Delikatessen Laden, um dieses Geschäft zu lernen. Scheut keine Arbeit, spricht gut englisch. Roßberger, 20 Burling Str., hinten. mido

Gesucht: Junger Maschinist, 21 Jahre alt, sucht stetige Arbeit, arbeitet auf verschiedenen Maschinen. Fuchs, 139 E. Fullerton Ave.

Gesucht: Junger, tüchtiger Buchbinder, 28 Jahre alt, sucht dauernde Stelle. B. Hackeloer, 757 Sedgwick Straße. dimi

Gesucht: Painter, Paperhanger, Calsominer sucht Arbeit. Adr.: F. 215 Abendpost. dimido

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Porter-Arbeit, am Tisch aufwarten und Bartenden. 244 Clybourn Ave. dimido

Gesucht: Erster Klasse Lunchmann, der auch Bar versehen kann, sucht stetigen Platz. Beste Referenzen. Adr.: F. 214 Abendpost. dimi

Gesucht: Kutscher sucht Stelle. Gute Stadtkenntnisse, Fracht-Bahnhöfe, Wholesalehäuser. 191 Orchard Str., 1. Flat. dimi

Gesucht: Deutscher Wurstmacher sucht Beschäftigung. Adr.: F. 207 Abendpost. dimi

Gesucht: Bartender, anständiger, solider, bestempfohlener Mann wünscht stetigen Platz. G. M. 163 Fremont Str. mdmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Kleidernäherin und Mädchen, das Nähen und Schneidern zu erlernen. 438 Cornelia Str.

Verlangt: 25 geübte Maschinen-Mädchen an Hosen, 18 c, und stetige Arbeit garantirt. 868 N. Lincoln Str., nahe North Ave.

Verlangt: Maschinen-Näherinnen, an Westen. 546 Cortland Str., nahe Humboldt Boul. midofr

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre. 34 S. Canal Str. mido

Verlangt: Junge Dame, für deutsche Office. Adr.: A. M. 59, Abendpost.

Verlangt: Maschinen-Mädchen, Nähte zu nähen an Shop-Röcken. 77 Fremont Str.

Verlangt: Nettes, intelligentes Office-Mädchen, 21 Jahre oder älter. Eine, die am Typewriter arbeiten kann, vorgezogen. Anfragen nur schriftlich. Dr. F. O. Carter, 182 State Str., 2. Floor. misa

Verlangt: Operators an Skirts. Stetige Arbeit. Gute Bezahlung. 423 W. Division Str. M. Großman.

Verlangt: Operators und einfache Stitchers an Wilcox & Gibbs Kraft-Maschinen. Wir können 10 weitere erfahrene Arbeiterinnen gebrauchen. Dauernde Stellung und gute Bezahlung. Chicago Mercantile Co., 106—112 Wabash Ave. mido

Verlangt: Frauen, um Spitzen an Taschentüchern zu Hause anzunähen. Nur gute Näherinnen mögen antworten unter: D. 307, Abendpost.

Verlangt: Mädchen, um Männer-Hüte zu nähen, auch solche zum lernen. Hut-Fabrik 71 W. Jackson Blvd., 5. Floor.

Verlangt: Top-Näherinnen, Futter-Näherinnen, Armloch Basters, Finishers, Schulter Basters, Manschetten-Näherinnen, Knopflochnäherinnen und Edge-Basters an Coats.
Fred. Kauffmann, The American Tailor,
Ecke Jackson Boulevard und Green Straße.
Fragt an beim Vormann im Coat Shop, 7. Floor. dimi

Damen für zuverlässige Arbeit im Hause, Stamping, stetig oder stundenweise, $1.50 Dtzd. aufwärts. 39 S. State Str., Zimmer 312. 23fblw

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Westen; guter Lohn, stetige Arbeit. 609 N. Lincoln Ave. mdmi

Verlangt: Binderinnen an künstlichen Blumen, stetige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen 118 E. Chicago Ave. 20fblwX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Küche. Saloon, 1557 S. Clark Str., Ecke 16. Str. mdimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 170 E. Fullerton Avenue. mdimi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen, etwa 16 Jahre alt, im Hause zu helfen und auf ein Kind zu achten. 4447 Greenwood Ave., hinten.

Verlangt: Gute sparsame Hausfrau bei einem älteren alleinstehenden Mann, die mehr auf gutes Heim wie hohen Lohn sieht. Nachzufragen 926 N. Spaulding Ave., westlich vom Humboldt Park, nördlich von North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 655 W. Lake Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $5. 906 Hood Ave. Tel. Edgw. 1155. Nehmt N. Clark Str.-Car.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2833 Kenmore Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Kinder, muß auch bei der Hausarbeit mithelfen. Arthur E. Zennert, 865 Edgewater Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 1228 Seminary Place, Schaumberg.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; drei Erwachsene; keine Wäsche. 449 N. California Ave., nahe Augusta Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eins, das etwas englisch spricht. 1028 Sheridan Road.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, die auch kochen kann; guter Lohn. 2390 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine gute Business-Lunchköchin. 2390 Milwaukee Ave.

Verlangt: Sofort, eine anständige Schruppfrau; stetige Arbeit. U. S. Renovating Co., 61 La Salle Str.

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Store-Arbeit. 743 N. Robey Str., Adam's Bäckerei.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 1810 Arlington Place, Flat 1.

Verlangt: Mädchen für Handarbeit. 154 Center Str., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 744 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 5116 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie. 1707 Roscoe Str., nahe Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 311 Grace Str., nahe Robey Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit — 3529 Indiana Ave.

Verlangt: Sauberes kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in Familie, kein Waschen. Guter Lohn. Muß gute Empfehlungen haben. Mrs. E. H. Stevens, Kenilworth, Ill., Telephon: Kenilworth 2184.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, eines das einfach kochen kann. 110 Willow Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 1. Flat, 64 Alice Place, nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 105 Catalpa Court, nahe Logan Square. Phone Humboldt 2458. midofr

Verlangt: Eine gute Köchin, Empfehlungen verlangt, guter Lohn, gute Behandlung. Nachzufragen heute Nachm. und Abend und Donnerstag Nachmittag. 3612 Grand Blvd.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 5730 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können. 1117 Wilson Ave., westlich von Evanston Ave., 1. Flat. modimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleinem Flat. 5622 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Deutsch-polnische Haushälterin für halbe Rente. Dr. Weiß, 912 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen. Mrs. M. Strand, 426 S. Winchester Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $7.00. 1709 Michigan Ave.

Verlangt: Tüchtiges, zuverlässiges deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei amerikanischer Familie; modernes Apartment. — 4536 Vincennes Ave.

Verlangt: Katholisches Mädchen, auf 2 Kinder aufzupassen und für leichte Hausarbeit. 345 Blue Island Ave. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei. Schwab, 4839 Champlain Ave. mido

Verlangt: Küchenmädchen. 493 Fifth Avenue, Saloon.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 4434 Vincennes Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. — 280 E. North Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; braucht nicht zu kochen. Kleine Familie. 3026 Indiana Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1736 Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 550 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein intelligentes deutsches Mädchen, bei zwei großen Kindern mitzuhelfen und zum Nähen; gutes Heim und guter Lohn; Empfehlungen. 1908 Oakdale Ave., 3. Flat. mido

Verlangt: Geschirrwäscherin, in kleinem Restaurant, über Mittag. 1754 N. Ashland Ave. mido

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 757 Douglas Boul., Ecke 13. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — $7; keine Wäsche. Evanston. Referenzen verlangt. Adr.: F. 202, Abendpost.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 2539 Magnolia Ave. midofrsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 198 Wells Str. Nachzufragen im ersten Flat. mido

Verlangt: Junges deutsches oder amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, waschen, bügeln, kochen, in Familie von 3 Erwachsenen. Lohn $6. Nur erster Klasse Mädchen brauchen vorzusprechen.— Flat 6, 1096 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim, keine Kinder. Mrs. Kraus, 935 Park Ave., man nehme Madison Str. Car bis Kedzie Ave. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1293 Sheridan Road.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 1524 West 13. Place, 2. Flat. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen. Choumont, 86 Fowler Str. Wicker Park.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. The New Lion Store, 1609 W. North Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Kinder- und leichte Hausarbeit. A. Zipprich, 33 Goethe Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 312 Bradley Place nahe Hoyne Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 592 Cleveland Ave. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 312 Bradley Place. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Frisch eingewandertes vorgezogen. Nachzufragen: 113 Cornelia Str. dimi

Verlangt: Eine tüchtige Köchin, Empfehlungen erforderlich. 4404 Michigan Ave. di—sa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das englisch versteht. 5401 Calumet Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie. 699 Washington Blvd. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — Henry Troest, 940 W. 77. Str., Forest Park, Ill. dimi

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit. Zu Hause schlafen. R. Nathan, 1521 Newport Ave., 1. Flat. di—son

Verlangt: Mädchen, welches kochen kann, in einer Familie von 3 Personen. 786 Ost 46. Str., 3. Floor. dimido

Verlangt: Mädchen, 20 Jahre alt, zur Hilfe der Hausfrau. 3 in Familie. $4. Anzufragen heute und morgen, 50 Clifton Ave., nahe Center Straße. mdimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Kinder, gutes Heim. 3142 Vernon Ave. Phone: Douglas 3119. mdmi

Verlangt: Ein deutsch sprechendes, gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 646 La Salle Avenue. 20fblwX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 7014 Loomis Str. mido

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 211 E. Blackhawk Str.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Hausreinigen oder Waschen. 265 25. Place.

Gesucht: Deutsch-böhmische Frau sucht Stelle als Haushälterin bei Arbeiter-Wittwer. Nichts gegen Kinder. 61 14. Place.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 5157 Laflin Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügel-Plätze. 4431 Armour Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit, kann kochen. 259 Washburne Ave., 2. Floor hinten.

Gesucht: Frau, perfekte Wiener Köchin, sucht Stelle bei einem gutsituirten oder angenehmen Herrn als Haushälterin. 199 E. North Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann waschen, bügeln und etwas kochen.— 209 Blackhawk Str., hinten.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht irgendwelche Hausarbeit. 1239 N. Ashland Ave., Front.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kochen, waschen und bügeln. Bitte persönlich vorzusprechen. 1248 N. Ashland Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. Treubler, 177 Cleveland Ave.

Gesucht: Wasch- und Reinmache-Plätze. 4406 N. Clark Str., hinten, Kowac.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau wünscht Küchen- oder Hausarbeit zwei bis drei Tage die Woche, bei anständigen Leuten. 329 Sedgwick Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 135 Sheffield Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen. 164 Willow Str., 3. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Bügel-Plätze. 5 Mohawk Str., Fischer.

Gesucht: Reinliche, fleißige, österreichische Frau sucht Wasch- und Reinmache-Plätze für Dienstag, Donnerstag und Freitag. 170 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches frisch eingewandertes Mädchen sucht Hausarbeit bei deutschen Leuten. 226 W. Erie Str., 1. Floor.

Gesucht: Saubere deutsche Frau wünscht Beschäftigung von 8 bis 3 Uhr. Kann gut kochen. Frau Seifert, 222 Vine Str.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen für Donnerstag und Freitag. 531 N. Halsted Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht irgendwelche Beschäftigung von 7 Uhr früh bis 2 Uhr Nachmittags. 4 Shaughnessy Str.

Gesucht: Gute deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin in Wittwers Familie. Adr.: D. 302 Abendpost.

Gesucht: Intelligente Deutsche sucht Hausarbeit.— 343 N. Clark Str., Tel. North 1987. mido

Gesucht: Aelteres alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin, beste Zeugnisse. 519 93. Straße, South Chicago. dimi

Gesucht: Gute Haushälterin sucht Stelle. Briefe mit genauer Adresse zu richten an F. 210 Abendpost. dimi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar sucht Stelle für Stadt- oder Landarbeit. Frau ist gut in Hausarbeit bewandert. Adr.: D. 316, Abendpost. misofa

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken in Summen von $400 aufwärts.
— Reine Papiere —
Geld zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch,
115 Dearborn Str., 7. Floor; Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 20fb*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ok*X

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $300, auf bebautes Grundeigenthum. E. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. 11sp*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jul*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Bester Rath. 134 Monroe Str., Zimmer 1313, Ecke Clark Str. 17feb,1X,1m

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12 16mz*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 912 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 94. 23fblmX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

—J. Lederer—
372—374—376 Wells Str. Tel. North 1976, ein Block westlich von Division Str.
Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu den niedrigsten Preisen.
— Baar oder leichte Zahlungen —
Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust. 11mzmifrsomo*

—Store Fixtures-Käufer—
Wenn Sie irgendwelche Store-Fixtures gebrauchen, kommen Sie zu mir, ehe Sie kaufen, ich spare Ihnen von 25 bis 50 Prozent. Fixtures für allerhand Geschäfte. Neue und gebrauchte.
—Baar oder leichte Abzahlungen.—
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str.
Telephon: Monroe 2177. 25jamomisa*

Zu verkaufen: Grocery Fixtures, Bins & Shelving, Butter Box, Counters, Kaffeemühlen, Waagen, Show Cases etc. Euer eigener Preis. 882 Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Zu verkaufen: Combination Barbierstühle und geschliffene Spiegel. 1202 W. Chicago Ave.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Da wir dieses Jahr wieder alle Muster von der Möbel-Ausstellung erworben haben, wurden wir in die angenehme Lage versetzt, gute Möbel zu einer Reduktion von 33⅓%, welches der Herstellungspreis ist, zu verkaufen.

	werth	zu
Fenstergardinen	$ 1.50	$ .90
9x12 Alamos Brussel Rugs	12.00	8.75
Gute Cotton Top Matratzen	2.50	1.40
Starke Eisenbetten	3.50	1.48
Große Kochöfen (garantirt)	16.50	9.75
Eichenholz Dressers (großer Spiegel)	12.50	7.75
Side-Boards	18.50	12.50
Schöne 6 Fuß Ausziehtische	8.50	5.50
Schöne Eßzimmerstühle mit hoher Lehne	1.25	.69
3-St. ParlorSuit mit Velour od. Damast	22.00	14.00
Couches mit 3 Reihen Springs	13.00	7.50

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Da wir auch eine Partie von 300 Kukuks-Uhren vom Zollamt für die Gebühren erworben haben und dieselben uns sehr wenig kosten, beschlossen wir, an alle unsere Kunden, welche bei uns einkaufen, eine große, handgeschnitzte importirte Kukuks-Uhr, welche $8.50 werth ist, frei zu verschenken.
Botschen, 190—194 E. North Avenue, nahe Halsted Straße.
Bitte diese Anzeige mitzubringen. 25ja*X

— Großer Räumungs-Verkauf von Möbeln! —
Das ganze Möbel-Lager von Sam E. Eisendrath, 335 E. North Ave., wurde von der North Ave. Furniture Company, 194 E. North Ave. zu 50 Cents am Dollar ausgekauft, und da der Store in kurzer Zeit geräumt werden muß, so sind wir gezwungen, das ganze werthvolle Lager in einigen Tagen zu verschleudern und ist somit Jedermann Gelegenheit geboten gute Möbel zu spottbilligen Preisen zu erwerben. Das Lager enthält eine vollständige Auswahl der feinsten Combinations-Bücherschränke, China-Closets, Sideboards, Dressers Chiffoniers, Ausziehtische, Eisenbetten, Morris-Stühle, Parlor-Suits, Couches und andere Haushaltungsgegenstände.

$95.00 Parlor-Suits, mit Roßhaar gefüllt und mit echtem Leder überzogen zu	$45.00
$25.00 Eisenbetten gehen zu	$12.00
$3.50 Eisenbetten zu	98c
$12.00 elastische Filz-Matratzen gehen zu	$ 5.75
$5.00 Eisen Bett Springs zu	$ 2.50
85c Stühle mit hoher Lehne zu	39c
$1.50 Stühle mit hoher Lehne zu	75c

Der Verkauf beginnt Samstag, den 20. Februar 1909.
335 E. North Ave., nahe Sedgwick Straße.
A. Botschen. Sonntags offen bis 1 Uhr Nachm. 20fb*X

Zu verkaufen: $6 für Eisen-Bett, Spring und Matratze. 362 Mohawk Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Küchentische und -Stühle, Teppich, Dressers, Geschirr, zwei Lounges, Parlor Sets, eiserne Bettstellen, Waschtische; zu billigstem Preis. 231 Fremont Str.

Zu verkaufen: Davenport, sehr billig. 556 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Küchenofen, Singer-Nähmaschine, Kinderbett; sehr billig. 825 Otto Str., nahe Ashland Ave.

Möbel billig zu verkaufen: Der Inhalt eines 6-Zimmer-Flats, nur 3 Monate gebraucht, $85 Parlor-Set für $30, Rugs, Gardinen, Tische, Stühle, Leder-Schaukelstühle, Couch, Pedestal Messingbett, Bilder, Spiegel, Uhr, Portieren, Nähmaschine, Piano. 629 N. Robey Str., nahe Wicker Park. midofrsa

Zu verkaufen: Wegen Abreise, kleiner Küchenherd, Bett, Tisch, Stühle, Schrank usw. 297 Hudson Ave., Basement.

Cash bezahlt für Federbetten und Kissen. Werde vorsprechen. Spachner, 258 N. Clark Str. 21feb,1wX

Billig zu verkaufen: Leder Couch, Rug 10 bei 12, runder Eßtisch, Schaukelstühle, Dresser, Morris Stuhl, Stühle, Säulen-Tisch. 1048 George Str., 3. Floor, Ecke Lincoln Ave.

Auktion! Auktion!
Am Donnerstag, d. 25. Febr. 1909, 10 Uhr Vorm., verkaufen wir auf öffentlicher Auktion die ganze Hauseinrichtung der höchst modern möblirten Residenz
— 2103 Michigan Avenue —
bestehend aus: Messing-Betten, Haarmatratzen, Dressers, Chiffoniers, Parlor-, Bibliothek- und Speisezimmer-Einrichtung, herrliches Gold Parlor Set, Teppiche, Piano, Couch, Gardinen, Uhren, Bilder, etc., etc.
Williams, Barker & Severn Co., Auktionatoren.

Zu verkaufen: Haushaltmöbel und Rugs, billig. 1843 Magnolia Ave., nahe Wilson Ave. dimido

—Aufgepaßt!—
Muß bis 1. März verkauft sein, 2 schöne vollständige Betten, Chiffonier, Dresser, Sofa, Couch, guter Garland Küchenofen, Küchentisch und Stühle, Gasofen, Küchen- u. sämmtliches Waschgeschirr, Singer Drophead Nähmaschine, seltene Gelegenheit spottbillig zu kaufen. 186 Sheffield Ave., vorne, unten. dimi

Zu verkaufen: Wegen plötzlicher Abreise, elegantes Parlor Set, grüner Teppich, Lederschaukelstühle und Möbel. 632 Wells Str., 1 Treppe. 20fblwX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Achtung!
Der größte Räumungsverkauf von hochfeinsten neuem Pianos von bestem Fabrikat, wie solcher noch niemals stattgefunden hat. Müssen verschleudert werden für weniger als die Hälfte des Werthes. Kommt sofort, da diese Offerte, welche Euch hier gemacht wird, nicht lange anhalten wird.

$200 Pianos	$ 95	$350 Pianos	$165
$250 Pianos	$120	$375 Pianos	$183
$290 Pianos	$140	$410 Pianos	$207
$320 Pianos	$150	$450 Pianos	$218

Und viele andere. Auch Baby Grands.
— Offen Abends. —
M. Reichardt & Son,
359 Lincoln Avenue,
nahe Fullerton Av. und Halsted Str. mdofrsamodi

Zu verkaufen: Kimball Piano, $25; Couch $2.50; Briefmarken-Sammlung, $7.50; Zeichen-Instrumente $2; Oel-Heizer, $1. 280 E. North Ave. frsa

Beste Baar-Offerte heute kauft neues $450 Piano in Storage. Diesel, 701 N. Halsted Str. 23fb*X

$50 kaufen Piano Player und Musikrollen, fast neu. Reichardt, 401 Milwaukee Ave. 22fblw

$25 kaufen Fischer Piano, in gutem Zustand; seht es. Richardt, 401 Milwaukee Ave. 22fblw

Muß verschleudern: Hochfeines Mahogany Upright Piano, zu irgend einem Preis. 643 Fullerton Av., nahe Orchard Str. 18fb,1w

Muß durchaus die Stadt verlassen. Verschleudere hochfeines Upright Mahogany Piano. 1145 Washington Blvd., nahe California Ave. 18fb,1w

$75 kaufen $400 Kimball Upright Piano. Garantirt. 629 Larrabee Str. 20feb1wX

Eigenthümer todt. $40 kaufen Piano. 783 Armitage Avenue. 20fblwX

Zu verkaufen: Sehr elegantes $450 Piano, wegen plötzlicher Abreise verschleudere mein schönes Instrument für irgend einen Preis. 632 Wells Str., 1 Treppe. 18fb,1wX

Sehr gutes Upright Piano in bestem Zustande, für $70, sofort, für Baar. 389 Lincoln Ave. 18fb,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein Pferd, offener Wagen und Geschirr muß sehr billig verkauft werden. 217 Milwaukee Ave., Store.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde und eine Stute. — 194 Walnut Str., Meat-Market, Ecke Robey Str.

Harzer Kanarien, Andreasberger, sowie Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Stamm und Zuchtweibchen, sowie alle Arten Haushunde. Wholesale und Retail. Atlantic & Pacific Vogel Store, 236½ E. Madison Str. 6fbsasonmomi*

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kaufe gebrauchte Nähmaschinen von Privatleuten. 267 E. Illinois Str.

Alle Sorten Nähmaschinen zu den niedrigsten Preisen; jede Maschine ist auf 5 Jahre garantirt; Preise von $4 aufwärts; wenn nicht zufrieden in 30 Tagen, wird dieselbe zurückgenommen und Geld zurückerstattet. 358 Ost North Ave. Offen Abends. 26jalm

Alam, 46 Jackson Blvd., mit Foley & Williams, 3. Floor—Neue und gebrauchte Nähmaschinen, $5 u. aufwärts; Reparaturen durch Experte; Theile, Nadeln u. Schiffchen für alle Maschinen. Tel. Harr. 1828. 30ja*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Die Chicago Sprachschule, 1235 Milwaukee Ave., Ecke von Robey, ist die älteste, beste und billigste Sprachschule in Chicago zum Zweck des Englisch Lernens. Hier kann man in 4 Monaten richtig Englisch lernen. Probelektion frei. Konversations-methode. mija

The North Side College of Music, 280 E. North Ave. — Privatunterricht auf Violine und Piano von 50c an. Schüler-Konzerte und Orchester. Anfänger und Vorgeschrittene. fb24,27,28,mz6,13,20

Englische Sprache für Herren u. Damen bekanntlich am besten gelehrt in Chicago's Erster und „Aeltester" Schule, 200 E. North Ave. (Volksgarten).

Privat-Sprachschule für Eingewanderte, 591 La Salle Ave. Leichte u. schnelle Methode zur Erlernung der engl. Sprache. Preise mäßig. Ottilie Koehnke. 23jasamil2t

526 N. Clark Str. Schmidt's Tanzschule, Klassenunterricht. Mittwoch und Freitag. Tel.: 3586 North. 16fb,1mo,X

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 38 La Salle Str. Zim. 32. 5mai*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

Farmländereien.

[illegible]

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Gefunden und Verloren.

[illegible]

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.
Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich.
Bonds 4- und 5prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.
Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Straße,
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
25nov,mifamo,*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20nov,mifason*

Canadian Pacific
Weniger als 4 Tage auf dem Wasser
Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.
Zwei Tage auf dem schönen St. Lorenzstrom und die kürzeste Ozeanroute nach Europa. Nichts besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern.
1. Klasse $90; 2. Kl. $50; einklass. Kabine $45.
Fragt irgend einen Ticketagenten, oder schreibt um Abfahrten, Raten und Büchlein.
C. E. Benjamin, G.-A., 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. Phone Harrison 1713.
12feb*

Schiffs-Karten
$28 Ozeanfahrt — Extra billig nach Wien, Budapest, Temesvar usw.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. 8jn,fr,so,mi*

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt
von Chicagos erstem Reiniger und Färber.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zwei Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Ill.
4ja,famomi*

Nur 5 Tage

verbleiben
Donnerstag,
Freitag,
Samstag,
Sonntag
und
Montag,
(bis zum 1. März)
um von

Dr. E. N. Flint,
130 Dearborn Straße.
22 Jahre Erfahrung.

Bruch
geheilt zu werden für $10
Kein Schneiden, kein Chloroform.

Die letzte Gelegenheit
Montag Abend, 1. März, mit Schluß der Office um 9 Uhr, endet die niedrige Offerte für die Heilung von Bruch.
Hunderte meldeten sich an. Nur noch 3 Tage. Wir waren sehr beschäftigt, aber es sind reichlich Vorkehrungen getroffen, um Alle zu behandeln, die vorsprechen, und Niemand wird abgewiesen. Deshalb, wenn Ihr Euren Bruch billig kurirt haben wollt, sprecht jetzt, vor dem 1. März, vor.
Vor ungefähr einer Woche veröffentlichten wir die Namen von fünfundzwanzig Männern, die von Bruch geheilt wurden, ohne Schneiden, Chloroform oder Abhaltung von der Arbeit.
„Heilte mich ohne Schneiden."
„Dr. Flint heilte mich ohne Operation oder Schmerzen und ohne daß ich eine einzige Stunde von der Arbeit abgehalten wurde. Ich habe mehrere meiner Freunde, welche mit Bruch behaftet waren, zu Dr. Flint gesandt, und ich rathe allen mit Bruch behafteten Personen, zu ihm zu gehen.
Emil Oppelzoller,
297 Elbourn Avenue."
Ihr, mit kleinen Brüchen, beachtet!
Leute, die an kleinen oder mittleren Brüchen leiden, beachtet, daß große Brüche einst klein waren. Wartet nicht bis der Eure groß wird. Lauft keine Gefahr. Wenn Euer Bruch bereits groß ist, sprecht sogleich vor. Kommt jetzt, wenn Ihr Euch diese niedrige Offerte zuNutze machen wollt und werdet geheilt zu einem Preis, der vielleicht nie wieder offerirt wird.
Kommt oder schreibt sogleich. Konsultation frei.
Wenn Ihr ein neues Bruchband benöthigt, kommt zu uns, wir versehen Euch mit einem solchen, das richtig paßt. Schlecht passende Bruchbänder sind unbequem, schmerzhaft, gefährlich.
Wir heilen ferner zu niedrigen Preisen:
Magen- und Eingeweide-Leiden, Hämorrhoiden, schmerzhafte Anschwellungen, Haut- und Blutkrankheiten, Geschwüre, Blasen-, Nieren- und Harnleiden, Nervenverfall u. s. w.
Dr. E. N. FLINT, Sprecht vor oder schreibt sofort.
VIENNA MEDICAL INSTITUTE
130 Dearborn Str., Ecke Madison, 2. Floor, Chicago, Ill. Office-Stunden, täglich von 9 Uhr Vormittags bis 6 Abends. Montags und Donnerstags bis 9 Uhr Abds. Sonntags 9—1 Uhr.

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Die Schlacht an der Marne.

Vom Bahnhof von Champigny aus gehen wir durch stille Vorstadtstraßen, wo Villen aus Gärten hervorsehen, über die Marnebrücke zum eigentlichen Ort hinauf der auf der Höhe liegt. Unten in der Tiefe fließt der grüne Fluß von bewaldeten Inseln unterbrochen; die Abhänge vor uns sind bedeckt mit Villen, mit Gärten und Landhäusern. Ruderboote liegen unter den Zweigen der hohen Ulmen, und die Kneipen für die ländlichen Ausflügler, in denen die berühmte „Matelotte" angeboten wird, haben Veranden, um die Flußlandschaft und das Thal zu übersehen. Das alles ist so hübsch, so malerisch, daß man unwillkürlich einen Vergleich mit einer der kleinen italienischen Landstädte in den Albanerbergen sucht. Das ist Champigny, das Bild der typischen Marne-Landschaft, und die Stätte der blutigsten Schlacht vor Paris.

Die Marne-Landschaft, unmittelbar vor den östlichen Thoren von Paris gelegen, ist etwas sehr Eigenartiges. Man übersieht sie am besten von der hohen Warte aus am Rande des Vincenner Gehölzes, die das Plateau von Gravelle heißt. Da liegt unten der Fluß mit bewaldeten Inseln, weiter villenbedeckte Höhen in steter Abwechslung mit Gehölzen, die Neigung zu Hochflächen überwiegt. Die Landschaft hat nicht den prachtvollen Stil des Seinethals im Westen von Paris, wo die Natur mit dem weiten Flußthal und den großen Höhenlinien sich den Königslaunen anzupassen schien, die die Schlösser von St. Germain, Versailles und St. Cloud schufen. An der Marne ist das Thal enger, die Gehölze sind urwüchsiger, und die vielen kleinen Städtchen, die alle ziemlich sauber sind, tragen sich nicht mit Königserinnerungen. Es ist, als ob die Marne sagte: „Ich kann mich vielleicht nicht immer neben meiner großen Schwester, der Seine, sehen lassen, aber, enfin! Das schönste Mädchen der Welt kann nicht mehr geben, als es hat!"

Und die Marne ist kapriziös wie eine richtige Pariserin. Was macht sie für Biegungen! Wir stehen in Champigny auf dem nördlichen Stück der berühmten „Marne-Schleife", die zwischen Joinville-le-Pont und Creteil den Fluß einen weit ausladenden Bogen nach Südosten machen läßt, und zu deren fortifikatorischer Schließung auf der Pariser Seite jenes Plateau von Gravelle mit seiner Redoute bestimmt ist. Von da aus, von Vincennes aus, geschah auch der Angriff in jener Mordschlacht am 30. November 1870, als die Winternebel über der Hochfläche lagen, und dieStürme schon den Bäumen im Marnethal ihr letztes Blatt abgerissen hatten.

Champigny ist ebenso wie das nahe Bry nicht arm an Erinnerungen aus dem großen Kriege. Das sieht man, wenn man die hochgelegenen Straßen hinangeht. An einigen Häusern sind Kugelspuren, und bestimmte Stellen, wo sich die Tradition von besonders hartnäckigen Kämpfen bewahrt hat, führen die Bezeichnungen „Coins historiques". Champigny veranstaltet in dem Bewußtsein, daß es ein historischer Ort geworden ist, regelmäßig Ende November oder Anfang Dezember Gedenkfeiern und Umzüge um die Denkmäler. Der große Patriot Déroulède hielt noch kürzlich bei dieser Gelegenheit eine volltönende Rede, in der er von der Erneuerung Frankreichs und den Verlegenheiten Deutschlands sprach. Eindrucksvoller war die Feier, die einmal vor einigen Jahren hier stattfand und bei der deutsche und französische Offiziere gemeinsam ihrer Todten gedachten und die Gräber schmückten, in denen die Kämpfer beider Heere ihre Ruhe gefunden hatten.

Das Schlachtendenkmal von Champigny liegt auf der Anhöhe rechts vom Orte. Da erhebt sich eine mächtige Steinterrasse mit Krypta, von der aus man eine hübsche Uebersicht über das Marnethal und die Höhen hat. Vier Kanonen stehen auf dieser Terrasse und umgeben einen großen Obelisken, der die Inschrift trägt: „Champigny, 30 Novembre 1870. Défense nationale". Unterhalb des Obelisken kündet eine Tafel von schwarzem Marmor, daß dies Denkmal vom Staat den Vertheidigern von Paris errichtet worden sei. Das Denkmal trägt ein schlichtes Pathos zur Schau, das gerade in dem Rahmen der Landschaft zur Geltung kommt. Gerade gegenüber liegt an der Straße ein Wirthshaus, an dem eine weithin sichtbare Inschrift verkündet: „Ankerbräu de Munich". Das ist die ungewollte Ironie der Inschriften. Was vermag aller blutige Haß der Nationen gegen die Weltherrschaft des Münchener Bieres?!

Die Schlacht von Champigny war der große Ausfall der Pariser Garnison, um den eisernen Ring des deutschen Heeres zu sprengen — ein Ausfall mit 150,000 Mann und Hunderten von Geschützen, begleitet von dem Donner sämmtlicher Forts an der Ost- und Südseite. Ein Gigantenkampf, wie ihn die Mauern von Paris noch nicht gesehen hatten! Ducrot selbst, der Oberkommandant, führte den Ausfall in Person, Trochu, der Gouverneur, überwachte vom Fort von Vincennes aus das Ganze. Sie hatten die Marneschleife zum Schauplatz des Ausfalls gewählt. Warum? Weil man nach unbestimmtenNachrichten des in Tours weilenden Gambetta die Loire-Armee im Südosten der Hauptstadt vermuthen mußte, und weil gerade diese Stellung — die von Champigny und Bry — von nichtpreußischen Truppentheilen, von Württembergern, besetzt war. Aber dabei sollte es sich zeigen, daß die französische Psychologie stark irrte und daß die wackeren Schwaben ihren Mann ebensogut stellten wie die Norddeutschen. Hatten sich die Franzosen schon darin geirrt, so erwies sich auch die Marne als eine sehr wenig zuverlässige Verbündete, die nicht zum geringsten Theil daran schuld war, daß der Ausfall schließlich mißlang. Nach umfassenden Vorbereitungen, nachdem sieben Brücken über den Fluß geschlagen waren, nachdem der Mont Avron im Norden, der das Gelände beherrschte, mit starken Schanzen bedeckt war, ging es am Morgen des 30. Novembers los. Da quoll's in immer neuen, unabsehbaren Massen aus dem Gehölz von Vincennes hervor, um 6 Uhr in aller Frühe und Dunkelheit, und von Joinville, von Nogent, von Bry, von allen Uebergangspunkten stürzten sich die französischen Massen auf die deutschen Positionen bei Champigny und Villiers am anderen Ufer des Flusses. Zugleich begann eine erhöhte Kanonade von allen Forts. Im Süden von Paris machte man einen Scheinausfall auf l'Hay gegen die Stellungen des Schlesischen Korps, um über die wahren Angriffsziele zu täuschen. Die Württemberger und Sachsen, die an der Marne standen, wurden überrascht und bei der Minderzahl, in der sie dem Feinde gegenüber waren, zunächst überrannt. Bis gegen Mittag hatten sich die Korps Ducrots, die Anhöhen erklimmend, Brys und Champigny's bemächtigt: dann begann sich der Widerstand der Deutschen zu konzentriren, und vor dem Park und Schloß von Coeuilly wogte ein erbitterter Kampf hin und her, bei dem Württemberger und Sachsen standhielten wie Helden. Der kritische Moment des Kampfes war um die Mittagsstunde, als die weit vorgedrungenen Franzosen den General Exea erwarteten, der mit Verstärkungen über die Marne gehen und die Deutschen von Norden her umfassen sollte, aber wegen Schwierigkeiten beim Brückenbau infolge des angeschwollenen Flusses sich um einige Stunden verspätete. Ein erbitterterArtilleriekampf, bei dem die Franzosen nach und nach vierhundert Geschütze ins Feuer brachten und der Granatenhagel der Forts unaufhörlich die weiße Kalkmasse der Hochebene durchfurchte, begleitete die Schlacht. Der Lärm war so unerhört, daß man sich nur verständigen konnte, wenn man sich ganz nahe stand und ins Ohr schrie, daß die Leute, die bei Gravelotte und Sedan gefochten hatten, gestanden, dort nie etwasAehnliches vernommen zu haben. Mit der einbrechenden Dunkelheit brach der Kampf ab; beide Theile behaupteten ihre Stellungen.

Am folgenden Tage, dem 1. Dezember,war Waffenruhe. Aber am Morgen des 2. Dezembers begann die Schlacht von neuem, nur hatten die Deutschen diesmal Verstärkungen von allen Seiten herangezogen. Der Kampf wogte um den Besitz von Bry und Champigny auf der ganzen Hochfläche, besonders heftig bei den Kalköfen zwischen beiden Orten, die sich als natürliche Stützpunkte für Vertheidigung und Angriff ergaben. Es waren Pommern, Württemberger und Sachsen, die diesmal, durch vermehrte Artillerie unterstützt, von Coeuilly und Villiers aus immer wieder gegen die französischen Stellungen vorgingen und den Feind schließlich an den Rand der Hochebene zurückdrängten. Die Schlacht kam am Abend des 2. zum Stehen. Am Morgen des 3. entschloß sich Ducrot über die Marne zurückzugehen. Es war aus. Er hate die Hoffnung auf ein Gelingen des Durchbruches aufgegeben. Die Pariser Armee biwakirte am 4. Dezember wieder im Gehölz von Vincennes. Ducrot hatte sein stolzes Wort, das in einer Proklamation an die Pariser stand: „Nur todt oder siegreich werde ich zurückkehren!" nicht verwirklichen können. Und sein letzter Trost war vielleicht, daß der Chef des Generalstabes — der den urgallischen Namen Schmitz führte! — in seinem militärischen Rapport über die Schlacht sagte: „Zum ersten Male in diesem Kriege haben die Deutschen eine Armee, die sie angegriffen hatten, ohne Beläsligung über einen großen Fluß gehen lassen." Eine letzte bescheidene, militärische Genugthuung. Paris hatte diese Tage wie im Fieber verlebt. Man rechnete ganz fest auf ein Gelingen des Ausfalles. Die Enttäuschung war nachher groß, als die Berichte vom 4. den Rückzug nach Vincennes meldeten. Es war noch mehr; es war die Erkenntniß in dem nachdenklichen Theil der Bevölkerung, daß die Durchbrüche nie gelingen würden. Die Militärs wußten das schon lange. Aber sie sagten es nicht.

Der Schützling.

Von Käte Schnitzer.

Ich hatte sie schon lange nicht gesehen, meine Freundin, die kleine „Lotte aus'm Kohlenkeller", das blonde, elfjährige Töchterchen meines Kohlenlieferanten. — Nun saß sie mir gegenüber. Sie hatte höchst manierlich ihren Kakao ausgelöffelt und zierlich an verschiedenen Kakes geknabbert. Ihre blanken Augen leuchteten, und ihr wuscheliges Haar glänzte goldig im Lampenschein. Sie strich mit ihren kleinen, rothen Händen ein paarmal glättend über die schwarze, buntbesetzte Schulschürze, und dann begann sie:

„Die junge Frau v. Timm kennen Sie doch? . . . Nich . . .? Na, sie wohnt erst seit 'n Sommer hier . . . . Sie sind fürchterlich reich und wohlhabend, die Leute . . . Keine Kinder haben sie nich . . . Und wat der Mann is, so macht er jroße Reisen mit 'n Auto . . . und wat Frau v. Timm is, so jeht sie wieder mehr mitFerde um . . Haben Sie se noch nich gesehen, frühmorjens mit's Reitkostüm und mit'n Ziehlinder? Und überhaupt . . . Sie is jar nich uneben . . . Und früher, wenn sie mir auf der Straße traf, da hat sie sich sehr unschenirt mit mir unterhalten, und manchmal jab's Prallenees, und immer streichelte sie mir und sagte, ick wäre so nett und intellejent . . Später hat sie nu mit Muttern jesprochen; da wollt' sie mir jern attoptiren . . . Früher hatte sie nämlich Hunde jehalten, aber damit jab's immerzu Aerjer mit Portiers wejen die Treppe . . na, Sie wissen schon, da wollte sie et mal mit'n jrößeres Kind versuchen. Aber weil doch meine Mutter nich ihr eijenes Kind wechjeben wollte und Vater auch nich, da haben wir ihr erlaubt, daß sie mir dürfte ausbilden lassen. Da hat sie sich ja mächtig jefreut . . ."

„Sieh mal an," meinte ich lächelnd, als Lotte eine Pause machte, „das war doch schön von der Dame nicht?"

„Jewiß doch . . . Also früh jing ick nach der Schule . . . später sollte ick nämlich auf's Jimnasium . . . na, und Nachmittags da jing ick eben bei Timms . . ."

„Wie war's denn bei Frau v. Timm?" fragte ich gespannt.

„Det war nu verschieden. War die Matmoisell da , denn sprachen sie Französisch . . . war die Miß da, denn sprachen sieEnglisch . . . Ick hörte man ja bloß zu, ick sollte mir erst dran jewöhnen . . . Denn hatte ick zweimal in der Woche Klavierstunde . . . Et wa eijentlich allens sehr schön," fuhr meine kleine Freundin langsam fort, „und . . . denn kam doch der Pfeifoklock . . ."

„Ja, Lotte, wie war's denn damit?"

„Na ja," gab sie nach einem Weilchen des Nachdenkens zurück, „es war einfach wundervoll! Ach, ick sag' Ihnen, die Zimmer alle mit Elektrisches, und die feinen Möbels und die juten Sachen zum Essen . . . Und die Damen alle in so himmlische Kleider . . . janz, janz reizend . . . und die Herren! Et waren ja mehrstens alte, aber auch ein paar junge, die haben sehr schneidig ausjeseh'n . . . Na, und ick erst . ." Ihre Augen wurden groß und strahlten . . . „Mir hätten Sie seh'n müssen . . . Ick sag' Ihnen! Meine eijene Mutter hat mir nich erkannt, wie sie mir bei der letzten Anprobe jeseh'n hat . . . Janz wech war sie . . . Ein Weißseidenes hatte ick an mit 'ne jroße buntjeblümte Schärpe . . . so beinahe unterm Arm zujebunden, ausjeschnitten, und kurze Aermel . . . . Et war ein Ampierkleid, sagte die Schneiderin . . . und weiße, seidene Strümpe . . . . und seidene Schuhe, alles von Frau v. Timm aus's feinste Jeschäft bestellt . . . Jekämmt war ick . . . nee, so wat! . . . In der Mitte jescheitelt und von hinten das Haar hochjesteckt, und an die Seiten so'ne langen Locken, die in's Jesicht und über die Ohren bammelten . . . Kinder, wie hat det jelillt! Aber schütteln durfte ick mir nich . . . Ueberhaupt war ick nach ein altes englisches Bild zurechtjemacht . . . Schade, daß Sie mir nich jeseh'n haben . . . Und vor die Jäste hab' ick immer so'n tiefen Knix mit'n kleinen Kratzfuß nach hinten jemacht . . . Seh'n Sie . . . so! . . . . Wenn aber wer fragte, wer ick bin, denn strich mich immer Frau v. Timm mit ihre Brillantenfinger über die Locken und sagte stolz: „Das ist mein Schützling!" . . . Und denn sagten sie immer: „Ach, wie reizend!" . . . Aber sonst hat sich kein Mensch um mir jekümmert . . . Und wie ick nu so janz alleine am Fenster stehe, da sagt wer: „Na, kleine Lotte, wer bist du denn? . . . ." Mir ahnte nischt Böses, und ick sagte: „Woher kennen Sir mir denn? Ick bin doch der Schützling." . . Da hat der junge Mann sooo jelacht, und dabei hat er so'n komisches Jesicht jemacht, weil er nämlich ein Jlas in's linke Auge hatte, det ick auch lachen mußte, und da waren wir eben bekannt . . . Und denn hat er mir ins Musikzimmer jeführt. Dort machten sie Vorträge, und wie ick sagte, det wäre jerade so wie in Vaterns Kriejerverein, dort machten sie auch alles mit Vorträge, da hat er wieder so komisch jelacht . . ."

„Diese Vorträge werden doch wohl anders gewesen sein, als im Kriegerverein?" warf ich ein.

„Na und ob! . . . Zuerst spielte nämlich einer Klavier. Na, wissen Sie, davon versteh' ick ja noch nicht viel, ick hab' ja erst ein paar Stunden jehabt, aber jespielt hat der Mann, jespielt hat er . . . es war eine furchtbare Anstrengung!"

„Wieso denn, Lotte?"

„Na, bald hat er sich anjestrengt, so laut zu spielen, daß ick dachte,det janze Instrument jeht kaputt, det schmetterte nur so . . . und bald hat er sich anjestrengt, so leise zu spielen, soo leise, daß man reine jar nischt jehört hat . . . Und doch war alles janz deutlich, und wie er nur fertig war . . . hat Ihnen der Mann jeschwitzt, sag' ick Ihnen! Daran konnte man doch seh'n wat der Künstler sich für Mühe jejeben hatte."

„Nachher wurde wohl gesungen?" fragte ich, als Lotte eine Athempause machte.

„Ja . . . jesungen wurde auch, aber dazwischen . . . nee, wissen Sie . . ." und wie elektrisirt sprang sie vom Stuhle auf — „sowat haben Sie Ihr Lebtach noch nich jeseh'n . . . Nee, et war zum Piepen . . . reinewech zum Piepen, sag' ick!" . . . Dabei drückte sie ihre kleinen Fäuste krampfhaft gegen ihre Brust.

„Du machst mich aber neugierig, Lotte."

„Also . . . nu kam ein Mächen . . . mit so'n hübsches, blasses Jesicht und so'n schönes jlattes, schwarzes Haar. Aber mit der war et jewiß nich janz richtig. Sie hatte so'ne trahnijen Augen, und nach 'ne Weile . . . die Klaviermusik war auch nischt echtes . . . da fing Ihnen das Mächen an mit Tanzen. Ick hab' ihr auf die Füße jeguckt. Et war keine Polka, wat sie tanzte, et war aber auch kein Walzer. Nu schleifte sie so'n bisken nach der Seite, nach rechts und nach links . . . Aha, denk ick . . . Javotte . . . Aber die war's nu auch nich . . . Und wie ick mir so das Mächen ansehe. . ." Lottes Augen wurden wieder unheimlich groß . . . „wie ick sie mir ihr blasses Jesicht anseh', denn war sie doch einjeschlafen.... richtig einjeschlafen war sie . . . Haben Sie schon sowat erlebt?! . . . . Wie sollte sie bloß in ihrem Dusel wat Richtijes tanzen können, das war doch von das arme Mächen jarnich zu verlangen. Und wie sie nu auch mit die Aerme allerhand Fijuren in die Luft machte, da kriegte ick's mit die Aengste, sie könnt' noch langs hinschlagen. Das war fürchterlich jeworden, denn, wissen Sie? . . ." Lotte kam ganz nahe an mich heran, legte die hohle Hand an den Mund und flüsterte mir in's Ohr . . . „sie hatte so jut wie jarnischt unter!" — Ich markirte pflichtschuldigst Erstaunen, und Lotte wiederholte mit großer Entrüstung: „Nischt hatte sie unter, und das Kleid war man bloß so'n dünnes Fähnchen . . . Ick war ordentlich froh, wie sie in ihrem Dusel abtanzte. Aber warum denn alle so arg jeklascht haben, det weeß ick heute noch nich. . ." — „Das war etwas ganz Modernes, Lotte," erklärte ich, „das war eine Traumtänzerin."

Sie sah mich einen Augenblick lang verständnißlos an. — „Traumtänzerin?" . . . Na, bis jetzt hat mir Jott sei Dank noch nich von ihr jeträumt!" versicherte sie energisch. Dann fuhr sie, ohne mein Lächeln zu beachten, fort: „Das Schönste war aber das Letzte. Et sang einer. Ick sag' Ihnen!" . . . Ihre Augen leuchteten begeistert. . . . „Nee, wie kann der Mensch bloß sooo schön singen! . . . Wenn ick den nochmal hören könnte! . . . Er is doch bei de Oper, und seineAnsichtskarte hängt in's Schaufenster vons Papierjeschäft, und den kauf' ick mir . . . den muß ick mir kaufen . . . und wenn er fünfzehn Pfennig kostet . . ."

„Und dann?" ermunterte ich sie nach einer Weile.

Sie fuhr mit der Hand über die Stirn, als wollte sie einen Traum wegwischen.

„Ja," sagte sie langsam, „ja, wie ick nu noch so janz vergattert dasteh', da kommt wieder der mit's eine Jlas im linken Auge und fragt mir freundlich: Kannste auch was Schönes singen, Krabbe? . . . „Nee," sag' ick . . . „Was singst du denn in der Schule?" fragt er nu . . . „Da singen wir jrade die zweite Stimme von joldne Abendsonne," sag' ick . . . Das jefiel ihm aber nich . . . Na, und wie wir so weiter redeten, fragt er mir, ob ick denn kein lust'jes Lied wüßte, da sagte ick, „ja, des von „Tanteken aus Rixdorf", des wär' ein recht lust'ges Lied . . . . und das wüßte ick . . ."

„Aber Lotte, das kenne ich auch nicht. Was ist denn das für ein neues Lied? Das mußt du mir aber gleich vorsingen."

„Nee, nee," meinte sie freundlich, „warten Sie man, es jehört ja zu de Jeschichte . . . Wenn's so weit is . . . Wat ick sagen wollte . . . Richtig, der Herr mit's eine Augenjlas is nu janz wild nach das Lied von Tanteken . . . Und denn kam noch so'ne schöne alte Dame, die streichelte mir über die Backen und sagte: „Na, Kleinchen, du willst uns kein Liedchen singen?" . . . und brachte mir ein mächtijes Stück Torte. Das Musikzimmer war janz leer, die Damen waren alle hinter dem Sänger her, na, so legte ick denn los mit's „Tanteken" . . .

Dabei stellte sich Lotte in Positur und begann mir dasLiedchen vorzusingen. Ein höchst merkwürdiges Lied, das in schnoddrigen Tönen Rixdorf preist. Ich habe einen Vers draus behalten. Er lautet:

Freitag jibt's Kartoffelbrüh', — Tanteken, mein Tanteken . . .— Und for'n Jroschen Hottehüh, — Mein liebes Tanteken! — Wer jut leben will, jeht bei seine Tante hin, — Und wer keene Tante hat, ißt sich bei dem Onkel satt!

„Na, ick sag' Ihnen!" fuhr Lotte fort, nachdem sie sich an meiner Heiterkeit ergötzt hatte, „na ick sag' Ihnen! . . . Wie sie mir singen hörten, kamen sie alle ins Musikzimmer zurück. Und jefallen hat ihnen das Lied! Nett, wat haben die gelacht!.... Und zuletzt haben sie alle den Refräng mitjesungen, aber feste . . . Wer jut leben will, jeht bei seine Tante hind, Und wer keene Tante hat, ißt sich bei dem Onkel satt . . . Der Sänger auch . . . und die alte Dame, am meisten aber der komische Herr mit's eine Augenjlas . . . Kinder, hat der jelacht! . . . Und weil es ihnen so jut jefallen hat, hab' ich den Refräng noch mitjetanzt . . . ja, zwei Polkaschritte vor, und zwei zurück . . ." —

Lottes feines Gesichtchen sah ordentlich verklärt aus in der Erinnerung an ihren großen Erfolg. — „Also," schloß sie ihren Bericht, „mir können sie jlauben, so richtig verjnüjt waren sie doch erst alle, wie ick das „Tanteken" jesungen hatte . . . Et war auch zu schön . . . Richtig, sojar, wat die Traumtänzerin war, hat jelacht . . . aber nich sehr laut . . ." —

„Und Frau v. Timm?" fragte ich.

„Ick weiß nich," meinte Lotte mit einem melancholischen Seufzer, „die hab' ick eijentlich jar nicht mehr recht zu Jesicht jekriegt . . . Aber denn hat sie doch am Montag den Brief jeschrieben an Mutter . . ."

„War sie böse über dich, Lotte?"

„Nee, böse war sie jarnich," meinte sie komisch . . . „Ick weiß nich . . . Na, Mutter hat ihr ja geantwortet . . . Sie schrieb nämlich, ick sollte doch lieber auf dem Boden bleiben, wo ick jeboren bin . . Nu hat ihr aber Mutter jeantwortet, ick wäre doch das Kind von anständije Leute und nich auf'n Boden jeboren . . Und wenn sie wat über mein Betragen zu sagen hätte, denn möchte sie sich doch jefälligst bei Fräulein Schmidt II, was meine Klassenlehrerin ist, erkundigen . . . . Ich hätte doch immer Betragen „lobenswerth" und schon zweimal Prämie bekommen."

Die Thränen kamen ihr in die Augen.

„Du warst immer eine gute, artige Schülerin. Und es ist doch eigentlich schade, daß du nicht mehr zu Frau v. Timm hingehst . . ."

„Jewiß doch!" meinte sie leise, „und ick weiß nich mal, warum ick nich mehr hinjeh'n darf . . . Ick habe doch wirklich alles Möjliche jethan . . ."

Spezielle Notiz für fette Leute

„Ich gebe Ihnen hier das einzige bekannte Rezept, welches sicher und schnell das Fett auf das Normale verringert,'" sagte Dr. Jones zu seinem fettleidenden Patienten. „Außerdem richtet es Ihr Muskelkraft und Gesundheit auf.

„Geht nach der Apotheke, kauft ein Packet Rengo. Ihr eßt es wie Obst oder Candy, und Ihr nehmt leicht und sicher ein Pfund an Fett per Tag ab."

Rengo erfordert keine ermüdenden Bewegungen oder Hungerdiät, um auszuhelfen, was so viele sogenannte Fettmittel thun.

Es gibt nichts „gerade so gut" wie Rengo. Zum Verkauf bei allen Apothekern zu $1.00 die volle Größe Schachtel oder portofrei von der Rengo Co., 3122 Rengo Bldg., Detroit, Mich. Die Company schickt Euch gern ein Probepacket frei per Post, wenn Ihr direkt nach Detroit schreibt; keine freien Packete in Apotheken.

Rengo wird verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str.; Buck & Rayner, LaSalle und Madison Str.; „The Fair, State und Adams Str.; The Central Drug Co., 100 State Str.; Economical Drug Co., 84 State Str.; Rothschild & Co., State und Van Buren Str.

Blut-Krankheiten.

Jeder Erwachsene weiß, was Blutvergiftung spezifisch, oder ähnliche Leiden bedeuten. Die schrecklichen Folgen, die lebenslängliche Zerstörung der geistigen und physischen Gesundheit sind allbekannt. Wenn nur Quecksilber oder Jodkali zur Heilung angewandt wurden, so ist die Krankheit nicht gründlich kurirt. Die Obbac-Methode ist die einzige radikale permanente Weise auf Lebenszeit Heilung zu bewirken. Diese Medizin enthält keine Spur von Mineralien oder Giften, und ist absolut harmlos. Die Kur wird erreicht durch Elimination oder Abwerfen der Blutvergiftungs-Mikroben durch die Wirkung auf Nieren, Haut und Gedärme. Diese Behandlung beseitigt Geschwüre, Haut-Flecken, Schmerzen der Knochen und Gelenke, kurz, sie schickt Männer und Frauen zur Arbeit zurück, die wegen ihres Zustandes ihre Stelle nicht halten konnten.

Männer und Frauen behandelt.

Wenn Ihr an Blutvergiftung, Lues, spezifischer Blutvergiftung leidet, so können wir Euch ohne Zweifel heilen.

Unsere Spezialität

ist spezifische Blutvergiftung, deren Komplikationen und Folgen. Wenn Ihr Pickel, Wunden, Flechten, Skrofeln, Drüsenanschwellung, Eczema u. s. w. habt, sind das gewöhnlich Symptome von mikrobischer Blutvergiftung. Ihr solltet, ohne Zeit zu verlieren, sofort unseren freien Rath in Anspruch nehmen. Es ist von höchster Wichtigkeit und kann Euch viel Jammer und Verdruß sparen, vielleicht das Leben retten.

Untersuchung, Konsultation und Rath frei.

Nach genauer Untersuchung, wenn Euer Fall unbedingt festgestellt ist, sagen wir Euch offen unsere Meinung. Ist die Krankheit heilbar so könnt Ihr Euch auf eine sichere Kur verlassen. Unsere Gebühren stehen im Bereiche eines Jeden. Unser System hält Euch nicht von der Arbeit zurück, und es wird keine feste Diät vorgeschrieben.

Wenn Entfernung oder Geschäft Euch verhindert uns zu besuchen, schreibt um Fragebogen und unser Büchlein „Die Wahrheit davon", welches portofrei zugeschickt wird.

THE H. M. OBBAC COMPANY
Incorporated.
Dept. C. A. 1208 Rector Bldg., Ecke Clark und Monroe Str., Chicago, Ill.
Sprechstunden—10 Vm. b. 7 Abds. tägl.; 10 Vm. b. 1 Nachm. Sonntag. Tel. Randolph 778
7feb,mi.*

Männerkrankheiten schnell geheilt — die Hälfte der Gebühren, die andere Spezialisten berechnen.

Medizinen frei!

Von heute ab liefern wir allen Patienten die Medizinen absolut frei.

Die alten, zuverlässigen deutschen Spezialisten heilen, wenn Andere fehlen.

Neueste erfolgreiche europäische Methoden für die Heilung von chronischen, Nerven- und Spezialkrankheiten der Männer.

Varicose Venen, Bruch, Hämorrhoiden — In einer Behandlung geheilt

Hindernisse, Hautkrankheiten, Nervösität, Blutvergiftung, Gewebe-Verfall — Sichere Heilung, Schnelle Heilung

Nieren- und Blasen-Krankheiten, Rheumatismus, Magenleiden und alle chronischen, nervösen und speziellen Krankheiten der Männer, schnell, sicher und bestimmt geheilt.

Niedrigste Preise—Bedingungen wie sie Euch passen—Behandlung vertraulich. Konsultation und Untersuchung frei.

Fragebogen frei in einfachem versiegeltem Kouvert verschickt an Männer, die außerhalb der Stadt wohnen und jetzt nicht vorsprechen können.

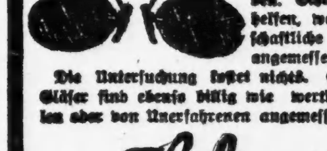
Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8 Uhr, Sonntags von 10 bis 2 Uhr.

BERLIN MEDICAL DOCTORS
Süd-West-Ecke State und Van Buren Straße.
Eingang 66 Ost Van Buren Straße. Chicago, Ill.
27jan,mifamo.*

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE
Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen vonAugenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.



Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Ich kurire in 5 Tagen Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen.)

Ich heile jeden Mann, der an Krampfaderbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch oder anderen den Männern eigenthümlichen Krankheiten leidet.

Diese liberale Offerte ist für Alle, die große Summen für Doktoren und Medizinen ausgegeben haben, ohne Erfolge zu erzielen, und es ist mein Bestreben, allen diesen Leuten zu beweisen, daß ich die einzige Methode besitze, die Euch nachhaltig heilt.

Bezahlt nicht für eine erfolglose Behandlung — nur für eine nachhaltige Kur.

Ich heile positiv Magen-, Lungen-, Leber- und Nieren-Leiden, auch wenn chronisch.

Privat-Krankheiten der Männer

schnell und nachhaltig geheilt. Nervenschwäche, Ueberanstrengungen, Absonderungen, Harnleiden.

Lungen

Asthma, Bronchitis und Lungenleiden, positiv durch meine neueste Methode geheilt.

Konsultation und Untersuchung frei.

Ich heile Euch nachhaltig.

Spezialist für Männer- und Frauen-Krankheiten.

Krankheiten der Frauen

Kreuzschmerzen und andere Leiden nachhaltig kurirt.

Blut-Vergiftung

und alle Hautkrankheiten, wie Pickel, Beulen, Krätze, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, zehrende und hartnäckige Krankheiten.

Es wird deutsch gesprochen.

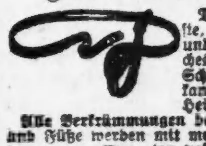
DR. ZINS, 41 SOUTH CLARK STR. Chicago.
Zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.
Sprechstunden: 8 Morgens bis 8 Abends. Sonntags: 9 Morgens bis 4 Nachm.
3fbmifon*

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

Kostenfrei angepaßt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.
Behlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.
3janX*

Heil-Bruchband.



Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts—Leibbinden, für vor und nach Operationen.- Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen bei Körpern. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr.
Damen-Bedienung für Damen.

Für Männer!
Freie Konsultation.
Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an **Dr WEISS**
912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94.
23feb,1mX

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

IT PAYS TO TRADE AT THE UP-TOWN DEPARTMENT STORE
ED. AHLSWEDE
743 TO 753 W. NORTH AVE.

Beachtet die großen Werthe,
die wir für die nächsten 3 Tage offeriren:

59c Dressing Sacques, gemacht aus extra gutem Kaliko, in allen Größen und allen Farben, zu.......... **35c**
25c fancy Spitzen- und waschbare Kragen, alles Facons dieser Saison, per Stück.......... **15c**
19c schwarze baumwoll. gerippte Damenstrümpfe, extra gute Qualität — per Paar.......... **10c**
15c schwarze baumw. fließgef. Damenstrümpfe, extra gut, Paar... **10c**
Bedruckte Cretonnes, passend für Traperies, Couch-Decken und Quilting, 27 Zoll breit, per Yard.......... **5½c**
Handtuchstoffe, Linnen-Finish, gewürfelt, mit echtfarbiger rother Borte, per Yard.......... **4½c**
Gardinen-Swiß, yardbreit, hübsche Muster, 12½c werth, Yard.......... **7c**
Tisch-Oeltuch, hat kaum bemerkbare Fehler, 1½ Yds. breit, Yard.... **10c**
E. Z. Ofen-Polish, die 10c-Größe......5c
10 Stücke Calumet Laundry-Seife....19c
Schwarzes Skirt Braid, 5-Yd.-Stück...6c
Beachtet unseren großen Spezial-Verkauf nächste Woche.

Finanzielles.

Eine gute Art, Geld zu sparen,
ist, einen Theil Eures Einkommens jede Woche oder jeden Monat zu deponiren in der
INDUSTRIAL SAVINGS BANK.
Bedenkt, kein Geschäft ist so klein, und keines so groß, dem nicht von dieser Bank sorgfältige Beachtung geschenkt wird.
Offen von 9 Vorm. bis 4 Nachm.
Ebenfalls Samstag Abends von 6 bis 8.
Bestände über eine halbe Million Dollars.
652 Blue Island Ave.
fa,mo,mi*

FOREMAN BROS. BANKING CO.
110 La Salle Strasse
Ecke Washington Straße.
Kapital und Ueberschuß $1,500,000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.
Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht und werden zu den liberalsten Bedingungen entgegengenommen, die mit konservativer Bankführung vereinbar sind. mifrfon*

Kapital.......$2,000,000
Ueberschuß......$900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
152 Monroe Str.
Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Proz., die halbjährlich gutgeschrieben werden.
Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.
11mai,mison*

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.
Beachtet!
unsere Auslands-Abtheilung:
Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen.
Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons ge- u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswert).
Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt.
Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt.
Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Zu verkaufen: Ausgesuchte
Erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & CO.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.
27mai,mifamo*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6maimomife*

DR HILL'S HEALTH TEA
Das einfachste und doch das wirksamste Reinigungsmittel für die Heilung von allen Beschwerden des Magens, der Eingeweide, Leber, Nieren, Blase, von Rheumatismus, Skrofeln etc. Unter Garantie verkauft. Speziell zu... **19c**
Boston Store,
Drogen-Departement, 4. Floor.
State, Madison und Dearborn Straße.
feb22,24,26

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

(Von August Boecklin.)

König Eduard. — Marokkoabkommen. — Sintfluth in den Rheinlanden. — Charity begins at home. — Bürokratisches Instanzenverfahren. — Die allgemeine Nothlage. — Landstreicher auf der Walze. — Gaunerzinken und ihre Bedeutung.

König Edward in Berlin, das Marokkoabkommen und die Sintfluth an der Lahn und am Rhein sind die wichtigsten Ereignisse der letzten Tage. Ueber diese Begebenheiten hat Ihnen das Kabel schon berichtet, und so bleibt mir nichts weiter übrig, als eine kleine Nachlese zu halten und über das Ereigniß zu plaudern, wie es gute Freunde thun, wenn sie Abends zum Dämmerschoppen am Stammtisch zusammenkommen.

Die deutschen Zeitungen haben dem Besuche des englischen Königspaares am deutschen Kaiserhofe höchst wohlwollende Leitaufsätze gewidmet, und der Oberbürgermeister von Berlin, Hr. Geheimrath Kirschner, hat nicht verfehlt, in seiner Ansprache an die Majestäten, mit dem Hut in der Hand, „mit besonderer Wärme der Stammesverwandtschaft des englischen und deutschen Volkes, der vielfachen persönlichen freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Nationen, sowie der engen verwandtschaftlichen Bande, welche die beiderseitigen Fürstenhäuser innig verbinden", zu gedenken.

Der Oberbürgermeister und sein männliches Gefolge erschienen nicht, wie sonst üblich, im Frack und weißer Binde, sondern im Gehrock und Ueberzieher, die Ehrenjungfrauen froren nicht mehr im weißen Kleide, sondern sie trugen Promenadengewänder, blauen Rock, weißen Pelzkragen und Muff und blauen Hut mit weißem Pelz geschmückt. Die Berliner Stadtbehörde hatte ursprünglich beabsichtigt, den König nicht auf dem Pariser Platz, sondern im Rathhause nach englischer Sitte zu begrüßen; aber S. M. der Kaiser hatte den Wunsch ausgesprochen, es diesmal noch bei dem alten Gebrauche bewenden zu lassen, und sein Wunsch war unter den obwaltenden Umständen den Herren Befehl. Das plötzliche Fanfarenblasen und der Geschützdonner brachte die Pferde des Wagens, in welchem die Kaiserin und Königin saßen, zum scheuen; aber der Unfall lief noch glücklich ab, insofern nur einGarde du Corps-Gefreiter vom Pferde geschleudert und verletzt wurde. Bemerkenswerth waren die Reden des Kaisers und Königs bei dem Festmahl im Schlosse durch ihre Herzlichkeit. Die Verwandtschaft der Fürstenhäuser wurde von beiden Herrschern betont, nicht aber die Stammverwandtschaft der beiden Völker, wie es der Herr Oberbürgermeister gethan hatte, von der aber kein richtiger Engländer etwas wissen will. Auf die weiteren festlichen Veranstaltungen gehe ich nicht näher ein, auch nicht auf die vielfachen Ordensverleihungen und sonstigen Auszeichnungen, die bei solchen Gelegenheiten üblich sind. Nur das möchte ich feststellen, daß allem Anschein nach der europäische Friede wieder mal für eine Weile gesichert ist. Das geben auch die mir vorliegenden englischen Zeitungen zu, und ein Uebriges wird das soeben unterzeichnete Marokkoabkommen zwischen dem Deutschen Reiche und Frankreich thun, demzufolge Deutschland auf dem wirthschaftlichen, Frankreich aber auf dem politischen Gebiete auf Grund der Algecirasakte Rechte eingeräumt werden. Diese lange gesuchte Verständigung zwischen den beiden Völkern ist also ganz in dem Sinne zustande gekommen, wie sie von allen vernünftigen Menschen von Anfang an gewünscht und befürwortet wurde! Die Jingoes auf beiden Seiten sind nicht auf ihre Rechnung gekommen und das Geschimpfe und die Drohungen ihrerLeibblätter waren daher für die Katz! So viel ist gewiß, daß dieFranzosen nicht aus Marokko herausgehen werden, daß der deutsche, noch sehr bescheidene Handel mit diesem Lande für die Folge aber gesichert sein wird, ein Zugeständniß, das dem Deutschen Reich, wie allen anderen Ländern von Frankreich von vornherein gemacht worden war, wie sich aufmerksame Zeitungsleser erinnern werden, ehe der Kaiser noch den Husarenritt nach Tanger machte und Marokko für einen souveränen Staat erklärte. Mit dieser feierlich verbürgten Souveränität wird es nun wohl nicht mehr weit her sein. —

Und nun komme ich zu dem dritten großen Ereigniß: den gewaltigen Ueberschwemmungen im Lahn- und Rheingebiete, die, wie mich der Augenschein belehrte, aller Beschreibung spotten. Infolge plötzlicher Schneeschmelze schwollen die Bäche im Westerwald zu wilden Strömen an und stürzten, alles mit sich reißend, in das Lahn- und Rheinthal hinab. Häuser, Stallungen, Menschen und Vieh rissen sie mit sich, Brücken wurden wie Streichhölzer gebrochen und der Eisenbahnbetrieb für Wochen gestört. Nur wenige Stunden genügten, um die betroffenen Gegenden in einen schäumenden See und nach Abfluß der gelben Fluthen in eine Schlammwüste zu verwandeln, an deren Rande die unglücklichen Bewohner gramerfüllt stehen und den Verlust ihrer Habe wortlos betrauern. Zwei Tage lang war der Bahn- und Postbetrieb in unserer Gegend stillgelegt. Oberhalb Neuwied und bei Niederlahnstein hatten die Fluthen die Eisenbahnbrücken zerstört, weite Strecken des Ufergeländes hinweggespült und Dämme und Krippen aus festem Gestein durchbrochen, als ob sie von Kinderhand aus Sand gebaut gewesen wären.

Im Garten des „Weißen Roß" in N. Lahnstein, wo ich öfters auf meinen Wanderungen einzukehren pflege, sah ich mir mit Schaaren von neugierigen Besuchern das Zerstörungswerk an, und erfuhr dabei, daß die Bahnbrücke barst und ein Pfeiler sich senkte, nachdem gerade der Lloyd-Expreßzug von der Riviera mit vielen Reisenden darüber gefahren war. Hätte sich der Einsturz zugetragen, als sich der Zug auf der Brücke befand, kein Mensch wäre in den reißenden Fluthen mit dem Leben davongekommen!

Angesichts dieser, viele tausende Nothleidende heimsuchenden Naturereignisses, hat ein Abgeordneter im preußischen Landtag an die Regierung die Anfrage gerichtet, was sie in diesem dringenden Falle zu thun gedenke. Zunächst that die Regierung nichts weiter, als daß sie eine Anzahl hohe Beamte, an deren Spitze den Verkehrsminister, aussandte, um an Ort und Stelle Besichtigung zu halten, Erkundigung einzuziehen und darüber zu berichten. So will es das bürokratische Instanzenverfahren und es mögen dann noch mehrere Wochen vergehen, ehe es zu einem thatkräftigen Handeln kommt. Viel richtiger wäre es, meinen die Leute und auch Schreiber dieser Zeilen, wenn man es den an Ort und Stelle befindlichen Beamten — dem Landrath und dem Heere andererWürdenträger — überlassen hätte, nach dem Rechten zu sehen und sofort das Nöthige zu veranlassen, um der dringendsten Noth zu steuern. Inzwischen hat sich aber die Privatwohlthätigkeit geregt, und einzelne Zeitungen erbieten sich schon zur Entgegenahme von Unterstützungen, die hoffentlich reichlich fließen werden. „Charity begins at home", bemerkt treffend das „Wiesbadener Tageblatt" in einem Leitaufsatz, in dem es zu Sammlungen auffordert und diejenigen für Süd-Italien seinerseits für abgeschlossen erklärt. Wenn die durch das Hochwasser Geschädigten auf Staatshilfe warten müßten, wären sie übel daran. Ja, wären es Italiener, dann würde die bürokratische Mühle wohl etwas schneller mahlen.

Auch anderweitig scheint zur Zeit eine große Noth zu herrschen, wenn man aus den Berichten der Wohlthätigkeits-Gesellschaften einen Schluß ziehen darf. Dann auch mehrt sich die Zahl der Landstreicher in erschreckender Weise, und Hand und Hand damit die Einbrüche, die neuerdings mit Vorliebe in Pfarrhäuser und Kirchen verübt wurden, wo, so denken die Ritter vom Brecheisen, immer noch etwas zu holen ist. Wie es sonst meine Gewohnheit nicht ist, habe ich in den kalten Tagen der letzten Monate jedem Bettler, der an unserem Landhause klingelte, ein Almosen gereicht, ohne Ansehen der Person, ob es nun ein alter gebrechlicher Mann oder ein junger Tagedieb war, der unter dem Namen Gelegenheitsarbeiter der Gelegenheit, Arbeit zu finden, ängstlich aus dem Wege geht. Seit vorletzter Woche hat sich der Zuspruch aber so vermehrt, als ob alle Vagabunden des deutschen Reiches sich verschworen hätten, mich heimzusuchen, und da habe ich denn ganz zufällig eine Entdeckung gemacht, die mich über diesen Punkt aufklärt. An einem Pfeiler unserer Gartenmauer, neben der Gitterthüre, bemerkte ich nämlich einen mit Bleistift gezogenen Kreis mit einem Punkt darin. Dies heißt in der Gauner- und Landstreichersprache: „Dufte Winde!", — es wird Geld gegeben. Andere Bezeichnungen dieser Art findet man auch häufig an Häusern, besonders auf dem Lande. Z. B. einen Kreis mit zwei Punkten: „Schmiere bekalern", d. h. der Bewohner ruft nach der Polizei; ein großes lateinisches A. „ankohlen", d. h. die hier wohnende Frau läßt sich zu Almosen beschwatzen; ein Viereck: „Schofele Winde", der Bewohner gibt nichts, und vier senkrechte Striche: „malochen", gibt nur gegen Arbeitsleistung. Ich löschte den Kreis mit einem Punkt aus und setzte an seine Stelle die vier Striche = malochen. Aber seitdem hat nur ein Mann geklingelt, dem ich ein Almosen gab, weil er dafür arbeiten wollte. Da ich aber keine Arbeit für ihn hatte, — im Garten zu graben ist noch zu früh — so zog er frohgemuth seines Weges, und nun fürchte ich, daß andere kommen werden, die sich die gute Gelegenheit zunutze machen. Dann werde ich es aber mal mit dem wagrecht liegenden L. versuchen, „Keilhoff bekommen", d. h. ein bissiger Hund liegt auf der Lauer. Wenn ich mit diesen Gaunerzinken nicht auskomme, dann bleibt mir nichts übrig, wie die Gitterthüre für die Dauer des Winters zu schließen, was allerdings manche Unbequemlichkeiten für mich selbst im Gefolge hätte; denn einen so großen Schlüssel, wie sie hier üblich sind, in der Tasche nachzuführen, wenn man ausgeht, ist kein Vergnügen.

Von amüsanten Schmuggeltricks.

Die alten, von dem Schimmer der Romantik umwobenen Schmugglerkunststücke, die vor einiger Zeit noch, insbesondere an der Nordgrenze Frankreichs, üblich waren, sind heute fast völlig durch moderne Tricks verdrängt, in denen Gefäße mit Hohlräumen, Koffer mit doppeltem Boden und dergleichen die Hauptrolle spielen.

So ereignete sich kürzlich ein amüsanter Zwischenfall zwischen Mons und Feignies im Eisenbahnkupee. Ein Ehepaar hatte darin Platz genommen; etwas später stieg noch ein fremder Herr ein. Als man sich der französischen Grenze nähert, zeigt die Dame lebhafte Unruhe und Nervosität, und als der fremde Passagier sie hilfsbereit fragt, antwortet sie: „Sehen Sie," und dabei zeigte sie den unteren Rand ihres Jupons, „ich habe hier einen kostbaren Spitzenunterrock, der 6000 Francs werth ist. Ich weiß nicht, was ich thun soll, aber deklariren möchte ich ihn auf keinen Fall." — „Ach, ängstigen Sie sich nicht, das wird ganz von selbst gehen." Der Zug fährt in Feignies ein. Der Herr verläßt eilig das Kupee, und zwei Minuten später ist die Dame von Zollbeamten umringt; der Mitreisende hatte sie denunzirt.

Die Spitzen werden gewogen, Zoll und Strafe festgesetzt, und eine halbe Stunde später sitzen die drei Reisenden wieder im Kupee. Das Ehepaar überhäuft den Verräther mit den bittersten Vorwürfen. Der aber findet nur die höfliche und einleuchtende Antwort: „Aber ich bitte Sie, ich selbst hatte für 40,000 Francs von diesen Spitzen an mir. Als ich Sie denunzirte, lenkte ich die Aufmerksamkeit auf Sie und konnte so meine Spitzen ungestört hereinschmuggeln...." —

In den felsigen Klüften der unwegsamen Pyrenäen werden andalusische Pferde nach Frankreich eingeschmuggelt.

Eine Schmugglergesellschaft kam dabei auf einen geistreichen Einfall. Sie schickt einen Gefährten zur Zollstation und läßt die Beamten warnen: „An dem und dem Tage zu der und der Stunde kommt über den und den Paß ein Schmugglertransport von Pferden." Der Zolloffizier mobilisirt seine Leute; am Abend ist eine ganze Schaar Zollwächter am Passe versammelt und wartet. Endlich, gegen Morgen, ertönt Pferdegetrappel, mie Beamten springen hervor, und sie erwischen auch richtig drei Schmuggler mit zwölf alten, abgetriebenen, werthlosen Mähren. Zur gleichen Zeit aber führen die anderen Genossen den großen Transport feuriger junger Andalusier-Hengste über den benachbarten, von Wächtern entblößten Paß. Der bestellte Denunziant aber erhebt seine hohePrämie, die den Schmugglern den Verlust der Gäule vollauf ersetzt.

Der höchste Berg der Erde.

In einem großen Werke der indischen Landesvermessung, das aus Anlaß der Zentenarfeier der ersten von den Engländern in den Himalaya entsandten wissenschaftlichen Forschungsexpedition erscheint, wird die Frage nach den höchsten Gipfeln Asiens eingehend erörtert. Als höchster Berg der Erde gilt der Mount Everest, dem dieser Name 1852 von Andrew Waugh beigelegt wurde und der sich erhalten hat, besonders weil es keinen einheimischen Namen für diesen Hochgipfel gibt. Im Jahre 1853 hatte Hermann Schlagintweit die Behauptung aufgestellt, dieser Berg sei identisch mit dem Gaurisankar, und seine Meinung gilt heute noch in vielen Kreisen für richtig ist. Sie ist aber durchaus irrig, denn Kapitän Word hat auf der von ihm ausgeführten Expedition (1903) nachgewiesen, daß an dem Punkt, von wo aus Schlagintweit beide Hochgipfel identifizirte, der Mount Everest gar nicht sichtbar ist und der Name Gaurisankar sich auf einen weit niedrigeren Berg bezieht, dessen Höhe die indische Vermessung zu 23,440 englische Fuß angibt. Auch auf einem zweiten Schlagintweit'schen Panorama ist der Mount Everest noch nicht richtig identifizirt, sondern dort mit einem anderen Hochgipfel Makalo (von 27,790 engl. Fuß Höhe) verwechselt. Der Mount Everest ist noch von Niemand in der Nähe besucht worden, seine Höhenbestimmung geschah vielmehr aus der Ferne auf trigonometrischem Wege. Diese Methode der Höhenmessung gewährt an und für sich große Genauigkeit. Im vorliegenden Falle machte sich aber, da der Gipfel dem Vermesser tief am Horizont erschien, die Strahlenbrechung in der Atmosphäre sehr ungünstig geltend, weil man deren Betrag nahe am Horizont nicht genau kennt. Die wahrscheinlichste Annahme führt auf 29,141 engl. Fuß (= 8882 Meter) Höhe des Berges. Die Meinung in Tibet, nördlich von der Hauptkette des Himalaja fänden sich noch höhere Gipfel, muß nach den Ergebnissen der Reise des Majors Rider (1904) endgiltig aufgegeben werden. Der zweithöchste Berg ist der Mount Godwin Austen (K2 der Vermessung) in der Mustagh-Kette des Karakorum mit 28,250 engl. Fuß, aber der Kinchinjanga im Himalaja macht ihm mit 28,146 engl. Fuß den Rang insofern streitig, als der Höhenunterschied beider innerhalb der Grenzen des möglichen Fehlers der Rechnung liegt. Im Himalaja-Gebirge sind jetzt 5 Gipfel über 27,000, 11 zwischen 26,000 und 27,000 und 29 über 25,000 englische Fuß Seehöhe bekannt.

„Niemand Besonderes!"

Man schreibt dem „B. L.-A." aus Paris: Hier kursirt eine niedliche Geschichte über den kleinen Sohn des Prinzen von Wales, den besonderen Liebling König Eduards. Dieser darf stets in den Zimmern seines Großvaters sein, in denen er Tag und Nacht aus und ein läuft. Vor kurzem befand er sich mit dem König allein, als im Vorzimmer der Schneider erschien. Der König arbeitete und wollte im Augenblick nicht gestört sein. Da machte der kleine Prinz die Thür auf und rief dem wartenden Manne zu: „Kommen Sie nur ruhig so lange herein! Hier ist niemand Besonderes, nur Großvater!"

— Zu deutlich. — Pikkolo: „Herr Meyerl, Sie sollen hinauskommen, ein Herr steht draußen." — „Ach was, sag' ihm, er soll nur hereinkommen!" — Pikkolo (nach einer Weile): „Herr Meyerl, Sie sollen sofort hinauskommen, sonst — — sonst — — kratzt er Ihnen die Augen aus."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

MARSHALL FIELD & CO. BASEMENT SALESROOM

Außen-Gewänder für Damen: Neue Frühjahr-Facons zu niedrigen Preisen.

Damen Waists, 65c. Coats und Suits, $15.00. Damen Skirts, $3.95.

Die große Nachfrage nach diesen Kleidungsstücken sollte auch jetzt die Damen überzeugen daß es sehr weise ist, die Gelegenheit zum Kaufe dieser Bargains wahrzunehmen. Nur die allerneuesten Facons sind vertreten — in Coats und Suits welche besonders kleidsam sind. Die Qualitäten werden auch nach der genauesten Prüfung als durchaus zuverlässig anerkannt werden.

Damen-Coats: Die Facons sind wie abgebildet, in 42 und 54-zölligen Längen. Das kürzere Modell ist aus feinem schwarzem Broadcloth gemacht in Frühjahrs-Schwere, lose passend, durchwegs mit Taffeta gefüttert — zu $15.00.

Die 52-zölligen Coats sind aus schwarzem Broadcloth und Covert in mittlerer Schwere, bis zur Waist mit garantirtem Satin und Taffeta gefüttert.

Damen-Waists: Dieselben sind gemacht aus weißem Lawn und schwereren waschbaren Stoffen, in halbgeschneiderten Effekten — sehr praktisch und hübsch im Aussehen — 65c.

Damen-Anzüge: Die sehr hübsch geschneiderten Facons sind halb passend, mit Satin gefüttert. Sie sind gemacht aus gestreiften und Herringbone Serges, in all den neuesten Frühjahrs-Schattirungen; die Röcke sind gemacht in den enganschließenden Hüften und vollen Flare „gored" Effekten — $15.00.

Damen-Röcke: Gemacht in den voll „gored" Facons, enganliegend an den Hüften; in schwarz und blauen Panama, gemacht mit Satin Strap oder mit Satin Fold, beide Facons, wie abgebildet, mit Satin-Knöpfen garnirt — $3.95.

Schwarze Unterröcke, 75c.

Die abgebildete Facon ist ein ausgezeichneter Werth für Damen.

Die Unterröcke sind aus schwarzem Sateen, gemacht mit Accordion gefälteltem Flounce, mit Unterlage gefinished; speziell, 75c.

Unterröcke für Damen, in Moreen und Percaline—mehrere andere hübsche Facons; speziell, 75c.
Basement.

Damen-Glacehandschuhe, Paar 50c und $1.00.

Ein ausgezeichneter Einkauf von Frühjahrs-Facons ist der Räumungs-Kollektion beigefügt worden — wodurch dieser Verkauf zweifellos anziehend gemacht wird. Die Werthe werden sparsamen Damen sofort auffallen in Bezug auf Qualitäten zu populären Preisen. Basement.

Die Herabsetzungen betragen ein Drittel und in vielen Fällen die Hälfte des Preises für eine große Auswahl von langen und kurzen Handschuhen. Einige sind leicht beschmutzt oder ausgebessert, sonst aber so gut wie erster Klasse Sorten — in farbig und schwarz—seltene Bargains lange Handschuhe, $1.00; kurze Handschuhe, 50c.

Echtschwarze Strümpfe: Halbjährlicher Box-Verkauf.

Dieses bemerkenswerthe Ereignißt währt nur noch drei weitere Tage, aber beinahe jeder Vortheil der während des ganzen Monats obwaltete, besteht immer noch. Die Partien sind thatsächlich alle vollständig, mit Einschluß der besten nicht theueren Qualitäten von Burlington echt schwarzn Strumpfwaaren.
Basement.

Baumwollene Strümpfe für Damen—Schachteln mit 6 Paar, 45c, 55c, 65c, 75c, 90c, 95c, $1, $1.25 und $1.50.

Lisle- und mercerized Strümpfe für Damen — in Schachteln mit 6 Paar — die Schachtel $1.50.

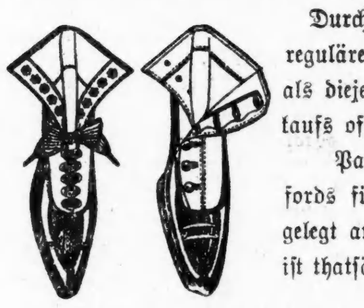
Schwarze gerippte baumwollene Kinderstrümpfe—Schachteln mit 6 Paar, zu 45c, 55c, 65c, 95c und $1.25.

Schluß-Räumung des Jahres

Pelzsachen: Die besten wohlfeilen Facons zu unvergleichlich niedrigen Preisen.

Diese Sektion ist reich an den seltensten Bargains. Nur eine kleine Anzahl von jeder Partie sind eingeschlossen. Darunter befinden sich Japanische Mink Scarfs, Throws aus schwarzem Wolf, Musquash Scarfs, zusammengesetzte Lynx Sets, Sable Squirrel Pelerines und Muffs und schwarze Cony Pelerines und Muffs. Die Preise repräsentiren nur theilweise den Werth dieser zuverlässigen Pelzsachen.
Basement.

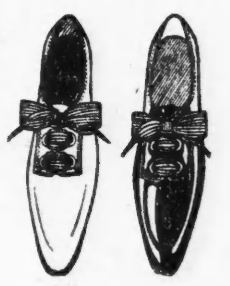
Damen-Schuhzeug: Letzte Tage unseres großen Verkaufs



Paar, $1.35

Durch speziell arrangirte Einkäufe und Herabsetzungen an regulären Partien offeriren wir Werthe die völlig so gut sind als diejenigen die wir zu Anfang dieses halbjährlichen Verkaufs offerirt haben.

Patentleder Schuhe und Patentleder und Calfskin Oxfords für Damen — 1500 Paar werden zum Verkauf ausgelegt am Donnerstag Morgen. Das Assortiment in Größen ist thatsächlich vollständig — Paar $1.35.
Basement.



Paar, $1.35

Muster-Slippers und niedrige Schuhe für Mädchen und Kinder. — Ungefähr 300 Paar zu einem kleinen Bruchtheil des regulären Werthes — das Paar für 85c.

Unsere zuverlässigen Partien von „Carlisle"-Schuhen für Herren und Damen sind herabgesetzt auf $2.65.

„Standard"-Schuhe herabgesetzt auf $3.00.
Invincible-Schuhe für Knaben und Mädchen zu gleich wichtigen Ersparnissen.

Korsets: Speziell, $1.

Dieses Modell ist durchaus zuverlässig und stimmt mit den Ideen der verbesserten Facons überein. Das Material besteht aus einer ausgezeichneten Qualität von Coutil — mit mittelhoher Büste, lange Hüften u. Rücken, mit Stahlstangen, garnirt mit großer Fülle von Spitzen-Perlen und Bandschreife, mit breiten Strumpfbändern, vorn und an den Seiten—seht Abbildung—speziell, $1.
Basement.

Stamped Designs auf Lingerie Stoffen.

Die Entwürfe für Stickereien sind in den neuen Effekten für Frühjahrs-Gebrauch, stamped auf gute Qualitäten von India Leinen und Nainsook. Im Basement.

Lingerie Waist Patterns, 60c.
Kimono Gown Patterns, 75c.
Korset Schützer Patterns, 20c.
Patterns für Beinkleider, 40c.
Chemise Patterns, 50c.
Patterns für lange Babykleider — für 50c.
Speziell: Hübsche Entwürfe für Negligees für Damen, in feinen reinwollenen Stoffen, 70c.
Hübscher Entwurf für Baby-Nightingales, in weichen, reinwollenen Stoffen; speziell 20c.
Drawnwork Lunch Cloths und Dresser Scarfs, sehr hübsch, für Stickerei gestempelt — ungewöhnliche Werthe, für $1.50, $2 und $2.25.
Gestempelte Lingerie Kissendecken (Top und Rückseite), mit Materialien für die Arbeit, Stück 50c.